Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 167. Jahrgang 197.

Bezugs-Preis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr 3259. Die Hall. Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Sonntag-Ausgabe

Anzeige-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtliche Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87, Hinterhaus. Telephon Nr. 158. Eingang Gr. Brauhausstr.
Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Sonntag, 10. April 1904.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494.
Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Zur Revision des Börsengesetzes.

In den „Preußischen Jahrbüchern" veröffentlicht Herr Rechtsanwalt Eschenbach einen sehr beachtenswerten Aufsatz über die Revision des Börsengesetzes, die demnächst den Reichstag beschäftigen soll. Der Verfasser hat an den Untersuchungen der Börsen-Enquete-Kommission als Hilfsarbeiter teilgenommen; seine Darlegungen sind also schon aus dem Grunde wertvoll, weil ein Sachverständiger darin das Wort ergreift; aber der ganze Inhalt des umfangreichen Aufsatzes enthält so reichliches und vortreffliches Material zur Beurteilung der Börsenfrage, daß wir jedermann das Studium desselben nur raten können.

Das nach eingehenden Vorbereitungen und zahlreichen Sachverständigen-Vernehmungen erlassene Börsengesetz hatte bekanntlich vor allem den Zweck, die Heranziehung weiter Kreise der Bevölkerung zum Börsenspiel zu verhindern. Zu diesem Zwecke ist das Börsenregister eingeführt und der Terminhandel mit Getreide und Mühlenfabrikaten, sowie mit Industriepapieren verboten worden. Der Verfasser weist nun nach, daß diese Bestimmungen von der Börse systematisch umgangen worden sind. Zugleich aber hatte eine unermüdliche Agitation eingesetzt, um eine Revision des Börsengesetzes zu erzwingen, und wie die dem Reichstage vorliegende Novelle beweist, auch erfolgreich operiert.

Was zunächst das Verbot des Terminhandels in Effekten anlangt, so ist unermüdlich verbreitet worden, daß dieses Verbot die größten Kursschwankungen hervorgerufen, den Geldstand ungeheuer verteuert hätte und anderes mehr. Einen Beweis für diese Behauptungen hat man freilich nicht beigebracht und nicht beibringen können; denn wie Eschenbach nachweist, handelt es sich bei dem Verbot überhaupt nur um sieben, höchstens acht von weit über 1800 Papieren, und selbst für den Terminhandel mit diesen verbotenen Effekten hat man neue Formen gefunden. Ganz ähnlich verhält es sich mit dem Verbot des Terminhandels in Getreide und Mühlenfabrikaten. Auch hier hat man Formen gefunden, die vollständig dem bis dahin bestehenden Terminhandel entsprechen. — In Bezug auf das Verlangen der Aufhebung des Börsenregisters weist der Verfasser mit Recht darauf hin, daß gerade aus der lebhaften Bekämpfung dieser Einrichtung hervorgeht, wie wirksam sie doch sein muß — vorausgesetzt, daß sie auch durchgeführt wird.

Alle die Gründe, die von den Interessenten für die Revision des Börsengesetzes ins Feld geführt werden, finden durch Eschenbach zahlenmäßige Widerlegung. So erklärt der Verfasser die Behauptung von dem allmählichen Verschwinden des provinziellen Bankierstandes für eine Unwahrheit; denn es bestanden in ganz Deutschland im Jahre 1892: 2180, 1895: 2059, aber 1902: 2564 Privatbankiers, dagegen allerdings 1892: 379 und 1902: 616 Aktienbanken. Auch der angebliche Niedergang der Berliner Börse im Gegensatz zu Börsen solcher Länder, die nicht durch „unvernünftige" Börsengesetze beschwert sind, beruht auf Fiktion. Im Jahre 1898 nämlich wurden in Berlin 2219, im Jahre 1902 aber 2647 Börsenkarten ausgegeben, die Zahl der Börsenbesucher ist also trotz der Krise und des Börsengesetzes in fünf Jahren um 20 Prozent gestiegen, während in Wien diese Zahl von 1650 im Jahre 1895 auf 800 im Jahre 1902 heruntergegangen ist.

An notierten Papieren wies der Kurszettel der Berliner Börse 1892 nur 1213 auf, im März 1904 aber 1813. Das eigene Kapital der größten Berliner Banken betrug 1894: 616, 1899 aber 1080 Millionen Mark; die Depositen usw. aber sind von 1215 in 1894 auf 2119 in 1899 gestiegen. Das sind doch Ziffern, die keinesfalls auf eine „Zerrüttung" des Börsenwesens schließen lassen. Ebenso verhält es sich mit den Emissionen neuer Werte. Diese betrugen im Jahre 1894 im Nennwert 1420, im Kurswert 1429 Millionen, 1902 aber 2069 im Nennwert und 2050 Millionen im Kurswert.

Zu dem Gesetzentwurfe selbst bemerkt der Verfasser das Folgende:

„Zunächst wird durch die Bestimmung, daß der Bundesrat die Befugnis erhalten soll, für den sogenannten Lieferungshandel auf dem Warengebiet, d. h. also speziell der Produktenbörse, wobei hauptsächlich Roggen, Weizen usw. in Frage kommt, Bestimmungen zu erlassen, welche derartige Lieferungsgeschäfte in jeder Beziehung dem Angriff, es handle sich um verbotene Termingeschäfte, entziehen, angedeutet, daß darunter das verbotene Termingeschäft steckt. Mit anderen Worten: Es wird das Verbot des Termingeschäfts illusorisch gemacht und diese Geschäftsart unter einem anderen Namen wieder vollständig eingeführt und rehabilitiert. Sodann wird an die Stelle des Börsenregisters schlechthin das Handelsregister gesetzt, gleichviel, ob auch selbst kleinste und unbedeutende Kaufleute in dasselbe eingetragen sind. Diese Bestimmung findet noch eine Erläuterung dahin, daß keinerlei Einwand gegen aus Börsentermingeschäften erwachsene Ansprüche von solchen Personen erhoben werden kann, welche zur Zeit der Eingehung des Geschäfts berufsmäßig Börsen- oder Bankiergeschäfte betrieben oder eine Börse nicht bloß vorübergehend besucht haben. Ferner ist noch die Bestimmung getroffen, daß die für Spekulationsgeschäfte jeder Art bestellten Sicherheiten unanfechtbar sind. Endlich ist noch — gemeinverständlich ausgedrückt — weiter bestimmt, daß die Erfüllung von Verbindlichkeiten aus Börsentermingeschäften nur dann verweigert werden könnte (soweit es eine Weigerung überhaupt noch geben kann oder geben wird), wenn der Schuldner, d. h. also für gewöhnlich der Kunde, vor dem Ablauf von 6 Monaten dem Gläubiger, d. h. für gewöhnlich dem Bankier, die Verweigerung erklärt hat."

Sehr beachtenswert ist, was die beiden sogenannten „Juristen der Börse", die Herren Professor Laband und Justizrat Staub, über den Entwurf sagen. Beide kommen, wie Eschenbach mitteilt, in der „Deutschen Juristenzeitung" dahin überein, daß, wenn sie auch eine einfachere Lösung der Frage gewünscht hätten, mit den seitens der Regierung vorgeschlagenen Bestimmungen alle Forderungen der Börsenwelt vollständig und in jeder Beziehung erfüllt seien. Danach sei, wie Eschenbach meint, auch nicht die allerbescheidenste Bestimmung des Börsengesetzes in Wirklichkeit aufrechterhalten, welche geeignet wäre, die Heranziehung der Bevölkerung zum Börsenspiel und ihre Ausbeutung zu verhindern.

Der Verfasser kommt mithin zu folgendem Schlusse: „Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Frage der Revision des Börsengesetzes eine solche ist, wie sie von gleicher Bedeutung seit langen Jahren nicht vorgelegen hat. Je zutreffender die Auffassung ist, daß die Börse ein wesentlicher und in vielen Fällen hoch bedeutsamer Faktor des öffentlichen Lebens geworden ist, und immer mehr zu werden im Begriff ist, desto ruhiger und objektiver müssen alle Fragen aber auch unter dem allgemeinen Gesichtspunkte der Volkswirtschaft und des Volkswohles bewertet und erörtert werden. Es geht nicht an, mit bloßen Schlagworten die schrankenloseste Freiheit für einen einzigen Zweig der Volkswirtschaft zu verlangen, welcher sein Geäder in die feinsten und subtilsten Teile des ganzen Volkskörpers entsendet und denselben doch gleichzeitig beherrschend umklammert. Die nüchternste Beurteilung ist hier die zutreffende, und neben den sittlichen Momenten sollte man auch nie vergessen, daß der Staat in allen seinen Funktionen, vor allen Dingen aber auch in seinem Kredit von der Börsen- und Bankwelt immer abhängiger zu werden im Begriff ist."

Deutsches Reich.

Halle a. S., 9. April.

Die liberalen „Freunde" des Handwerks.

Am 27. Dezember 1903 richtete der Vorsitzende der Ortsgruppe Greiffenberg des „Bundes der Handwerker", Herr Schlossermeister Paul Seifert, an den Vertreter des Löwenberger Wahlkreises, den freisinnigen Abgeordneten Rektor Kopsch in Berlin, ein Schreiben, in welchem es heißt:

„Der Artikel in Nr. 217 der „Freisinnigen Zeitung" „Auf abschüssigem Wege", sagen Sie, Herr Abgeordneter, sei im Interesse der Handwerker geschrieben worden, um sie zu warnen, eine zwangsweise Alters- und Invaliden-Versicherung zu erstreben.

In dem Artikel heißt es: Wenn ein kleiner Unternehmer (es muß heißen Handwerksmeister) Geld übrig hat, so soll er es nicht in die Versicherungen tragen, sondern es in das eigene Geschäft stecken, damit er seine Geräte und Instrumente verbessert. (Der Artikelschreiber weiß nicht, daß ein Handwerker Werkzeuge hat.)

Der Landmann soll seine Aecker meliorieren und ein Stück Land dazukaufen, überhaupt sein Geschäft in die Höhe bringen, das ist die beste Invaliden-Versicherung, die ihnen in späteren Tagen eine Stütze gewährt.

Herr Abgeordneter, ein Zeitungsschreiber, der vom Handwerk nichts versteht, soll es unterlassen, den Handwerkern Ratschläge wie in dem Artikel der „Freisinnigen Zeitung" zu geben.

Die gewöhnlichen Tagearbeiter zahlen wöchentlich 20 bis 25 Pfg. Alters- und Invaliden-Beiträge, das macht im Jahre 10 bis 15 Mk., dafür sind keine besonderen Instrumente zu beschaffen, auch kein Morgen Land zu kaufen; da muß er schon 20 bis 30 Jahresbeiträge anlegen.

Wenn er aber inzwischen krank und invalide wird, wenn seine Knochen durch die viele Arbeit mürbe und gebrechlich wurden, dann kann er ins Armenhaus oder auf die Landstraße betteln gehen.

Denn kein kleiner Handwerker (nicht Unternehmer) verdient heutzutage soviel, wenn er eine Familie ernähren muß, daß er auf seine alten Tage sorgenlos leben könnte.

Die freisinnige Partei tritt doch für die Arbeiter, welche oft höheren Verdienst haben als mancher kleine Handwerker, und auch für die Herren Lehrer ein: und Sie, Herr Abgeordneter, erstreben für die Herren Lehrer immer höhere Gehälter, Witwen- und Waisenpensionen.

Wir haben Sie bei dieser Gelegenheit noch nie fragen hören, wo soll das Geld dazu herkommen?, wie es in dem Artikel heißt, wenn es sich um Handwerker handelt. Wenn die Handwerker in die Versicherung einbegriffen werden, warum nicht auch die Bauern, Gastwirte und Händler?, sagt der Artikelschreiber der „Freisinnigen Zeitung".

Ja, warum denn nicht, Herr Abgeordneter? Warum soll der kleine Landmann, der von früh 4 Uhr bis in die späte Nacht hinein für ein paar Groschen arbeiten muß, vom Staate nicht dieselbe Unterstützung beanspruchen dürfen, als der großstädtische Achtstunden-Arbeiter mit fünf bis sechs Mark Tagesverdienst?

Im Deutschen Reiche sollen wir doch vor dem Gesetze alle gleich sein, und der Wahlspruch des Kaisers Wilhelm I. lautete: „Meine Hand soll das Recht aller in allen Schichten der Bevölkerung hüten" Sie sehen also, Herr Abgeordneter, daß jeder deutsche Reichsangehörige (nicht nur Lehrer und Arbeiter) das Recht hat, in der Not vom Staate Unterstützung zu verlangen. Deshalb richten wir heute hier versammelten Handwerker an Sie, Herr Abgeordneter, das Gesuch, bei der demnächst stattfindenden Beratung der Alters- und Invaliden-Versicherung selbständiger Handwerker im Reichstage einzutreten und auch dafür zu stimmen."

Der Aufforderung, bei der demnächst stattfindenden Beratung der Alters- und Invaliden-Versicherung des Handwerks im Reichstage für die Vorlage zu stimmen, suchte Herr Rektor Kopsch bei seiner Anwesenheit in Greiffenberg durch alle möglichen Umschweife auszuweichen und machte dieselben Einwendungen, die der Artikel der „Freisinnigen Zeitung" Nr. 217 enthält, so daß man mit Bestimmtheit annehmen kann, daß er der Verfasser des genannten Artikels sei.

In Gegenwart von zwei Handwerksmeistern versprach Herr Kopsch den stenographischen Bericht über die Sitzung an die Greiffenberger Handwerker senden zu wollen.

Inzwischen ist, so lesen wir in einem Flugblatte des „Bundes der Handwerker", über die Alters- und Invaliden-Versicherung der Handwerker am 14. Januar 1904 im Reichstage verhandelt worden, einen Bericht hat jedoch Herr Kopsch nicht eingesandt, wohl aus dem einfachen Grunde, weil nicht ein einziger Abgeordneter der Freisinnigen Volkspartei in dieser Angelegenheit auch nur ein Wort gesprochen hat. Die Herren haben sich eben gedrückt oder sichs Tags zuvor, als es sich um die Herabsetzung der Börsen-Stempelsteuer handelte, zu sehr angestrengt. Der freisinnige Abgeordnete Kaempf, Vorsitzender der Berliner Kaufmannschaft, klagte in stundenlanger Rede über — die Bedrückung der Börse!!

Die Prämienstunde.

In der „Dtsch. Volkswirtsch. Korr." lesen wir folgendes: Etwas neues auf dem beliebten Gebiete der Arbeiterwohlfahrt haben sich die britischen Staatswerften zu Portsmouth-Devonport, Pembroke, Chatam und Sheerneß geleistet: „die Prämienstunde"! Wird eine Arbeit in weniger Stunden fertiggestellt, als sie nach einer festgesetzten Normalarbeitszeit fertig werden müßte, so erhält der Arbeiter für jede anscheinend gesparte Stunde eine Prämie, welche auf $^1/_{48}$ des Wochenlohnes festgesetzt ist. Den Tag zu acht Arbeitsstunden gerechnet, würde also ein Arbeiter, der in den sechs Wochentagen eine Arbeit mit Normalarbeitszeit von 48 Stunden in 36 Stunden fertig macht, zu seinem Wochenlohn $^{12}/_{48}$ oder $1/4$ des Lohnes mehr erhalten; erhielt er also vor der Einrichtung der Prämienstunde 36 Mark Wochenlohn, so erhält er jetzt mit der Prämie 45 Mark. Und die Werft hat den Vorteil, daß die Arbeit schneller fertig geworden ist und der Arbeiter weitere zwölf Stunden für andere Leistungen verfügbar hat. Also ist mit der segenspendenden Prämienstunde beiden Teilen Gutes erwachsen. — so glaubt man.

Aber die Sache hat ihre sehr bedenklichen Seiten, und wir wollen nicht hoffen, daß man etwa auch in unseren Staatswerkstätten nach englischem Muster die Prämienstunde einzuführen gedenkt. Einmal eingeführt, sind solche Maßregeln bekanntlich schwer wieder aufzuheben. Man überlege vorher an leitender Stelle die Folgen. Wenn auf einer Werft oder sonst wo Prämienstunden angenommen sind, so wird der Arbeiter darnach streben, möglichst lange Normalarbeitszeiten zu erreichen. Es wird also zu diesem Zwecke so langsam wie möglich gearbeitet, der Wochenlohn ist ja doch sicher. Hat man erreicht, daß die Normalarbeitszeit recht lang ist, also beispielsweise 48 Stunden, so wird mit Hochdruck gearbeitet, und die Arbeit womöglich in 24 Stunden fertiggestellt. Wenn nun der Arbeiter 36 Mark Wochenlohn erhalten hat, so erhält er jetzt dazu die Prämie von $^{24}/_{48}$ oder $1/2$ des Wochenlohnes, somit 54 Mark und dazu — 24 Faulenzerstunden. Denn wozu in aller Welt soll der Mann denn noch arbeiten? Mehr Prämie kann er nicht erhalten, und seinen Wochenlohn muß er erhalten, gleich, ob er nun noch fleißig oder faul ist. Weshalb also sollte er fleißig sein? für den Arbeitgeber? Das ist ein längst überwundener Standpunkt; wenn er glaubt, mit seinen Prämienstunden gut wegzukommen, also nach deutscher Sozialdemokraten Ansicht noch mehr Profit zu schlucken, so muß man ihm den Glauben nehmen. So stellt sich die schöne Prämienstunde als nichts weiter heraus als eine Lohnerhöhung, mit der die britischen Werftarbeiter schon zufrieden sein werden, wenn sie nur eine gehörige Normalzeit für die Fertigstellung der einzelnen Gegenstände durchgebogen haben. Ferner wäre die Prämienstunde ein vorzügliches Mittel zur Durchdrückung des heißersehnten Achtstundentages, wo er noch nicht eingeführt ist. Statt der 60 Stunden in der Woche bei zehnstündigem Arbeitstag werden dann eben nur 48 gearbeitet. Dann hat man den Achtstundentag und dazu $^{12}/_{48}$ des Wochenlohnes Prämie.

* **Zur Mittelmeerreise des Kaisers.** Ueber einen in Preßtelegrammen aus Rom angekündigten Abstecher Sr. Majestät des Kaisers nach Abbazia ist bisher, wie uns aus Berlin mitgeteilt wird, nichts sicheres bekannt. Nach der für die Mittelmeerfahrt S. M. Schiff „Hohenzollern" aufgestellten Route würde das Kaiserschiff zunächst noch in den sizilianischen Gewässern verweilen und gegen den 20. d. M. über Tarent, Bari und Manfredonia zu mehrtägigem Aufenthalt nach Korfu gehen, von wo die Rückfahrt nach Messina in Aussicht genommen war; doch sind natürlich

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190404101-13/fragment/page=0001

Abänderungen dieses Fahrplanes nicht als ganz ausgeschlossen zu betrachten.

* **Kaiser- und Flottenmanöver.** In Verbindung mit den Kaisermanövern sollen, wie uns aus Berlin geschrieben wird, in diesem Jahre Flottenmanöver stattfinden. Solche haben schon stattgefunden im Jahre 1890 gelegentlich des Kaisermanövers des 9. Armeekorps und 1901 bei den Kaisermanövern des 1. und 17. Armeekorps.

* **Das Regierungspräsidium in Aachen.** Als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Regierungspräsidenten in Aachen, von Hartmann, wird der dortige Polizeipräsident Hammacher in erster Linie genannt. Präsident Hammacher war bis zum vorigen Jahre Polizeipräsident in Schöneberg und ging damals in gleicher Eigenschaft nach Aachen. Schon zu jener Zeit hieß es, daß er berufen sei, in späterer Zeit dort Regierungspräsident zu werden.

* **Personalnachrichten.** In Athen ist der Großherzog von Hessen am Freitag eingetroffen. — Die Leitung der polizeilichen Oberaufsicht während der Anwesenheit des Kaisers in Korfu ist dem früheren Polizeidirektor Athens anvertraut worden. Der Kaiser wird vielleicht unter Führung des Professors Dörpfeld auch die Ruinenstätte Olympia besuchen. — Der schweizerische Bundesrat bezeichnete als Geschäftsträger der Schweizer Gesandtschaft in Berlin den Legationsrat Dr. Vogel, Berlin.

* **Aus Baden.** Der Chef des badischen Staatsministeriums von Brauer wird nach seiner Rückkehr von Egypten seine Geschäfte wieder aufnehmen. Alle Gerüchte von einem beabsichtigten Rücktritt v. Brauers sind daher unbegründet.

---

* **Herabsetzung der Totalisatorsteuer.** In einem Berliner Lokalblatte wurde gestern mitgeteilt, dem Bundesrate werde noch als Antrag Preußens ein Gesetzentwurf über die Herabsetzung der Totalisatorsteuer und über die Errichtung staatlich konzessionierter Wettbureaus zugehen, durch den gleichzeitig der Privatbetrieb verboten und unter Strafe gestellt werden solle. Diese Meldung bringt absolut nichts neues. Daß in Preußen ein derartiger Antrag an den Bundesrat vorbereitet wurde, war längst bekannt, und ist auch mehrfach schon öffentlich erörtert worden. Daß der Bundesrat sich in nächster Zeit mit der Frage befassen werde, ist möglich, steht aber noch nicht fest. In maßgebenden Kreisen zweifelt man auch stark daran, ob der Entwurf, selbst wenn er im Bundesrate binnen kurzem angenommen werden sollte, im Reichstage während der jetzigen Tagung seine Erledigung finden könne. Uebrigens ist nicht zu erwarten, daß sich im Reichstage eine Mehrheit für das geplante Gesetz finden wird.

* **Aus dem Abgeordnetenhause.** Das amtliche Verzeichnis der bis zur Osterpause unerledigten Vorlagen ist soeben im preußischen Abgeordnetenhause ausgegeben worden. Wir hatten vor kurzem die Hauptsachen mitgeteilt. Dem Abgeordnetenhause liegen 19 Gesetzentwürfe der Staatsregierung vor, dem Herrenhause sieben. Außerdem sind eingegangen neun Rechnungen, Denkschriften usw., 27 Anträge von Mitgliedern des Abgeordnetenhauses, die zur Plenarberatung stehen, 16 Anträge von Mitgliedern, die an Kommissionen verwiesen worden sind, vier Berichte über Wahlprüfungen, eine Geschäftsordnungssache. Eingegangen sind 2609 Petitionen, davon sind 71 in Kommission und Plenum erledigt, 95 von den Kommissionen zur Plenarberatung vorbereitet.

* **Der geplante Arbeitgeberverband.** Am 12. April soll bekanntlich die Delegiertenversammlung des Zentralverbandes deutscher Industrieller stattfinden, die bestimmt ist, eine Hauptstelle deutscher Arbeitgeberverbände ins Leben zu rufen. Regierungsrat a. D. Dr. Leidig schreibt über die geplante Organisation u. a. folgendes:

„In der nächsten Woche kommen Verhandlungen zum Abschluß, die seit Beginn des Jahres ohne großes Geräusch geführt worden sind, die aber in weitesten Kreisen der deutschen Industrie mit reger Anteilnahme, ja mit lebhafter Spannung verfolgt werden. Das sichere Ergebnis dieser Verhandlungen ist schon jetzt dieses: Fast die gesamte deutsche Industrie hat sich in großer Einmütigkeit dahin entschieden, in geschlossener Kolonne den Kampf mit der Sozialdemokratie aufzunehmen. Eine Aktion, so groß und umfassend angelegt, wie noch niemals seit dem Fall des Sozialistengesetzes, richtet sich hier gegen die kulturmörderische Tätigkeit der Sozialdemokratie; sicherlich wird dieser Zusammenschluß der deutschen Industrie auf die Gestaltung unserer inneren politischen Verhältnisse bedeutsam einwirken."

Es wäre mit großer Freude und Genugtuung zu begrüßen, wenn der Verband doch noch zu Stande käme!

* **Die Eröffnung der Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft** in Danzig wird am 9. Juni durch Prinz Friedrich Heinrich von Preußen vollzogen werden.

* **Der zweite allgemeine deutsche Bankiertag** wird, wie uns mitgeteilt wird, am 6. und 7. Mai in Berlin tagen. Am Vorabend wird eine gesellige Zusammenkunft stattfinden, nach Schluß ein Festessen. Ein gemeinsamer Ausflug in die Umgebung Berlins wird sich anschließen. Das nähere Programm der Verhandlungen und Festlichkeiten wird demnächst zur Versendung gelangen. Anmeldungen zur Teilnahme oder Anfragen sind an die Geschäftsführer des Zentralverbandes, Syndikus Dr. Hatschek in Frankfurt a. M., Handelskammer, oder Rechtsanwalt Wittner in Berlin W., Behrenstraße, zu richten.

* **Bentheuer Nachspiele.** Der Prozeß gegen den „Gornoslazat" dürfte noch weitere Kreise ziehen. Bekanntlich hat ein Teil der durch die Zeugenaussagen verdächtigten Geistlichen Berichtigungen veröffentlicht, in denen sie gegen einzelne Zeugenaussagen Verwahrung einlegten. Einige der beteiligten Zeugen haben nunmehr, wie der Draht meldet, Beleidigungsklagen gegen die Geistlichen angestrengt.

* **Deutschland und Guatemala.** Die seitens der Regierung des Freistaates Guatemala ausgesprochene Kündigung des Freundschafts-, Handels-, Schifffahrts- und Konsularvertrages zwischen dem Deutschen Reiche und der Republik Guatemala vom 20. September 1887 ist von der genannten Regierung dahin abgeändert worden, daß der Vertrag am 22. Juni 1905 außer Kraft tritt.

Ein neuer Jungbrunnen.

Im „roten Königreich" hat sich für die Sozialdemokratie ein neuer Jungbrunnen aufgetan. Der Parteitag der sächsischen Sozialdemokratie, der in diesen Tagen zu Chemnitz abgehalten wurde, bot ein anmutiges Seitenstück zu dem Dresdener Trianon-Spektakel. Ganz so „ekelerregend" wie hier scheint aber in Chemnitz die Diskussion nicht verlaufen zu sein; dagegen wurden hier wie dort gegeneinander die Parteileitung dieselben Vorwürfe erhoben. Man sprach von Personenkultus, von Eifersüchteleien unter den Genossen, von einem Absolutismus, der schlimmer sei als der des Zaren, von grausamer Intoleranz der Parteileitung, von maßloser Schuhriegelei, von den kleinen Herrgöttern usw. Schippel bemerkte, mit den Streitigkeiten in der Partei sei es ein eigenes Ding: Mit Karl Marx fange man an und mit einem dreckigen Gossen- und Rinnsteinstreit höre man regelmäßig auf. So tapfer das alles klang und so „offen" man sich in Chemnitz aussprach, so gehorsam duckte sich die mannesmutige Versammlung wieder unter das Diktum der Parteileitung. Die Versammlung nahm mit 66 gegen 9 Stimmen eine Resolution an, welche die Entscheidung über die Kandidatenfrage in die Hände der Berliner Parteileitung legt. Somit endete die Chemnitzer Komödie genau wie die Dresdener: Die wilden Männer erschienen im Schlußtableau als völlig gezähmte „Genossen", und nur ein paar Revisionisten markierten noch eine eigene Meinung.

---

* **Der internationale Sozialistenkongreß** findet vom 14. bis 20. August in Amsterdam statt. Die Einladung an die sozialdemokratischen Vereine und Arbeiter-Organisationen macht soeben die Runde durch die sozialdemokratische Presse. Danach wird auf dem Kongreß über folgende Themata verhandelt werden: Taktik der Partei; Kolonialpolitik; Aus- und Einwanderung; Generalstreik; Sozialpolitik und Arbeiterversicherung (Referent Molkenbuhr); Trusts und Arbeitslosigkeit; Schutzzoll und Freihandel; Militarismus; Klerikalismus und Schulen; Gewerkschaftsbewegung; Internationale Schiedsgerichte; Arbeiterwohnungen; Internationale Solidarität. Das ist eine unglaublich lange und vielseitige Tagesordnung. Nimmt man hinzu, daß auch noch der Bericht des Sekretariats und die Berichte der Nationen erfolgen sollen, so kann man sich kaum denken, wie der Kongreß das kolossale Pensum bewältigen will. Aber in der Sozialdemokratie ist alles möglich. Man verständigt sich vorher, verlegt die sogenannte Beratung in Ausschüsse und überläßt dem Kongresse dann, die vereinbarten Resolutionen mit der bekannten Einmütigkeit anzunehmen. — Komödie!

Der Krieg in Ostasien.

Das völlige Verschwinden des Wladiwostoker Kreuzergeschwaders resp. die wochenlange Untätigkeit desselben auf dem nördlichen Teil des Kriegsschauplatzes muß immer unverständlicher erscheinen. Man hat nicht vernommen, daß dieser Teil der russischen Seestreitkräfte, der sich aus modernen Kriegsschiffen von vorzüglichen Gefechtseigenschaften zusammensetzt, auch nur mehrere japanische Handelsdampfer aufgebracht hat; geschweige, daß die Wladiwostoker Kreuzer die japanischen Truppentransporte in ihren Bewegungen beeinflußt, noch gar behindert haben. Und welche vorzügliche Gelegenheit bot sich gerade auf diesem Gebiet während der letzten Tage für die russischen Schiffe! Wird doch gemeldet, daß eine japanische Transportflotte von nicht weniger als 40 Dampfern im Begriff ist, eine ganze zweite Armee nach Jongampho überzusetzen, nachdem man diese Transportflotte auf der Höhe von Haidschu, fünfzig Seemellen nördlich von Tschemulpo entfernt, gesichtet hat. Allerdings werden diese Transportschiffe des Schutzes japanischer Kriegsschiffe nicht entbehren; aber für die russischen schnellen Kreuzer hätte sich hier zu einem Bravourstückchen eine seltene Gelegenheit geboten, endlich eine Aktion im größeren Maßstabe wenigstens zu versuchen. Die Eis- und Witterungsverhältnisse im nördlichen Teil des Kriegsschauplatzes zur See können keine Erklärung für die Untätigkeit der russischen Kreuzer sein; denn die Schiffe sind nach den früheren Meldungen bereits vor Wochen von Wladiwostok in See gegangen, indem sie sich einen Weg durch das Eis bahnen konnten. Und seit jener Zeit haben sich die Witterungsverhältnisse nur günstiger gestaltet. Erst in späteren Zeiten, wenn die Würfel in diesem Kriegsspiel längst gefallen sein werden, wird man über das jetzige Verhalten des Wladiwostoker Geschwaders Aufschluß erhalten; gegenwärtig ist es nicht zu verstehen.

Die neuesten Telegramme bringen wiederum nichts sonderlich Wichtiges:

London, 9. April. „Zentral-News" melden aus Tokio: Nach offiziellen japanischen Angaben sind bei den verschiedenen Angriffen auf Port Arthur 14 Japaner getötet worden, während neun ihren Wunden erlegen sind. 91 wurden mehr oder weniger verwundet; von diesen sind bereits 40 wieder hergestellt.

Petersburg, 9. April. Admiral Alexejew ist sehr unzufrieden mit dem Betriebe der chinesischen Ostbahn. Als er nach Mukden fuhr, mußte der Zug häufig stehen bleiben, weil Achsen in Brand geraten waren. Die elektrische Beleuchtung der Waggons versagte oft gänzlich. Auch fiel die langsame Beförderung des Militärs auf. Alexejew befahl, diese Mängel so schnell wie möglich zu beseitigen. Auf der Ostbahn scheint übrigens auch bedeutender Mangel an Lokomotiven und Verkehrsmaterial zu herrschen.

Paris, 9. April. Trotz des Protestes von russischer Seite stehen immer noch 25 000 Mann europäisch geschulter Chinesen marschbereit unter dem Oberbefehl des Generals Ma, dessen Hauptquartier derzeit Tschaojang ist. Dahin begeben sich, einer „Herald"-Meldung zufolge, imaugesetzt verkleidete japanische Offiziere zur Ausbildung neuer Mannschaften.

Mailand, 9. April. Eine große russische Gesellschaft hat nach einer Nachricht aus Genua den Dampfer „Hohenzollern" des Norddeutschen Lloyd gekauft. Der Dampfer unterbricht seine Fahrt in Neapel, um nach Bremen zur Auslieferung an die russische Gesellschaft zurückzukehren.

London, 9. April. „Daily Mail" meldet aus Söul, es bestätige sich, daß japanische Kanonenboote an der Mündung des Jaluflusses erschienen sind. Auf russischer Seite befürchte man, daß die Japaner ihren Feldzugsplan ändern und sich in Korea auf die Defensive beschränken werden.

Söul, 9. April. Der Dampfer, auf welchem sich die Kriegsberichterstatter befinden, hat den Hafen von Tschemulpo angelaufen und 300 Mann Kerntruppen an Bord genommen. Den Journalisten wurde nicht gestattet, an Land zu gehen.

London, 9. April. „Daily Chronicle" berichtet aus Niutschwang, daß man auch dort einen Angriff der Japaner

---

(Nachdruck verboten.)

Der Ueberzieher.

Von Maxime Audouin.

I.

„Nichts für mich, Herr Rogne?" erkundigte sich ein junger Mann mit sorgenvoller Miene, während er in die Loge des Portiers trat.

„Doch, doch, Herr Bertram, ein Brief und eine Papierrolle. Ja, und dann . . . verzeihen Sie, daß ich Ihnen das bestellen muß, ich soll Ihnen im Auftrage des Wirtes kündigen. Doch entschuldigen Sie einen Augenblick, da kommt er eben selbst."

Tatsächlich hielt in diesem Augenblicke ein herrschaftlicher Wagen auf der Straße. Der Portier ließ den unglücklichen Mieter, den Dichter Félicien Bertram, stehen, um die beiden Flügel des Torweges zu öffnen. Der Wagen hielt unter der Wölbung, und heraus stieg zuerst ein junges Mädchen von zwanzig Jahren, bei dessen Anblick der junge Mann rot wurde bis unter die Haarwurzeln. Hinter ihr stieg ihr Vater und ein eleganter junger Mann in der Uniform eines Marineoffiziers aus; beide folgten ihr in das prächtige Vestibül, während der Wagen nach den Ställen fuhr.

Herr Rogue hatte seine Sammetmütze wieder aufgesetzt und kehrte jetzt zu seinem Mieter zurück, der, seinen Brief und seine Papierrolle in der Hand, verzweifelt an seinem Schnurrbarte kaute.

„Ja, ja," sagte er, die unterbrochene Unterhaltung wieder aufnehmend, „das ist nicht tröstlich, aber man muß sich auch an die Stelle des Wirtes versetzen. Sie sind ihm zwei Quartale schuldig, und wenn man seine Tochter verheiratet . . ."

„Fräulein Dechaux verheiratet sich?" unterbrach ihn der junge Mann mit erstickter Stimme, während ein tiefer Schmerz sich in seinem Gesichte malte.

„Jedenfalls mit dem Offizier, der sie begleitete?" fuhr er fort.

„Ihr Vetter . . . ja, man sagt es . . . aber vielleicht ist das nur Geschwätz . . ."

„Es ist gut, mein Freund, ich danke Ihnen."

Félicien entfernte sich mit gesenktem Haupte und schritt mit dumpfen Schritten seine fünf Stockwerke hinauf.

Oben angelangt, ließ er sich vor einem kleinen Tische, auf dem eine Menge beschriebener Blätter lagen, auf einen Stuhl fallen.

„Nein, es ist wirklich nicht tröstlich," murmelte er niedergeschlagen. „Jetzt hat man mir gekündigt, bald bin ich ohne Obdach und habe keinen Pfennig Geld mehr . . . Die Zeitung, die mir versprochen hatte, meine Verse zu drucken — meine letzte Hoffnung — schickt mir mein Manuskript zurück und — der härteste Schlag — meine Muse verheiratet sich. Alles bricht auf einmal zusammen! Was soll ich bloß anfangen?"

Er lehnte sich an seinen Tisch und versank in ein langes Grübeln.

„Wahrhaftig!" murmelte er dann, seine Gedanken laut weiter fortsetzend, „ich habe genug von der ganzen Geschichte. Das Leben lohnt wirklich nicht der Mühe, gelebt zu werden . . . Vielleicht wird die, die ich liebe, über meinen Tod eine Träne vergießen, und gleichzeitig werden meine verschmähten Werke einen posthumen Erfolg erringen . . . Vorwärts, Félicien, alter Freund, der Würfel ist gefallen, Mut! Es ist ja nur ein einziger Augenblick . . . Ein Sprung in die Seine und die Posse ist zu Ende."

Er zündete sich eine Zigarette an und schrieb entschlossen, mit fester Hand, folgende Zeilen:

„Dieses ist mein Testament.

Ich bitte den Herrn Polizeikommissar meines Viertels, wenn man meine Leiche aufgefischt hat, sich in meine Wohnung zu begeben und meine Manuskripte an die Zeitungen zu verteilen, die sich dafür interessieren sollten; ich gebe ihnen zu dem Zwecke jede Erlaubnis, ohne ein Honorar zu verlangen; ja, ich danke ihnen sogar im voraus, daß sie mir nach meinem Tode eine Gastfreundschaft gewähren, die sie mir zu meinen Lebzeiten versagten.

Meine Möbel hinterlasse ich meinem Hauswirt, als Entschädigung für die beiden Mietsquartale, die ich ihm schulde, und verzeihe ihm einen Entschluß, dessen Folgen er nicht ahnen konnte.

Dies habe ich bei völliger Geistesklarheit niedergeschrieben. Félicien Bertram."

Als Félicien unterschrieben hatte, steckte er das Blatt in ein Kuvert, das Kuvert in eine Tasche seines Ueberziehers, ordnete seine Manuskripte sorgfältig auf dem Tische, legte ein in der vorigen Nacht beendetes Gedicht mit dem Titel „An die Geliebte" darauf, fügte eine melancholische Widmung in vier Versen hinzu, warf einen halb bedauernden Blick auf das kleine Zimmer, stieg die fünf Treppen hinunter, eilte über den Hof und stürzte auf die Straße.

II.

Auf dem Boulevard, über den er mit leerem Magen bummelte, hörte Félicien plötzlich, wie jemand hinter ihm seinen Namen rief.

„Du, Félicien, hörst Du denn nicht?" rief die Stimme. Félicien drehte sich um.

Athanase! Wie, Du hier? Welch' guter Wind führt Dich nach Paris?"

„Eine Differenz mit einem Lieferanten unseres Hauses, die übrigens schon erledigt ist. Ich reise heute nacht mit dem Schnellzug 11 Uhr 40 Minuten wieder ab . . . Na, so'n Glück, daß ich Dich treffe, hast Du schon gespeist?"

„Ich? . . . nein."

„Na, dann lade ich Dich ein. Also vorwärts. Ich sterbe vor Hunger . . . Du mußt ja mit den Lokalen der Hauptstadt Bescheid wissen, führe mich an einen Ort, wo man anständig ißt."

Einige Augenblicke später traten die beiden Freunde in ein gutes Restaurant, wählten sich einen Tisch und zogen ihre Ueberzieher aus, nachdem der kluge Athanase aus dem seinigen eine wohlgespickte Brieftasche genommen hatte.

„Du folgst nicht meinem Beispiel?" fragte er seinen Freund.

„Ach, weißt Du," versetzte Félicien ironisch lächelnd, „aus meinen Taschen ist nichts zu holen."

„Na, dann zu Tisch!"

Als man die Suppe verzehrt und eine gute Flasche halb geleert, fragte Athanase seinen Freund, indem er ihn mit der Miene eines besorgten Vaters ansah:

„Höre 'mal, alter Freund, die Geschäfte gehen wohl schlecht?"

„Herzlich schlecht, so schlecht, daß . . ."

„Nun, was denn?"

„. . . daß ich heute abend . . ."

Dabei machte Félicien eine bezeichnende Bewegung.

„Was, daran denkst Du?" rief der andere erschrocken; „aber das kann doch nicht Dein Ernst sein?"

„Doch! Das Leben hat mich in jeder Weise im Stich gelassen; also danke ich herzlich!"

„Du wirst doch diese Dummheit nicht begehen?"

„Wer sollte mich daran hindern?" versetzte Félicien etwas aufgeregt.

„Wer? Na, erlaube mal! Glaubst Du, ich werde einem alten Kameraden gestatten, sich so ohne weiteres zu empfehlen? Und vielleicht nur einer Dummheit halber?"

„Dummheit?" rief Félicien entrüstet.

„Ja, gewiß! Jedenfalls so eine verrückte Liebesgeschichte . . ."

„Eine Liebesgeschichte? O nein, eine wahre, große, aufrichtige Liebe . . . Und sie, die ich im Grunde meines Herzens verehre, ist im Begriff, sich zu verheiraten . . ."

„Pah, sich deshalb umzubringen, das lohnt wahrhaftig der Mühe!"

„Na, schließlich will ich Dir ganz aufrichtig sagen," be-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190404101-13/fragment/page=0002

während des russischen Osterfestes befürchtet. — Es hat sich nunmehr herausgestellt, daß der russische Panzer „Retwisan" vollständig kampfunfähig ist und nur noch als schwimmende Batterie benutzt werden kann. Die Kreuzer „Peresswit" und „Poltawa" sind wieder repariert.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Goluchowski und Tittoni.

Offiziös wird mitgeteilt, daß bei der Entrevue zwischen Goluchowski und Tittoni in Abbazia die Haupterörterungen der makedonischen Frage gelten werden. Man hofft, daß es Goluchowski gelingen werde, alle italienischen Bedenken zu beseitigen.

Serbien.

Die Königsmörder.

Das serbische Kriegsministerium dementiert die Meldung, daß die Pensionierung des Generals Lazarewitsch und der Obersten Nesitsch, Rasitsch, Kasibolatsch und Ulsiatsch, sowie der Oberstleutnants Krstitsch, Veljkowitsch, Gjorgjewitsch, Jankowitsch und Militsch bevorstehe. Die Nachricht bestätigt, daß mit den Königsmördern noch keineswegs reiner Tisch gemacht wird.

Asien.

Tibet.

Der Vizekönig von Indien telegraphiert: General Macdonald marschierte am 5. d. M. nach Tschalu, errichtete dort einen Posten und erreichte Kalapangko am 6. d. M. Berittene Infanterie stieß bei einer Retognoszierung auf ungefähr 3000 Tibetaner in Samudo, 13 Meilen jenseits von Kalapangko, welche sie mit Gewehrfeuer empfing, das jedoch keinen Schaden anrichtete.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Seydlitz" 7. April in Antwerpen angek. „Roon" 7. April v. Port Said abgeg. „Neckar" 7. April in Neapel angek. „Prinzeß Alice" 7. April nachts 1 Uhr v. New-York abgeg. „Wittekind" 7. April v. Cherbourg abgeg. „Erlangen" 7. April von Antwerpen abgeg. „Kaiserin Maria Theresia" 7. April v. Korfu abgeg.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Pentaur" 7. April v. Para nach Madeira, Lissabon, Havre und Hamburg abgeg. „Athaka" 7. April in Progresso angek. „Assyria" 7. April 4 Uhr nachm. von Philadelphia abgeg. „Deutschland" 7. April 1 Uhr nachm. von New-York nach Plymouth, Cherbourg und Hamburg abgeg. „Prinz Adalbert" 7. April 8 Uhr abends in Genua angek. „Adria" 8. April 6 Uhr morgens in Gothenburg angek. „Armenia" 7. April von Singapore abgeg. „Silvia", Truppentransport nach Ostasien, 7. April 10 Uhr morgens Singapore passiert. „Brisgavia" 7. April von Shanghai abgeg. „Columbia", von Genua nach New-York, 6. April 10 Uhr abds. Gibraltar passiert. „Bamberg" 6. April 2 Uhr nachm. in Colombo angek. „Constantia" 6. April v. St. Thomas über Havre nach Hamburg abgeg. „Serbia" 6. April v. Valparaiso über Montevideo n. Havre und Hamburg abgeg. „Numantia" 3. April v. Guatemala abgeg. „Valdivia" 7. April 2½ Uhr nachm. auf der Elbe angek. „Markomannia", v. Westindien, 7. April 3 Uhr morgens in Havre angek. „Cheruskia", v. Westindien, 7. April 1 Uhr morgens v. Havre n. Antwerpen u. Hamburg abgeg. „Hungaria", v. Westindien, 6. April v. Hamburg abgeg. „Prinz Waldemar", n. Mittelbrasilien, 7. April 12½ Uhr morgens v. Cuxhaven abgeg.

Eingesandt.

(Für die unter dieser Rubrik veröffentlichten Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Habt Acht auf hoher Wacht!

Volksretter aus Römergefahren, wo schläft du, Held Armin?
Wir möchten in wallenden Scharen zu deinem Grabe ziehn!
Steig aufwärts aus blutiger Erde, es hat die Welt sich verkehrt,
Wir sollen jetzt Römlinge werden — hilf, Herzog, mit Hammer und Schwert!

Zwar brachtet du den Römern die Waffen, die festen Kastelle entzwei,
Doch schickten sie uns ihre Pfaffen samt wälscher Juristerei;
So zwängten in schmähliche Fesseln sie mählich das neue Geschlecht
Mit nebelnden Weihrauchkesseln und feindlich römischem Recht.

Da würgten germanische Fürsten mit schnöd verrömertem Sinn
Für römisches Herrschaftsdürsten germanische Völker hin;
Fromm schlugen nach römischen Lehren vom heiligen fünften Gebot
Die Deutschen zu Christi Ehren sich untereinander tot.

Jüngst Deutsche ihr Deutschtum verrieten durch neuen Kanossagang,
Und riefen die Jesuiten, gehorsam dem römischen Zwang.
Der Schlag hat schneidend getroffen, fuhr jäh durch Herz und Haupt,
Hat festes, treuliches Hoffen millionenfach geraubt.

Ha, Luther und Bismarck, ihr Recken, ihr Leuchten von unserem Land,
Habt ihr nicht voll zornigem Schrecken im Sarg euch umgewandt?
Nun mögen die Konsuln schauen nach der vergessenen Pflicht,
Daß nicht das letzte Vertrauen im Volk zusammenbricht!

Wir möchten in wallenden Scharen zu deinem Grabe ziehn,
Volksretter aus Römergefahren — wo schläfst du, Held Armin?
Und stiegest du, Heerfürst, hernieder, aus Walhall vom ewigen Fest,
O, fändest du nimmermehr wieder in Deutschland einen Segest!

Schwerting.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 8. April 1904.

Aufgeboten: Der Eisendrehsr Paul Zacher, Töpserplan 8 und Selma Ludwig, Merseburg. Der Schlosser Franz Ulrich, Lerchenfeldstraße 11 und Anna Langer, Bernburg.

Geschließungen: Der Korkarbeiter Richard Zieger, Kellnerstr. 11 und Martha Müller, Kl. Klausstr. 11. Der Geschirrführer Franz Trautmann und Elsbeth Nicolai, Gr. Schlagsasse 2. Der Hausdiener Gustav Scheibe, Schwetschestr. 8 und Elise Siedel, Leipzigerstr. 51. Der Modelltischler Paul Hennige, Schmiedstr. 20 und Margarete Kümecke, Schlosserstr. 3. Der Arbeiter Franz Hugo und Minna Ilge, Ratswerder 12. Der Zimmermeister Otto Jänicke, Zwingerstraße 18 und Hedwig Höhn, Spitze 31. Der Pferdewärter Karl Bocke, Magdeburgerstr. 8 und Marie Prelle, Osternienburg. Der Maurermeister Otto Lingesleben, Magdeburgerstr. 64 und Jenny Erhardt, Königstr. 17.

Geboren: Dem Geschirrführer Gustav Meinhardt, Bergstr. 2, T. Emma. Dem Handlungsgehilfen Karl Olbricht, Delitzscherstr. 11, T. Irmgard. Dem Drogisten Franz Poppe, Böllbergerweg 8, S. Werner. Dem Kaufmann Paul Rosenberger, Kl. Brauhausstr. 14, T. Erna. Dem Arbeiter Friedrich Werner T. Bertha, Klinik. Dem Kaufmann Franz Röhrborn, Forsterstr. 45, T. Martha. Dem Böttcher Otto Schade S. Willy, Klinik. Dem Tischler Max Raschke, Kuttelhof 10 T. Luise. Dem Maurer Hermann Ballschuh, Wörmlitzerstr. 97, T. Frieda. Dem Böttcher Adolf Zehne, Neugasse 1, T. Martha. Dem Arbeiter Peter Hokanson T. Gertrud, Klinik. Dem Sekr.-Assistenten Paul Schröder T. Ruth, Klinik. Dem Kaufmann Max Haase, Bernhardstraße 6a, S. Lothar. Dem Kaufmann Karl Stückel, Talamtstraße 2, T. Elisabeth. Dem Kaufmann Edmund Vollrath, Pfälzerstr. 7 S. Kurt.

Gestorben: Des Mützenmachers Max Gräfe S. Willy, 13 J., Klinik. Des Kaufmanns Franz Röhrborn T. Martha, 1 Tag, Forsterstraße 45. Des Zuckerfabrikarbeiters Konstantin Kokot T. Gertrud 2 J., Liebenauerstr. 15. Der Privatmann Friedrich Groebener, 88 J., Lilienstr. 6. Der Schuhmachermeister Franz Müller, 57 J., Mansfelderstr. Der Auszügler Albert Raap, 70 J., Klinik.

Auswärtige Aufgebote: Der Hauptwerkstättenarbeiter Hermann Grosse, Halle und Minna Breyer, Schafstädt. Der Ingenieur Richard Lippold, Halle und Olga Möbius, Sangerhausen. Der Kontorist Wilhelm Frommler, Merseburg und Emma Schröder, Halle. Der Postbote Otto Köhler, Halle und Bertha Herzog, Sangerhausen. Der Dachdeckergehilfe Karl Burckhardt und Anna Keil, Zeitz. Der Kaufmann Oskar König und Theodore Rehbein, Weißenfels. Der Chemiker Max Eber, Brieg und Martha Behlert, Zütschdorf.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 8. April 1904.

Aufgeboten: Der Gerichts-Assessor Paul Gerhard Wahn, Bielefeld und Elisabeth Marks, Friedrichstr. 12. Der Maschinenwärter Otto Ulrich, Pranitz und Elisabeth Dornacl, Seebenerstr. 20. Der Bäcker Otto Engelhardt, Reilstr. 112 und Wilhelmine Emma Solf, Petersbergstraße 3. Der Bürstenmacher Franz Martini, Geiststr. 18 und Ida Richter, Franckestr. 5.

Geschließung: Der Pfleger Wilhelm Seyffert, Nietleben und Elisabeth Denker, Gr. Gosenstr. 10.

Geboren: Dem Zimmermann Anton Scheibner, Angerweg 11, T. Wally. Dem Bauarbeiter Otto Kohlstedt, Schulberg 13, S. Paul. Dem Hilfshoboisten im Füs.-Regt. Nr. 36 Ernst Taubert, Wittekindstraße 21, S. Ernst. Dem Bergmann Ferdinand Florstedt, Seebenerstraße 48, T. Else.

Gestorben: Der Schneidermeister Ferdinand Grunewald, 56 J., Trotharstr. 76. Die ledige Privatiere Wilhelmine Schmeitzer, 79 J., Lafontainestr. 1. Des Maurers Reinhold Heuschkel S., totgeb., Gr. Wallstraße 4.

Durchschnittspreise des heutigen Halleschen Wochenmarktes.

Detailverkauf.

Kartoffeln, pro Ctr.	3,00—4,00 Mk.	Hühner, pro St.	1,25—2,00 Mk.
Kartoffeln, 5 Liter	30—40 Pfg.	Hähnchen, pro St.	1,50-2,25 Mk.
Zwiebeln, pro Ctr.	9—10 Mk.	Tauben, pro St.	40—50 Pfg.
Zwiebeln, 1 Liter	20—30 Pfg.	Enten, pro St.	2,50—3,00 Mk.
Blumenkohl, 1 St.	15—40 Pfg.	Kaninchen, 1 St.	1,00 Mk.
Weßkohl, 1 St.	5—15 Pfg.	Karpfen, pro Pfd.	1,40 Mk.
Rosenkohl, 1 Liter	25—30 Pfg.	Hecht, pro Pfd.	1,25 Mk.
Braunkohl, 1 St.	3—8 Pfg.	Aal, pro Pfd.	1,60—1,75 Mk.
Weißkraut, 1 St.	5—20 Pfg.	Weißfisch, pro Pfd.	30—35 Pfg.
Kohlrüben, 1 St.	5—15 Pfg.	Butter, pro St.	55—65 Pfg.
Mohrrüben, pr. Mdl.	10—20 Pfg.	Käse, 2 St.	10—20 Pfg.
Radieschen, 2 Bund	13—15 Pfg.	Eier, pro Mdl.	90—95 Pfg.
Rettiche, pro St.	3—10 Pfg.	Schweinefleisch, pr. Pfd.	65-90 Pfg.
Sellerie, pro St.	5—20 Pfg.	Hammelfleisch, pr. Pfd.	60-70 Pfg.
Salat, grüner 1 St.	8—20 Pfg.	Rindfleisch, pro Pfd.	70—90 Pfg.
Aepfel, 1 Mdl.	30—80 Pfg.	Kalbfleisch, pro Pfd.	70—80 Pfg.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben; für Provinz u. Allgemeines: Otto G. Neumann; für Lokales: Erich Beutlhner; für den Börsen- und Handelsteil: Adelbert Kirsten, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

Gegen Schnupfen ist der Schnupfenäther „Forman" anzuwenden, der ärztlicherseits mehrfach als „geradezu ideales Schnupfenmittel" bezeichnet wird. Bei gewöhnlichem Schnupfen Forman-Watte (Dose 30 Pfg.), bei starkem Schnupfen Forman-Pastillen (50 Pfg.) zum Inhalieren mittels Riechgläschens. **Wirkung frappant:** Bei beginnendem Schnupfen fast unfehlbar. In allen Apotheken. Man frage seinen Arzt. (5687)

Oberhemden

Uniformhemden,
Seidenhemden, Nachthemden,
Kragen, Manschetten, Serviteurs
sowie Herrenwäsche jeder Art
nach Maß.

Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben unter Oberleitung eines erfahrenen Fachzuschneiders.

H. C. Weddy-Pönicke,
Leipzigerstrasse 6. (5785

kannte Felicien, „ich bin am Ende angelangt. Es bleibt mir kein Centime mehr. Mein Wirt, dem ich zwei Quartale schuldig bin, hat mir heute gekündigt; außerdem habe ich auch keinen Menschen, der mir helfen könnte, denn ich stehe ganz allein. Was soll ich also anfangen?"

„Ach was, lieber Freund. Deine Gründe sind nicht stichhaltig . . . Zunächst bist Du im höchsten Grade ungerecht, wenn Du behauptest, Du hättest niemand, der Dir helfen könnte. Zähle ich etwa nicht mit?"

„Du?"

„Jawohl, ich; ich, Athanase, und ich werde Dir das im Augenblick beweisen. Du weißt, bei mir geht so etwas sehr schnell. Du wirst mir das Vergnügen machen und diese düsteren Gedanken, die nur der Verdauung schaden, zum Teufel schicken. Wir werden den Abend zusammen verbringen, und dann nehme ich Dich einfach mit, jawohl, ich nehme Dich mit in die Heimat, und Du bist so lange mein Gast, wie Du willst."

Felicien wollte protestieren.

„Ruhig! Du hast gar nichts zu sagen," fuhr Athanase fort. „Du wirst spazieren gehen, angeln, jagen und wieder Geschmack am Leben gewinnen. Du kannst mir glauben, es hat sein Gutes. Glaubst Du, ich werde Dich mit 24 Jahren sterben lassen? Das ist doch einfach lächerlich."

„Athanase!"

„Keine Widerrede! Von dieser Minute an gehörst Du mir . . . Kellner, eine neue Flasche, aber von demselben Wein, er ist ausgezeichnet!"

Felicien ließ sich tatsächlich überreden, und die Fröhlichkeit seines Alters trat wieder in ihre Rechte. Sie waren sogar sehr heiter, als sie das Restaurant verließen, und nachdem sie den Abend zusammen verbracht, wanderten sie mit etwas schwerem Kopfe nach dem Bahnhofe, bestiegen den Zug und ließen sich schwerfällig auf die Kissen ihres Coupés fallen.

III.

Als Felicien am nächsten Morgen erwachte, stieß er einen Schrei der Verwunderung aus, über den auch Athanase auffuhr.

„Na, was ist denn los, sind wir entgleist?" fragte er mit schlaftrunkener Stimme.

„Nein, mein Bester, wir sind nicht entgleist, aber es ist mir eine sehr unangenehme Geschichte passiert."

„Was für eine Geschichte?"

„Als wir gestern abend aus dem Restaurant fortgingen, habe ich einen falschen Ueberzieher mitgenommen."

„Weiter nichts? Ich hatte schon Angst. Was ist denn dabei?"

„Meiner war vollständig abgeschabt, während dieser . . . sieh nur . . ."

„Wahrhaftig, schön gefüttert; na, Du hast bei dem Tausch nichts verloren . . . Ich sehe dabei gar nichts so unangenehmes; ja, wenn es umgekehrt gewesen wäre . . ."

„Du hast aber auch Prinzipien!"

„Ja, kannst Du an der Situation etwas ändern . . . nicht wahr, nein? . . . Der Schnellzug fährt mit vollem Dampfe, und wir sind schon 300 bis 400 Kilometer von Paris . . . Sieh mal übrigens in den Taschen nach, ob Du nicht die Adresse des Besitzers findest; dann kannst Du ihm sein Eigentum bei der ersten Gelegenheit zurückgeben. Wenn nicht, dann müßt Ihr Euch eben beide in das Unvermeidliche fügen. War denn etwas in Deinem Ueberzieher?"

„Jawohl, mein Testament!"

„Haha, ein Poetentestament!" lachte Athanase. „War es wenigstens in Versen?"

„Nein, in Prosa."

„Um so schlimmer!"

In den Taschen fand man die Visitenkarte eines gewissen Marius Rondil, der für eine Seifenfabrik in Marseille reiste.

„Na, dann weißt Du ja Bescheid," sagte Athanase. „Wenn Ihr Euch trefft, könnt Ihr den Tausch vornehmen. Du kannst sogar an Herrn Marius Rondil morgen oder übermorgen schreiben."

„Schließlich hast Du recht," meint Felicien, „aber er wird ein verdutztes Gesicht machen, der brave Rondil, wenn er den Irrtum bemerkt."

„Ich finde die Sache sehr gelungen," meinte Athanase und nahm seinen unterbrochenen Schlummer wieder auf.

IV.

Das verdutzte Gesicht machte aber nicht Marius Rondil, sondern Felicien Bertram, als er 24 Stunden später in einer Zeitung las:

„Das Ende eines Dichters.

In der vorigen Nacht hat man aus der Seine die Leiche eines jungen Dichters gezogen, den das Elend und wohl noch mehr der literarische Mißerfolg zu einem verzweifelten Entschlusse getrieben. Obwohl die Taschen seiner Kleider keinerlei Wertgegenstände aufwiesen und trotz des Vorhandenseins einer tiefen Stirnwunde, die er sich jedenfalls beim Aufschlagen auf einen Brückenpfeiler zugezogen, muß jeder Verdacht eines Verbrechens ausgeschieden werden.

Die Absicht des Selbstmordes geht deutlich aus einer Art Testament hervor, das sich in dem Paletot des Toten gefunden hat. Es war ein junger Mann von 24 Jahren, obwohl er weit älter aussah, namens Felicien Bertram, unleugbar ein großes Talent. Unsere Leser mögen sich selbst davon überzeugen, indem sie seinen Schwanengesang „An die Geliebte", den wir nachstehend folgen lassen, einer Betrachtung unterziehen."

Darauf folgten das Testament und das Gedicht.

„Na, das ist doch stark," sagte Felicien, nachdem er sich von seiner ersten Bestürzung erholt hatte, und fügte dann hinzu: „Der arme Marius Rondil, jedenfalls haben ihn Strolche ausgeplündert und in die Seine geworfen — mein Paletot hat ihm augenscheinlich Unglück gebracht!"

Felicien wurde durch den lärmenden Eintritt seines Freundes Athanase unterbrochen, der mit wilden Gesten eine Zeitung schwenkte.

„Weißt Du schon?"

„Ob ich weiß; man hat meinen Leichnam aufgefischt!"

„Und man behauptet, Du wärest ein großes Talent! Da, lies, mein Junge, man veröffentlicht Deine Verse."

Die beiden Freunde liefen nach der Bahnhofshalle und kauften sämtliche Zeitungen auf. Alle veröffentlichten mit rührender Uebereinstimmung wenigstens ein Gedicht des Verzweifelten, das von einem äußerst lobenden Nekrologe begleitet war. Der Polizeikommissar hatte sich seines Auftrages gewissenhaft entledigt.

Durch diese Geschichte wurde der Dichter mit einem Schlage berühmt. Allerdings ein posthumer Ruhm, aber es lag ja nur an ihm, die Sache aufzuklären.

„Nimm das!" sagte sein Freund Athanase und steckte ihm einen Tausendfrankschein in die Hand, „Du kannst es mir von Deinem nächsten Honorar wiedergeben; denn Du bist ja jetzt berühmt und . . . reich, wenn Du kein Dummkopf bist . . . Springe in den Zug, fahre nach Paris und klöre die Geschichte auf. Viel Glück!"

V.

Einige Monate später veröffentlichten die Pariser Blätter folgende Notiz:

„Gestern wurde in Saint Augustin unter starker Beteiligung eine Doppelhochzeit gefeiert. Der Dichter Felicien Bertram, der, wie man sich wohl noch erinnert, der Held einer — wenigstens für ihn, — so vorteilhaften Verwechslung war, und von dem die Comédie Française in der vorigen Woche einen reizenden Einakter aufgeführt, vermählte sich mit Fräulein Juliette Dechaux, deren Vetter, Herr Marc Dechaux, ein junger Marineleutnant von großer Zukunft, Fräulein v. X. . . ., die Tochter seines Obersten, heimführte."

Und das alles hatte niemand sonst zustande gebracht, als der alte, vertauschte Paletot.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190404101-13/fragment/page=0003

Kleiderstoffe

Jede **Saison-Neuheit** in **jeder Preislage.**

Stoffe für Blusen. — Besätze in Seide, Broderien und Spitzen.

Reichhaltigste Auswahl.

Bruno Freytag

Leipziger Strasse 100. [5685

Jalousien
und
Rollläden
aller Systeme. [5336
Rollwände.
Holzdrahtrouleaux.
Reparaturen.
Hallesche Jalousien- und Rollladen-Fabrik
Franz Rudolph & Co.
Fernspr. 2106. — Krausenstr. 16.

C. Gieseguth,
Handels-Lehranstalt,
Halle a. S.,
Sternstraße 5a.
Altbewährte, vollständige Ausbildung für das Kontor, Einzelunterricht in kaufm., landw. und gewerbl. Buchführung, Korrespondenz, Stenographie, Schönschrift, Sprachen, Schreibmaschine etc. Prospekte. Beginn täglich. Stellennachweis. Pension. Herren- und Damen-Abteilung. [5719

(5411)

Waschgefäße,
dauerhaft, billigst. [5341
Zander, Gr. Klausstraße 12.

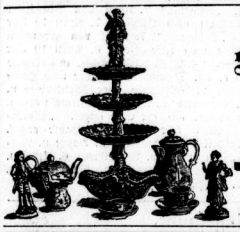
M. MARKIEWICZ
BERLIN
Centrale Friedrichstrasse 111
Bedeutendste Firma der Möbel-Branche in Deutschland
Einrichtung von Wohnungen, Villen,
.. Hôtels, Sanatorien, Kliniken etc. ..
Lieferungen für Behörden. Franko-Lieferung in ganz Deutschland.
Kataloge gratis und franko.
[5636]

K. Mauersberger
Grösstes Etablissement der Provinz
für
Färberei u. chemische Reinigung
von
Damen- u. Herren-Garderobe
jeder Art,
Uniformen, [5284

6 eigene Läden:
Leipzigerstr. 33, Telephon 1248.
Geiststrasse 15, Telephon 1252.
Moritzkirchhof 5.
Gr. Steinstr. 1-2, am Kleinschmieden.
Steinweg 25.
Gr. Steinstr. 39.
Agentur:
E. Galander, neben Walhalla.

für
Möbelstoffe, Teppiche, Federn, Handschuhe u. dergl.
Seidenfärberei à ressort
für
Seiden-Kleider, Bänder etc.
„Leistungen ohne Konkurrenz".

[5698]
GALA PETER
DIE ERSTE ALLER
MILCH-CHOCOLADEN . D. PETER, ERFINDER
JEDE ANDERE MARKE IST NACHAMUNG



Braut-Ausstattungen
in
Speise- u. Kaffee-Geschirren
in jeder Preislage, gute Fabrikate. [5315
A. Knabe
— Nikolaistraße 2. —
Fernruf 2342.
Gegr. 1825.

MEY's Stoffwäsche
der Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflief.
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.
Billig * praktisch, elegant, von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.
Obige Handelsmarke trägt jedes Stück.

Vorrätig in **Halle a. S.** bei: **Hugo Winkler,** Schmeerstr. 3, **Albin Hentze,** Schmeerstr. 24, **Gustav Hildebrand,** Leipzigerst. 65, **C. A. Grunewald,** Schmeerstr. 8, **Gustav Müller,** Albrechtstr. 46, **Carl Rehe,** Rannischestr. 13, **Julius Buschbeck,** Gr. Ulrichstr. 35, **Th. Loebeling,** Schmeerstr. 15, **Paul Elsässer,** Merseburgerstr. 61, **F. Müller,** Leipzigerstr. 29, **Otto Lützenkirchen,** Mansfelderstr. 59, **Otto Böttcher,** Landwehrstr. 16, **A. Hugo Springstein,** Geiststr. 36, **H. Rümpler,** Böllbergerweg 14, **Rosalie Polack,** Lindenstrasse 47, **Otto Rosenbaum,** Merseburgerstr. 98, **Elise Hoeft,** Leipzigerstr. 66, **Ch. & Th. Leistenschneider,** Moritzzwinger 2, **Geschw. Grassel,** Freiimfelderstr. 14, **Gust. von Metsch,** Leipzigerstr. 64, **Rob. Plötz,** Leipzigerstrasse 18, **C. Moeckel,** Parkstrasse 1, **Albert Asmus,** Merseburgerstrasse 108, **Carl Pritschow,** Bernburgerstrasse 28, **G. Lutsche,** Sophienstr. 4, **E. Lehmann,** Lessingstr. 31, **E. Pfarre,** Mauerstr. 1, **A. Borst,** Steinweg 26, **K. Berger,** Geiststr. 20, **C. A. Böhme,** Geiststrasse 50, **Friedr. Rosch,** Gr. Steinstrasse 38, **C. Obstfelder,** Alter Markt 24, **Albert Pfautsch,** Alte Promenade 22, **Rich. Wagner,** Königstr. 5, **Wilhelm Schwarz,** Leipzigerstrasse 19, **Max Morgner,** Advokatenweg 27. — In **Schkeuditz** bei **Carl Diesel.** — In **Cönnern** bei **Otto Bertram.** [4538

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich
echte Wäsche von Mey & Edlich.

FRIEDRICH WILHELM
Preussische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
Berlin W. 64, Behrenstrasse 59/61
Errichtet 1866.
Neue Anträge in 1903: über 70 Millionen Mark.

Neuerungen der letzten Jahre:
Versicherung ohne ärztliche Untersuchung
(besonders auch für Frauen geeignet);
Weltpolice
absolut unverfallbar und unanfechtbar, keinerlei Beschränkung hinsichtlich Reise und Aufenthalt; [5634
Versicherungs-Verlängerung
d. i. Fortsetzung der Versicherung in voller Höhe trotz Einstellung der Beitragszahlung;
Familienpolice
d. i. gleichzeitige Versicherung der ganzen Familie mit **um 50% erhöhter Versicherungssumme** zur gewöhnlichen Prämie der abgekürzten Einzelversicherung.

Bevor man eine Versicherung abschliesst, versäume man nicht, sich über diese hervorragenden Neuerungen zu informieren.

Paul Plaschkes Musikschule, Rannischestrasse 14, I. Et.,
gegründet 1881.
Unterricht für Schüler vom Elementaranfang bis zur künstlerischen Vollendung.
Aufnahme jederzeit. — Nur Einzelunterricht. Vier Lehrkräfte.

Paul Plaschkes Seminar
zur Ausbildung von Musiklehrerinnen.
Unterricht im Pianospiel,
Theorie, Musikgeschichte, Aesthetik, Rhythmik, Pädagogik.
Beginn eines neuen Kursus Mitte April. [5750

Schülerpensionat Rich. Assmann,
Halle a. S., Krukenbergstr. 20, nahe vom Stadtgymnasium und Ober-Realschule, unweit von den Francke'schen Stiftungen. Annahme neuer Schüler jeden Alters für sämtliche höhere Lehranstalten. Strenge persönliche Beaufsichtigung, Nachhilfe desgl. für schwächere Schüler. Einzelunterricht. Musikpflege. Familienanschluß. Gesunde Wohn- u. Schlafräume, aufmerksame Körperpflege. Badezimmer. Auf Wunsch nähere Auskunft durch
5708] **Rich. Assmann,** Vorsteher.

Einzel-Unterricht
für Herren und Damen in Schönschreiben, Rechnen, Deutsch, Korrespondenz, kaufmännischer und landwirtschaftlicher Buchführung, Stenographie und Maschinenschreiben.
5338] **Franz Wehmer, Poststrasse 1.**

Kranken- u. Begräbniskasse des Kaufmännischen Vereins zu Halle a. S.
Eingeschriebene Hilfskasse, Reservefond ca. 12 000 Mk.
Neuaufnahmen, sowie jede gewünschte Auskunft erteilt die Geschäftsstelle: (5205
Carl Böhr, Leipzigerstraße Nr. 76. Fernsprecher Nr. 505.

Zuckerkranken wird von ersten ärztlichen Autoritäten Linkes Aleuronatgebäck empfohlen. (5289
Aleuronatgebäckfabrik Paul Linke,
Lessingstraße 1.

Mathäserbrauerei Aktiengesellschaft
München.
Exportbiere
(hell und dunkel).
Die Mathäserbrauerei hat in München den größten Zuspruch und bedeutendsten Ausschank der Welt, täglich ca. **100 Hektoliter.** [5663

Für die Inserate verantwortlich: Otto Brakel, Halle a. S.

Mit 3 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190404101-13/fragment/page=0004

Kaiserlich Leopoldinisch-Karolinische Deutsche Akademie der Naturforscher.

-b. Halle, den 9. April.

Wohl die älteste noch bestehende und eine der bedeutsamsten Vereinigungen namhafter Gelehrter ist die Kaiserlich Leopoldinisch-Karolinische Deutsche Akademie der Naturforscher, die gegenwärtig ihren Sitz in Halle hat. Am 1. Januar 1652 wurde sie von dem Arzte Bausch in Schweinfurt als „Academia naturae curiosorum" gestiftet, im Jahre 1687 von Leopold I. zur „Saeri Romani Imperii Caesarea-Leopoldino-Carolina-naturae curiosorum" erhoben und 1742 von Karl VII. bestätigt. Die Akademie wechselte ihren Sitz mit dem Wohnorte des Präsidenten, bis sie nach Halle verlegt wurde. Der jetzige Präsident ist Herr Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Karl Frtr. v. Fritsch. Halle. Die Akademie besitzt eine umfangreiche und überaus wertvolle Gelehrtenbibliothek, deren Ruf über ganz Deutschland verbreitet ist. Leider war die Bücherei bis jetzt in etwas beengten Räumen untergebracht, Bücherei und Lesezimmer befanden sich seither in dem mittelalterlichen Gebäude Domplatz 4. Schon seit Jahren war die Akademie mit dem Gedanken der Errichtung eines besonderen Bibliotheksgebäudes umgegangen. Nunmehr hat der Gedanke seine glückliche Verwirklichung gefunden: die Akademie hat in dem schon früher angekauften Grundstücke Ecke Friedrichstraße-Wilhelmstraße einen zweistöckigen Neubau erstehen lassen, der nicht nur die Unterbringung der Bibliothek der Akademie und die Einrichtung von Lesesälen gestattet, sondern auch ermöglicht, daß die Deutsche Morgenländische Gesellschaft, die ihre Bücher bisher mit im Gebäude der Universitätsbibliothek, Friedrichstraße 50, untergestellt hatte, im Erdgeschosse ihr neues Heim aufschlagen und ihre gesammelten Werke einstellen kann. Das neue Gebäude der Akademie ist bereits soweit fertiggestellt, daß das Erdgeschoß wohl im Laufe der kommenden Woche von der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft bezogen werden kann; das erste und zweite Obergeschoß, welches für die Akademie aufgeteilt ist, wird voraussichtlich erst im Mai in Benutzung genommen werden. In wissenschaftlichen Kreisen wird es sicher mit offener Freude begrüßt, daß die alte, weithin berühmte „Leopoldina" nunmehr in würdigen Räumen ihre Unterkunft findet. Eine große Gelehrtenversammlung zur Einweihung des Neubaues ist nicht geplant, die Feier wird im kleinen Kreise begangen werden.

Das Gebäude selbst, ein Rohbau im Stile der Renaissance gehalten, zeigt eine einfache Straßenfront, trägt aber im ganzen außen wie innen einen vornehmen Charakter. In dem von der Akademie angekauften Grundstücke steht jetzt noch eine Villa, die bis auf weiteres bewohnt bleibt. Der Neubau ist so eingerichtet, daß nach Niederlegung der nebenanstehenden Villa ohne Mühe eine Erweiterung vorgenommen werden kann. Gegenwärtig hat der Bau eine Straßenfront von 15 Meter, dagegen eine Tiefe von 36½ Meter. Der Neubau wurde in verhältnismäßig kurzer Zeit hochgeführt, man hat mit ihm erst im Juni vorigen Jahres begonnen. Die Oberleitung lag in Händen des Herrn Kgl. Baurat Kortüm, die Bauleitung hatte Herr Baumeister Fahro, der auch das neue Verwaltungsgebäude der Landwirtschaftskammer zu Halle gebaut hat, übernommen. Der Bau, die gesamte äußere und innere Ausstattung des Gebäudes, ist auf rund 120 000 Mk. veranschlagt.

„Nunquam otiosus" — der alte schöne Wahlspruch „Niemals müßig" ziert in leuchtenden Goldlettern das Hauptportal an der Friedrichstraße. Von dem geräumigen Vestibüle führt die bequeme Treppe nach den Stockwerken, die Decke des Vestibüls schmückt das Wappen der Akademie. Geschmackvoll und sparsam praktisch ist die Ausnutzung des Gebäudes. Das Erdgeschoß, das für die Deutsche Morgenländische Gesellschaft vorgesehen, hat vorn, nach der Friedrichstraße hinaus, einen Lesesaal, an diesen stößt, durch eine Glaswand getrennt, das Beamtenzimmer, und hinter demselben befindet sich das Büchermagazin. Auch das erste Obergeschoß hat vorn einen Lesesaal, daran anschließend ein Beamtenzimmer und den Bücherraum. Anders eingerichtet ist das zweite Obergeschoß, welches zwei geräumige Büchersäle enthält. Diese sind durch eine Mittelwand und das hintere Treppenhaus getrennt. Ein solches machte sich wegen der weitgehenden Tiefe des Gebäudes notwendig, von dem hinteren Treppenhause kann man direkt in die Bücherei en gelangen. Das ganze Gebäude schließen eine Schiefermansarde und ein Holzzementdach ab.

Ideal ist die Raumausnutzung und Einteilung der Bücherregale in den Büchermagazinen. Die einzelnen Etagen haben eine außergewöhnliche Höhe, von Oberkante zu Oberkante 4,80 m. Diese Höhe ermöglicht es, daß jedes der Büchermagazine durch eine Halbetage noch einmal getrennt werden kann. So brauchen die Bücherregale keine ungewöhnliche Höhe anzunehmen, und die oberen Fächer sind von dem Bibliothekar leicht zu erreichen. Die Halbetagen sind mit den Hauptetagen durch Treppen verbunden. Die Beleuchtung geschieht mit elektrischem Lichte, die Kraft hierzu wird vom städtischen Elektrizitätswerke entnommen. Zur Erwärmung der Räume ist Niederdruckdampfheizung vorgesehen. Die Lieferung und Aufstellung der Regale besorgt die Dampftischlerei von Rob. Preller, Zwingerstraße. Auf die Akademie und ihre gegenwärtigen Verhältnisse ausführlicher zurückzukommen, bleibe für die Zeit des Umzuges der Akademie nach dem neuen Gebäude vorbehalten.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 9. April.

Ein Frühlingsspaziergang.

Mein Birkenhain stand weiß und kahl,
Die dünnen Stämmchen fror,
Da kam April und zauberte
Das Leben grün hervor.

„Eröffner" nannten die alten Römer nicht ohne Ursache den Monat April. Er ist es, der unzählige Keime ins Leben ruft, zahllose Knospen erschließt, die schlafende Tierwelt ermuntert und die in weite Ferne gewanderten Vögel zurückruft. Eine lehrreiche Betrachtung gewähren uns jetzt die anspruchslosen Blüten der Waldbäume. Aus den strotzenden Knospen der Esche dringen rötliche Blütenrispen, aus den grünen rotumsäumten Blütenhüllen der Ulme schauen purpurbraune Staubfäden, von den Kätzchen der Birke pudert gelber Staub hernieder, und im lichten zarten Grün des Lärchenbaumes erschließen sich die schönen purpurnen Zapfen; alle Weiden und Pappeln prangen im Schmuck ihrer Kätzchen. Die großen in den Sonnenstrahlen erglänzenden Knospen der Roßkastanie lassen ihr liebliches Hellgrün gleichsam hervorquellen, und in gleicher Weise öffnen sich die Knospen der Birke, Sommerlinde, Buche, des Stachelbeerstrauches und vieler anderen. Dieselben Blumen, die der vorige Monat erstehen ließ, blühen jetzt sehr zahlreich und geben dem April durch ihre anspruchslose Schönheit einen unendlichen Reiz. An den Ufern eines kleinen Baches schießen die gelben Kerzen des kleinen Huflattichs empor, während der große Huflattich mit dunkelroten Kerzen auf feuchten Wiesen erblüht. Lieblich weiße Hainanemonen, goldgelbe Feigwurzblüten, holde lasurblaue Leberblümchen, noch viele süßduftende Veilchen und weiße Windröschen sind über die Matten und durch das Gebüsch zerstreut, ferner erblühen Kaiserkronen, Lungenkraut, Hungerblümchen, Heidel- und Stachelbeerbüsche. Nahe rückt die Zeit der Obstblüte.

Die bunte Vogelwelt tummelt sich schon in Mannigfaltigkeit rings um uns her. Immer zahlreicher rücken die noch fehlenden Wandervögel ein. Die Schwalben, die volkstümlichen Frühlingsherolde, durchsegeln die Luft und begegnen den Wiesen- und Waldpiepern, Steinschmätzern und Edelfinken. Immer mehr der zartesten und lieblichsten Sänger lassen ihre Stimmen erschallen; Nachtigall und Sprosser, alle Grasmückenarten rücken heran, Fliegenschnäpper und Blaukehlchen stimmen ihre Willkommensgrüße an. Auch der scharfe durchdringende Ruf des Wendehals ertönt, und zu Ende des Monats, wenn bereits die Turteltauben, Neuntöter und die kleineren Würger eingetroffen sind, meldet sich auch der Kuckuck. Und wenn nicht sehr rauhes Wetter herrscht, so fehlen jetzt nur noch sechs unserer gefiederten Sommergäste.

Einsichtige Freunde der Jugend warnen immer vor der Störung der nistenden Vögel, und mit Recht sollen Eiersammlungen den Schülern verboten sein; denn es gibt nichts Unheilvolleres für die Vogelwelt, als wenn die Knaben ganzer Schulklassen im Freien umherstreifen, alle Nester aufsuchen, womöglich herabreißen oder zerreißen, Eier rauben und Hunderte junger Vögel dadurch vernichten. Gehen wir dagegen mit liebevollem Herzen und warmer Teilnahme für das uns umgebende Tierleben in die Natur hinaus, so können wir jetzt schon viel junges Leben beobachten. Der Wasserstar führt schon flügge Jungen aus, auch junge Raben sind fast flugbar, und in den Nestern der Lerchen, Ammern, Stare, Grün- und Edelfinken, Zeisige, Sperlinge und Drosseln zeigt sich gegen Ende des Monats ebenfalls bereits lebendige Brut, und selbst bei ungünstiger Witterung haben alle diese Körnerfresser doch mindestens schon Eier gelegt, während die Insektenfresser, Rotkehlchen, Rotschwänzchen, Bachstelzen, Goldhähnchen und Zaunkönige immer zahlreicher zu nisten beginnen. Wer Herz und Sinn hat für das Walten der Natur, der vermag gerade jetzt die Wichtigkeit der Singvögel am besten zu ermessen. Jeder Sonnenstrahl, jeder Lufthauch, jeder warme Regentropfen ruft Tausende von lebenden Wesen hervor: die unendliche Welt der Kerbtiere, als Raupen und Schmetterlinge, Käfer, Grillen, Wespen, Motten, Haften, Schnaken, Fliegen, Mücken und zahllose andere, welche sich jetzt in gierigster Freßlust auf die zarten Knospen, Blüten, Blätter, Wurzeln usw. stürzen. In größter Emsigkeit tummeln sich nun aber die Singvögel umher. Alle Meisenarten, die Kleiber, Goldhähnchen, Zaunkönige und Spechte, dann die Rotkehlchen, Bachstelzen, Grasmücken und alle übrigen Kerbtierfresser — sie alle leben jetzt fast nur von schädlichen Insekten und Gewürm, und ihre Jungen füttern sie ausschließlich damit. Bedenken wir dazu die außerordentlich zahlreiche Vermehrung dieser Vögel, unter denen die Meisen, der Zaunkönig u. a. wohl zehn bis zwölf Junge aus einer Brut erziehen, deren fortwährend begehrliche Schnäbelchen unermüdlich mit Eiern, Larven, Raupen, Puppen und entwickelten Kerbtieren gefüllt werden müssen — so werden wir über die Wichtigkeit der Singvögel für den Naturhaushalt und damit für das Menschenwohl keinen Zweifel mehr hegen.

— **„Sonderbare Kunde kommt aus Halle".** In einer Berliner Zeitung findet sich die nachstehende Notiz:

„Sonderbare Kunde kommt aus Halle. Dort hatten vor einigen Monaten an hundert Bürger sich zu einer Reihe von Aufführungen der Gustav-Adolf-Festspiele, verfaßt von D. Paul Kaiser in Leipzig, verbunden. Bei dem von der Hallenser protestantischen Bürgerschaft (in Halle kommen auf hundert Einwohner kaum vier Katholiken) getragenen Unternehmen wirkten anfangs als Statisten auch evangelische Soldaten mit, natürlich gegen angemessene Entschädigung. Aber ganz plötzlich wurde die dazu erteilte Erlaubnis von der Militärbehörde zurückgezogen, und zwar unter Umständen, welche auf nachträgliche Bedenken gegen die Veranstaltung selbst und Mißbilligung des gewählten Stoffes hinweisen. Wie die „Deutsch-Evangel. Korresp." mitzuteilen weiß, sei der Befehl zur Rückziehung der Soldaten von Oben gekommen. Auch ein Zeichen der Zeit!"

Die „Konservative Korrespondenz" bemerkt hierzu:

Daß die Zurückziehung der erwähnten Erlaubnis mit einer Motivierung erfolgt sein könnte, wie sie in Vorstehendem angedeutet ist, halten wir für ebenso ausgeschlossen, wie die Wahrheit der Mitteilung, daß der Befehl „von Oben" — das heißt doch wohl von der höchsten Stelle der Militärverwaltung — gekommen sei. Wir erachten eine möglichst rasche Aufklärung dieser Sache für dringend erforderlich.

Uns wird zu der Angelegenheit mitgeteilt, daß von „nachträglichen Bedenken gegen die Veranstaltung selbst", sowie von „Mißbilligung des gewählten Stoffes" nicht die Rede sein könne. Die Mitwirkung von Soldaten als Statisten sei deshalb eingestellt worden, weil bei der ersten Aufführung des Festspieles eine Resolution betreffs des § 2 des Jesuitengesetzes gefaßt worden sei, diese Aufführung damit einen religiöspolitischen Charakter angenommen habe, das Militär aber vollständig außerhalb jeder Politik stehe und stehen soll. Daß ein Befehl „von Oben" ergangen sei, treffe nicht zu.

— **Einkommensteuer.** Der vorläufig ermittelte Jahresbetrag der im Stadtkreise Halle für das Steuerjahr 1904 veranlagten Einkommensteuer beläuft sich auf 1 886 323 Mk., mithin gegen das vorjährige Soll von 1 889 059 Mk. weniger 2736 Mk.

— **Die Abschaffung der 1. Wagenklasse** auf der Eisenbahn macht immer weitere Fortschritte und wird jetzt bei den preußischen Bahnen, insbesondere im Berliner Verkehr, in Angriff genommen. Für eine Reihe von Personenzügen der Strecke Berlin—Halle—Weißenfels usw. hatte der erste Entwurf für den diesjährigen Sommerfahrplan noch alle 4 Klassen der preußischen Staatsbahn vorgesehen. In der soeben fertiggestellten endgültigen Fassung des Sommerfahrplans aber ist die 1. Klasse bei diesen Zügen gestrichen, so bei den Zügen, die 5 Uhr 10 Min. morgens, 7 Uhr 40 Min. und 11 Uhr 30 Min. abends vom Anhalter Bahnhof in Berlin abgelassen werden. Dasselbe ist natürlich auch bei den Gegenzügen 9,50, 10,55 usw. der Fall. Auch bei anderen Strecken der preußischen Staatsbahn ist die 1. Klasse bei einzelnen Personenzügen zwar im ersten Entwurfe noch vorgesehen gewesen, jetzt aber verschwunden, so zwischen Sangerhausen und Halle, Breslau und Liegnitz, Breslau und Görlitz, Kamenz—Raudten 2c. Auch im Westen der Monarchie ist bei einzelnen Personenzügen die 1. Klasse im endgültigen Entwurfe des Sommerfahrplans gefallen. Die bayerischen Staatsbahnen hatten im ersten Entwurfe des Sommerfahrplans die 1. Klasse noch für zahlreiche Personenzüge vorgesehen. Erst der soeben fertiggestellte endgültige Fahrplan beseitigt sie auf allen Strecken. Nur die Schnellzüge und die Eilzüge, eine Art von süddeutschem Mittelding zwischen Schnellzug und Personenzug, behalten sie bei, abgesehen von verschiedenen Ausnahmen, wo ein besonderes Bedürfnis für die 1. Klasse auch bei Personenzügen vorgesehen wird. Die württembergischen Eisenbahnen haben schon seit Jahren die 1. Klasse auf allen weniger wichtigen Linien abgeschafft. Nur auf den Hauptlinien des württembergischen Bahnnetzes wird sie auch in den Personenzügen geführt. Die süddeutschen Eisenbahnverwaltungen, welche die 4. Klasse nicht kennen, haben so die Zahl der mitzuführenden Klassen auf zwei verringert.

— **Den „internationalen Weltfeiertag".** 1. Mai, gedenken die „Genossen" auch in diesem Jahre zu „feiern". Abgesehen von den jede Gelegenheit zum Blaumachen benutzenden jugendlichen Elementen und den vom sozialdemokratischen Moloch abhängigen fetten und mageren Proletariern in den sozialdemokratischen Betrieben, wie dem Allgemeinen Konsum-Verein, schrumpft die Zahl der an diesem Schein-Verbrüderungsfeste Teilnehmenden mit jedem Jahre immer mehr zusammen. Viele frühere Mitläufer haben an den edlen Beispielen der „Genossen" die wahre Gestalt des sozialdemokratischen Trugbildes erkannt und verzichten auf den stark anzuzweifelnden Ehrentitel „Genosse" herzlich gern. In diesem Jahre rechnen jedoch, da der 1. Mai auf einen Sonntag fällt, die sozialdemokratischen Götzen auf mehr Nachlauf, und da bei dieser Gelegenheit wohl allerhand Hetzschriften verkauft werden, so fließt eine nette Summe „Arbeitergroschen" in die nimmersatte Parteikasse — und das ist der positive Hauptzweck des „internationalen Weltfeiertages".

— **Auszeichnung.** Der Gelbgießermeister Rudolf Krause, seit 32 Jahren als solcher bei der Firma A. Wernicke, Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft (vormals A. Wernicke), in Stellung, wurde mit dem Allgemeinen Ehrenzeichen dekoriert.

— **Pauluskirche.** Da der Besuch in der Pauluskirche in dieser Woche wieder ein unerwartet reger war, soll dieselbe im Monat April an den Wochentagen von 3 bis 5 Uhr weiter geöffnet bleiben.

— **Berliner Großkapital.** Der Verlag des Halleschen Adreßbuches von W. Kutschbach ist durch Kauf in den Besitz der Firma August Scherl-Berlin übergegangen.

— **Zwangsversteigerungen.** Im Wege der Zwangsvollstreckung wurden an hiesiger Gerichtsstelle folgende zwei Grundstücke öffentlich meistbietend versteigert: 1. Viktoriastraße 39, auf den Namen des Bauunternehmers August Haring hier eingetragen; Ersteher ist Herr Kaufmann Otto Hille hier mit 53 000 Mk.; 2. Merseburgerstraße 35, auf den Namen des Kaufmanns Karl Peril hier eingetragen; Ersteher ist Herr Monteur Julius Riemke hier mit 37 000 Mk. In beiden Fällen ist der Zuschlag erteilt worden.

— **Der Deutsche Volksbund (Ortsgruppe Halle)** veranstaltet am kommenden Dienstag abend eine öffentliche Volksversammlung in dem großen Saale der „Kaisersäle", die Herren Hans von Mosch und Prof. Dr. P. Förster-Berlin werden sprechen. (Näheres im Inseratenteile.)

— **Familienabend.** Der Jungfrauenverein an Sankt Ulrich feiert am Dienstag, den 12. d. M. sein achtes Stiftungsfest in Gestalt eines Familienabends im „Wintergarten". Die Vereinsmitglieder bringen außer mehreren Deklamationen und Liedern „Schneewittchen" — Zyklus von Gesängen und Deklamationen mit Begleitung des Pianoforte von Franz Abt, Text von Hermann Franke — zum Vortrag. Fräulein Franke, die Tochter des Liederdichters, hat die Einübung und Begleitung der Gesänge übernommen. Die Damen Fräulein Keferstein, Giesing und Kretschmer werden den Abend durch Liedervorträge verschönern. Herr Pastor Heintke hält die Begrüßungsansprache, und Herr Divisionspfarrer Schneider gedenkt über die Tätigkeit der Missionarinnen in Südwestafrika zu sprechen. Der Eintritt ist frei, Programme sind an der Kasse für 15 Pfg. käuflich. Einladungskarten, welche zum Eintritt berechtigen, sind bei Herrn Pastor Heintke zu haben.

— **Der Hallesche Hilfsverein für die protestantische Bewegung in Oesterreich** hält seine diesmalige Monatsversammlung morgen, Sonntag, von vormittags 11¾ Uhr an im „Evangelischen Vereinshause". Gäste sind willkommen.

— **Der Evangelische Arbeiterverein** hält nächsten Montag seine Monatsversammlung in der Herberge zur Heimat, Mauerstraße 7, ab. Herr Professor Ulrich wird über „Japan, Land und Leute" einen Vortrag halten.

— **Im christlichen Verein junger Männer.** Weidenplan 5, spricht morgen, Sonntag, abend 6 Uhr Herr Professor Beß über: „Rom". Am Mittwoch abend findet eine monatliche Mitglieder-Versammlung statt.

— **Zoologischer Garten.** Der Garten steht augenblicklich im Zeichen der Auerhahnbalz, die in diesem Jahre infolge der Anwesenheit einer Henne sehr viel lebhafter und andauernder ist als im Vorjahre. Das interessante Schauspiel der Balz, demzufolge so mancher Jäger seine Nachtruhe opfert und Strapazen aller Art auf sich nimmt, ist hier in allernächster Nähe am lichten Tage zu beobachten, da der Hahn im geschlossenen Gehege auch beim Nahen von Menschen aus Eifersucht und Aerger seine Balzkapriolen macht. Bei der Balz wird der ausgedehnte Hals senkrecht in die Höhe gestreckt, die Kopffedern und der Kehlbart gesträubt, der Schwanz fächerartig ausgebreitet und senkrecht emporgestellt und die vom Körper abgehaltenen Flügel bis zum Boden gesenkt. Trippelnd schießt er eine Strecke weit vorwärts, läßt eigentümlich knackende Laute hören, anfänglich einzeln, dann immer schneller (Triller), bis ein besonders kräftiger Schlag, der Hauptschlag, das Knacken beendigt. Hieran schließen sich einige Sekunden lang sonderbare zischende Töne, das Schleifen oder Wetzen, das in einen lang gezogenen Ton ausläuft. Während dieses Schleifens ist der Hahn völlig taub, ein Umstand, der auf Blutstauung in einer Schwellfalte des Gehörganges zurückgeführt wird. Die Zeit des Schleifens muß also vom Jäger benutzt werden zum Anspringen, und er kann sogar einen Fehlschuß riskieren, weil selbst dieser während des Schleifens nicht gehört wird. Die Henne scheint von dem allen keine Notiz zu nehmen; Nachts aber sitzt sie, wie von uns mehrfach beobachtet wurde, in voller Eintracht neben dem Hahn auf dem Astwerk. — Da die Veilchenklüte begonnen hat, sei darauf hingewiesen, daß jegliches Abpflücken im Garten verboten ist.

— **Vom Walhalla-Theater** wird uns geschrieben: Das gegenwärtige Varietee-Programm erfreut sich eines regen Interesses. Den „Star" des Abends bildet natürlich Louis Tartakoffs Leibgarde-Kosaken-Truppe. Die jungen Damen erfreuen das Auge des Beschauers mit ihren nationalen Tänzen und durchaus exakten militärischen Exerzitien. Der Schluß der Evolutionen wird durch die Erstürmung einer zehn Fuß hohen, mit Leichtigkeit von den weiblichen Kosaken genommenen Festungsmauer gebildet. — Morgen finden die beiden letzten Vorstellungen des Spielplanes statt.

— **Apollotheater.** Man schreibt uns: Der gegenwärtige Spielplan im Apollotheater enthält durchweg Darbietungen, die sich sehen lassen können. Vor allen Dingen über The Seldoms prächtige, klassisch gebaute Körpergestalten mit ihren herrlichen lebenden Kunstwerken große Zugkraft aus. Ihre wirklich künstlerischen Leistungen bedeuten eine Glanznummer in jedem erstklassigen Programm.

— **Fußballsport.** Am Sonntag werden die Mannschaften des Hallenschen Fußballklubs „Wacker 1900" und des Leipziger Fußballklubs „Vorwärts" ein Verbandswettspiel II. Klasse zum Austrag bringen. Das Spiel findet auf dem Roßplatze statt und beginnt ½3 Uhr nachmittags.

— **Bewegung der Bevölkerung im Monat März 1904.** Bei dem hiesigen Einwohnermeldeamte wurden im März 1904 folgende Eintragungen gemacht (die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf den gleichen Monat im Jahre 1903): Neu zugezogen 1337 (1216)

Als besonders preiswert

empfehlen wir unser reichassortiertes Lager vortrefflicher **Mosel-, Rhein- und Bordeauxweine** zu folgenden sehr mässigen Preisen:

Obermoseler	à Fl. 0.50	1899er Laubenheimer	à Fl. 0.75	1899er Medoc Margaux	à Fl. 0.80
Fankeler	„ 0.60	„ Jugenheimer	„ 0.90	„ St. Julien	„ 1.00
Valwiger	„ 0.75	„ Oppenheimer	„ 1.00	„ Chat. Citran	„ 1.25
1900er Clottener	„ 1.00	„ Niersteiner	„ 1.25	„ „ Beycheville	„ 1.50

Bei Mehrabnahme Preisermässigung. Ausführliche Preisliste gratis und franko.
Für Nichtkonvenierendes zahlen wir den vollen Betrag sofort zurück. [5752

Pottel & Broskowski, Weingrosshandlung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190404101-13/fragment/page=0005

männliche und 1079 (1008) weibliche Personen. Abgezogen 1749 (1719) männliche und 1199 (1118) weibliche Personen. Von den Zugezogenen waren Familienhäupter 145 (130) männliche und 31 (28) weibliche, Dienstboten 48 (46) männliche und 331 (388) weibliche, Arbeiter 139 (159) männliche und 25 (55) weibliche, Gewerbegehilfen 981 (881), selbständige Handel- und Gewerbetreibende 43 (30), Lehrer, Militärs, Gelehrte, Beamte 101 (78), Rentiers, Haus- und Gutsbesitzer 25 (6), in Berufsvorbereitung 100 (81), ohne Berufsangabe inkl. Kranke 200 (165), Summa 1993 (1889). Von den Abgezogenen waren Familienhäupter 170 (153) männliche und 33 (47) weibliche, Dienstboten 33 (35) männliche und 372 (400) weibliche, Arbeiter 101 (144) männliche und 30 (29) weibliche, Gewerbegehilfen 882 (872), selbständige Handel- und Gewerbetreibende 45 (21), Rentiers, Haus- und Gutsbesitzer 35 (23), in Berufsvorbereitung 501 (574), ohne Berufsangabe inkl. Kranke 220 (174), Summa 2444 (2402). Die Zahl der Anmeldungen von Personen resp. Familien, welche innerhalb Halle ihre Wohnung gewechselt haben, betrug 2162 (1897), die, welche von auswärts nach Halle zogen, 1993 (1889), die Abmeldungen bei Umzügen innerhalb Halles 2190 (1943), bei Umzügen von Halle nach auswärts 2444 (2402). Die Zahl der dem Einwohnermeldeamt zur Ermittelung übergebenen unbestellbaren Postsendungen betrug 3271 (2217), wovon unermittelt blieben 587 (757).

— **Die Sterblichkeit in Halle** war in der Woche vom 20. bis 26. März geringer als in der Vorwoche; sie betrug, auf das Jahr berechnet, 15,6 von tausend Lebenden, mithin auch etwas weniger als in der gleichen Woche des Vorjahres, in der sie sich auf 16,3 belief. Die hiesige Sterbeziffer erreichte damit nicht mehr die jetzige mittlere Sterblichkeit der deutschen Großstädte, von denen fast zwei Drittel ungünstigere Verhältnisse hatten als Halle; dazu gehörten u. a. Breslau (mit dem Maximum von 22,3), Leipzig, Hamburg, Braunschweig, Magdeburg, München, Nürnberg, Stuttgart, Bremen. Günstigere Verhältnisse als Halle hatten dagegen Berlin, Dresden, Hannover, Frankfurt a. M., Kassel, Düsseldorf. Im Laufe dieser Woche starben 51 Personen gegen 60 in der Vorwoche, darunter befanden sich 13 Säuglinge gegen 17, sodaß sowohl die Todesfälle unter den Kindern im ersten Lebensjahre, als auch jene unter den höheren Lebensaltern etwas abgenommen haben. Die Säuglings-Sterblichkeit war mit 4,0 pro Jahr und Mille der Lebenden geringer als der jetzige großstädtische Durchschnitt, sie erreichte nur etwa die Hälfte der Chemnitzer, der größten in dieser Woche. — Die akuten Darmkrankheiten sind wieder seltener geworden und haben nur drei Todesfälle verursacht; dem Brechdurchfall erlagen zwei Säuglinge. Die akuten Erkrankungen der Atmungsorgane wurden dagegen zahlreicher, sie forderten zwölf Opfer. Von den bei uns auftretenden Infektionskrankheiten haben Lungenschwindsucht in fünf Fällen und Scharlach in einem Falle zum Tode geführt; Masern, Diphtherie, Influenza, Keuchhusten, Unterleibstyphus, Kindbettfieber haben Todesfälle nicht verursacht, und auch durch Gewalt ist in dieser Woche keiner hervorgerufen worden.

— **Statistisches.** Im Monat März 1904 sind in der Stadt Halle 408 Kinder als geboren angemeldet, 205 männlichen und 203 weiblichen Geschlechts; darunter 81 uneheliche Geburten, 25 männliche und 32 weibliche von hiesigen, 14 männliche und 10 weibliche von auswärtigen Müttern.

Von 376	Kindern	sind die	Eltern	evangelischer	Konfession
„ 9	„	„	„	katholischer	„
„ —	„	„	„	mosaischer	„
„ 22	„	„	„	gemischter	„
„ 1	„	„	„	Dissident.	„

Als verstorben sind angemeldet: 134 Personen männlichen und 107 weiblichen Geschlechts = 241, dazu 12 Totgeburten = 253 Todesfälle.

Alter der Verstorbenen:

unter 1	Jahr	34 männl.,	24	weibl.	Geschlechts,
von 1	„	8 „	5	„	„
„ 2—5	„	7 „	2	„	„
„ 6—10	„	2 „	3	„	„
„ 11—15	„	1 „	1	„	„
„ 16—20	„	3 „	5	„	„
„ 21—30	„	12 „	8	„	„
„ 31—40	„	6 „	5	„	„
„ 41—50	„	13 „	7	„	„
„ 51—60	„	16 „	10	„	„
„ 61—70	„	14 „	14	„	„
„ 71—80	„	16 „	15	„	„
über 81	„	2 „	7	„	„
unbekannt	„	— „	1	„	„
		134 männl.,	107	weibl.	Geschlechts.

197 waren evang., 8 katholischer, 1 mosaischer Konfession, 1 Dissident, ungetauft 34. Es waren 68 männliche, 47 weibliche ledig; 48 männliche, 25 weibliche verheiratet; 17 männliche, 33 weibliche verwitwet; 1 männliche, 2 weibliche geschieden. Geboren wurden 403, Todesfälle waren 253, mithin 155 Geburten mehr als Todesfälle. Ehen wurden 103 geschlossen.

— **Schweinemarkt in Halle.** Aufgetrieben waren heute vier Magerschweine und 92 Spanferkel. Der Preis pro Schwein betrug 36 Mk., für ein Paar Spanferkel 20—26 Mk. Unverkauft blieben vier Magerschweine und 35 Spanferkel.

— **Selbstmord in der Saale.** In der letzten Nacht gegen 3½ Uhr wurde eine weibliche Leiche vor dem Turbinen-Rechen der Cröllwitzer Papierfabrik in der Saale gefunden, an Land gebracht und in die Leichenhalle des Friedhofes in der Lettinerstraße gefahren. Es liegt Selbstmord durch Ertränken vor.

Hallesches Kunstleben.

— **Stadttheater.** („Eine Reise durch Halle in 80 Stunden" von Fr. Berend.) Unser beliebter Komiker Herr Fritz Berend kennt seine Leute, deshalb hatte er sich für seinen Benefizabend einen Ulk geleistet, der zwar seinen Beifall ansehnlich gefüllt hat, dessen Gelingen aber für den Geschmack unseres Publikums ein nicht gerade schmeichelhaftes Zeugnis ablegt. Daß ein Künstler an solchem Tage den Wunsch hat, den Glanz des Goldes aus nächster Nähe zu betrachten, und in der Wahl des Stückes nicht bloß idealen Forderungen Rücksicht trägt, ist sehr wohl zu verstehen, allein Herr Berend scheint mir darin zu weit zu gehen. Es wäre schon ganz vergnüglich gewesen, Halle, wie es leibt und lebt, auf den Brettern verewigt zu sehen, wenn Witz und Laune sich dazu die Hand gereicht hätten. Herr Berend hat sich indessen die Sache ziemlich leicht gemacht und nach dem berühmten Muster von Salingrés einen oberflächlichen und geistlosen Ablatsch angefertigt, in welchem nur der Name Berlin in Halle umgeändert worden ist. Einige magere und schwach gesalzene Kupletts waren die einzigen selbständigen Zutaten. Das durch endlose Pausen auseinandergezogene Stück wurde halb und halb als Stegreifkomödie gegeben. Das Publikum amüsierte sich natürlich vortrefflich und begleitete die alten Kalauer mit selbstverständlichem Eifer. Auf den Benefizianten, der den Rentier Bielefeld aus Zörbig, die Hauptrolle der Posse, mit gutem Humor verkörperte, kam natürlich der Hauptteil des Beifalls, der durch Lorbeerkränze und andere Dedikationen einen festen materiellen Kern erhielt. Zum Gelingen des Ganzen trugen auch die Herren Gruselli, Stahlberg und Raven ihr Möglichstes bei. Die drei fidelen Studenten, die sie auf die Bretter stellten, waren von lebendiger Lust und Laune erfüllt. Den Vogel schoß Herr Stahlberg mit seinem Kuplet von der fleinen Witwe ab, das offenbar auf allen Plätzen des ausverkauften Hauses schon ein guter Bekannter war. Prächtige Philisertypen schufen die Herren Nonnenbruch und Heinz in den Rentiers Brösicke und Pennemann. Mit dem Vortrag eines bekannten Liedes steuerte Frl. Ekebland die wertvollste Nummer zum Konzert im „Bratwurstglöckle" bei. Auch die übrigen Mitwirkenden bemühten sich, den Erfolg für die Posse festzuhalten. Sehr hübsch wirkte das Ballett im letzten Bild. Die Figuren des Wachskabinetts waren „der Neuzeit entsprechend" ausgewählt. Bewunderung erregte auch die Echtheit der Requisiten: vom Wirt des Paradieses und den Halloren an bis herab zu den Papageien des Zoologischen Gartens war alles naturgetreu. Dr. W. Kaiser.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Der Vorverkauf für die Volks-Vorstellung am Sonntag nachmittag, in welcher Flotows „Martha" zur Aufführung gelangt, beginnt am Sonntag früh 10 Uhr. Abends 7½ Uhr wird die Posse „Eine Reise durch Halle in 80 Stunden" zum 1. Male wiederholt; es gelten Schauspielpreise. — Am Montag findet die letzte Aufführung des Trauerspiels „Julius Cäsar" statt; für diese Vorstellung gelten Beamtenkarten, Schülerkarten werden an der Tages- und Abendkasse ausgegeben. — Die letzte Aufführung der „Meistersinger von Nürnberg" konnte vor ausverkauftem Hause in Szene gehen. Die Direktion hat daher noch eine weitere Wiederholung des Werkes angesetzt, welche am Dienstag stattfinden wird. Zum Benefiz des Herrn Opernregisseurs Theo Raven wird die Oper „Zampa" vorbereitet; die Titelpartie singt Herr Hofopernsänger Bruno Heydrich als Gast. Der Oper folgt eine Aufführung von „Flotte Bursche" von Frz. v. Suppé. — Der Spielplan für die weiteren Tage der Woche wird am Montag erscheinen. Die Opern-Saison schließt am 20. April.

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: Am Sonntag finden zwei Vorstellungen statt, und zwar geht nachmittags 4 Uhr als Volksvorstellung zu den Einheitspreisen von 60, 40 und 20 Pfg. zum letzten Male Kadelburgs lustiger Schwank: „Familie Schlaffe" in Szene, während am Abend die Novität „Die Notbrücke" mit den beiden Gästen: Frl. Thea von Gordon und Herrn Hofschauspieler Albert Paul und hierzu die tolle Komödie „Ninette im Schnee" zur Aufführung kommt. Am Montag setzt Thea von Gordon ihr Gastspiel in einer Wiederholung von Pierre Bebers Schwank „Lutti" fort.

— **In der Kunstausstellung von Tausch & Grosse** hat seit kurzem Eduard Daelen eine interessante Sonderausstellung seiner Werke zur Anschauung gebracht. Die eine Hauptwand nimmt das Kolossalgemälde, „Prost Dächterchen!" betitelt, ein, das besonders und in mancher Beziehung dazu anregt, eingehender betrachtet zu werden. Das Daelensche Bild beschäftigt sich, wie dies der Vorliebe des Künstlers entspricht, mit den Schattenseiten des menschlichen Lebens. Eine alte Kehrfrau, die dem Alkoholgenuß offenbar gewohnterweise huldigt, ist mit ihren beiden, scheinbar obdachlosen Enkelchen zu ihrer frühen Morgenarbeit, dem Straßenfegen, ausgezogen und ruht nun, auf ihren Besen gestützt, vor einem herrschaftlichen Palais einen Augenblick zur Erholung aus. Sie hat eben einen kräftigen Schluck zur Stärkung genommen, da fährt eine prächtige Karosse vor das Portal. Der galonierte Bediente, ein langer Mohr, springt vom Kutscherbock und reißt mit devotester Verbeugung die Wagentür auf. Dem Inneren entsteigt zunächst der blasierte Sprößling einer der reichsten Familien. Er hat offenbar sein Leben genossen. Er führt nach Schluß der Ballsaisonlichkeit seine Geliebte, der er eben beim Aussteigen behilflich ist, in sein Heim. In dieser Geliebten erkennt die alte Kehrfrau ihr leichtlebiges Töchterchen, das, durch sein schönes Lärvchen aufs vorteilhafteste empfohlen, „Karriere gemacht" hat. In bester Laune, die der stärkende Trunk gehoben, ruft das alte Weib lachend der Aussteigenden ihr frivoles „Prost Dächterchen!" zu, indem sie ihr mit der Rechten die noch halbgefüllte Flasche zuwinkend entgegenhält. Im Kontrast zu dem Selbstbewußtsein der Gemeinheit steht das Benehmen der Enkeln, eines dunkelblonden Mädchens von 3 bis 4 Jahren, das sich, wahrscheinlich aus kindlicher Furcht vor dem Mohren, ängstlich an die Stütze der Großmutter anklammert und seine so reich gekleidete Mutter garnicht zu bemerken scheint. Ein schärferer Kontrast kommt in dem jüngsten Kinde zum Ausdruck, das die Großmutter in ihrem mit Rädern versehenen Lumpenkasten gebettet hat und dessen hellblondes Lockenköpfchen eine auffallende Aehnlichkeit mit der unnatürlichen Mutter bekundet.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 9. April.

Wetterbericht vom 9. April, morgens 5 Uhr. Nachdem die alte Depression, die in Deutschland veränderliches und unruhiges Wetter mit Regen- und Graupelschauern veranlaßte, sich weiter entfernt hat, kam sofort eine neue in Betracht, welche sich im Nordwesten vom Ozean her näherte. In Magdeburg zeigte sich die Annäherung derselben bereits am Abend durch eine Wolkenbank am Südwest- bis Nordwest-Horizont an, die denn auch seit der Nacht wieder Regen gebracht hat. Für morgen dürften auf der Rückseite wieder Regen- und Graupelschauer, in der Nacht zum Montag teilweise Reifbildungen zu erwarten sein.

Voraussichtliches Wetter am 10. April: Zeitweise sonniges, vorwiegend wolkiges, kühles und windiges Wetter mit Regen- und Graupelschauern.

Voraussichtliches Wetter am 11. April: Nacht sehr kühl, vielfach Reif und ziemlich heiter, am Tage Trübung, wärmer, zuletzt windig und Regen.

*

Hamburg, 9. April, 9 Uhr 45 Min. vorm. Das Maximum (über 767 mm) liegt über Südwesteuropa, das Minimum (unter 744 mm) über dem norwegischen Meer. In Deutschland meist schwache südwestliche Winde, trübe und wärmer, allenthalben Regen gefallen. — Trübes Wetter mit Regenfällen wahrscheinlich. Deutsche Seewarte.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Kopenhagen, 9. April. Die Abreise des Kronprinzen ist auf abends 7 Uhr 25 Min. festgesetzt.

Abbazia, 9. April. Der Minister Tittoni traf heute vor Abbazia ein. Um 10 Uhr machte der Minister mit dem Botschafter Avarna und dem Grafen Goluchowsky seinen Besuch.

Paris, 9. April. Die Königin Isabella von Spanien ist heute vormittag gestorben.

Paris, 9. April. Der Marineminister empfing gestern die Admirale Bienaimé und Rafeil, um ihre Aufklärungen über die jüngst veröffentlichten vertraulichen Schriftstücke der See-Präfektur von Toulon entgegenzunehmen. Der „Matin" will wissen, daß Pelletan von den Erklärungen beider Admirale nicht befriedigt gewesen sei und daß diese demnächst zur Disposition gestellt werden.

Konstantinopel, 9. April. Gestern abend ist das türkisch-bulgarische Abkommen von dem Vertreter der Pforte und dem bulgarischen diplomatischen Agenten unterzeichnet worden.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

— **550 000 Mk. 4½ % zu 103 % rückzahlbare hypothekarische Teilschuldverschreibungen der Vereinigten Thonwarenwerke Aktiengesellschaft zu Charlottenburg.** Wie aus der in unserem Blatte veröffentlichten Bekanntmachung ersichtlich ist, gelangt am Donnerstag, den 14. April der noch in Höhe von 346 500 Mk. zur Verfügung stehende Betrag obiger Anleihe zum Kurse von 101 % zur Zeichnung und werden bereits jetzt Anmeldungen hierauf am hiesigen Platze von der Spar- und Vorschuß-Bank in Halle a. S. entgegengenommen. Das Aktienkapital beträgt 1 250 000 Mk.; für das verflossene Geschäftsjahr wurden 8 % Dividende verteilt. Die Teilschuldverschreibungen dürften nach alledem als ein gutes Anlage-papier bezeichnet werden.

-y. **Eintracht, Braunkohlen-Werke und Brikettfabriken in Berlin.** Die Generalversammlung genehmigte die sofort zahlbare Dividende von 15 % und erteilte die Entlastung. Das Aufsichtsratsmitglied Rentier Carl Crüsemann wurde wiedergewählt. Bezüglich der Aussichten für das laufende Geschäftsjahr teilte Direktor Crüsemann mit: Die Nachfrage nach Industrie-Briketts sei so groß, daß die Gesellschaft dem Bedarf an diesen Marken nicht genügen könne. Es sei daher die Vergrößerung der Brikettfabrik auf Grube Clara II in Aussicht genommen, um die Produktion um 2000 Waggons zu erhöhen. Wenn nicht unvorhergesehene Umstände eintreten, könne für das laufende Jahr eher auf ein besseres Ergebnis als im letzten Jahre gerechnet werden.

-y. **Vom Oberschlesischen Eisenmarkt** wird der „B. B.-Ztg." berichtet: Das Geschäft war in der verflossenen Woche trotz der Feiertage lebhaft. Daß der Bedarf besonders in Handelseisen und Mitteleisensorten in erweitertem Umfange vorhanden ist, charakterisiert sich am besten durch die Tatsache, daß der größte Teil der von den Konsumenten erteilten Bestellungen als außerordentlich dringend bezeichnet wird und bei vielen dann die Verlegenheit groß ist, wenn die Walzwerke vier- bis sechswöchige Lieferfristen zur Bedingung stellen. Es sind sogar schon Fälle zu konstatieren, in welchen um jeden Preis sofortige Lieferung seitens der Konsumenten gefordert wurde, und obgleich derartige Erscheinungen geeignet sind, die Neigung zu Preiserhöhungen zu steigern, hält man sich in Oberschlesien doch zurück, die Preislage übermäßig anzuspannen. Das wäre auch sicher eine Ueberschätzung der Konjunkturverhältnisse, denn ein Maßhalten in der Preissteigerung gebietet schon der Umstand, daß doch die meisten rheinisch-westfälischen Walzwerke ihre Produktion pro zweites Quartal bereits früher auf Basis von 105 ℳ pro Tonne Frachtbasis Oberhausen Flußstadeisen ausverkauft haben, und diese billige Ware sich auf dem Markte immerhin in einem gewissen Grade geltend macht.

-y. In der am 31. März cr. stattgehabten Gewerken-Versammlung der **Gewerkschaft Graf Moltke** bei Stockheim, Bez. Leipzig, nahmen die Gewerken von dem Jahresbericht pro 1903 Kenntnis. Direktor Jschocke machte über die Lage des Werkes pro 1904 weitere günstige Mitteilungen, die vor allen Dingen darin gipfelten, daß das Werk für den Monat März ebenso einen Nettonutzen nach Abzug sämtlicher Abschreibungen, Verwaltungsunkosten, Zinsen 2c. von ca. 4000 ℳ erzielt habe. Die Förderungskosten der Kohlen haben sich von 16½ ₰ im Jahre 1903 auf 13½ ₰ pro hl ermäßigt und steht nach Auslassung des Direktors eine weitere Ermäßigung auf 12 ₰ pro hl in Kürze bevor.

-y. Nachdem erst vor kurzem **deutschen Lokomotiv-Fabriken** aus Spanien und Siam Bestellungen zugegangen sind, erfahren wir heute, daß neuerdings auch umfangreiche Aufträge für Rumänien, Bulgarien und die holländischen Kolonien an deutsche Werke vergeben worden sind.

-y. **Oesterreichische Kreditanstalt.** Dem Geschäftsberichte des Verwaltungsrates entnehmen wir: Handel und Industrie befanden sich auch im letztverflossenen Jahre in einer ungünstigen Situation, welche sich, abgesehen von einzelnen Zweigen, sogar verschlechtert hat. Insbesondere die Maschinen- und Kohlen-Industrie lag darnieder, wie dies schon seit vielen Jahren nicht der Fall war. Nicht Mangel an Verwendung suchendem Kapital ist es, was zur Zurückhaltung veranlaßt, sondern die jede Unternehmungslust lähmende Unsicherheit auf wirtschaftlichem Gebiete — eine Folge der durch den Stillstand der parlamentarischen Tätigkeit geschaffenen innerpolitischen Verhältnisse. Der Zinsfuß war in den ersten Monaten des Jahres 1903 niedriger als im Vorjahre, was eine etwas regere Nachfrage auf dem Anlagemarkte bewirkte. Da zu gleicher Zeit auch die äußere politische Lage eine ziemlich günstige war, so ist die Regierung an die Konvertierung von Obligationen der 4,2 % einheitlichen Staatsschuld geschritten. Das neue Geschäftsjahr gestaltet sich etwas günstiger.

-y. Aus dem Bericht des Vorstandes der **Concordia Bergbau-Aktien-Gesellschaft** in Oberhausen, Rhld., für das Jahr 1903 heben wir folgende Mitteilungen hervor: Zwar konnte das im Jahre 1900 verlorene gegangene Gleichmaß zwischen Leistungsfähigkeit und Absatz für die Zechen des Reviers im verflossenen Betriebsjahre immer noch nicht wiedergewonnen werden, vielmehr mußte auch in diesem Zeitabschnitte der Kohlenbergbau mit einer erheblichen Einschränkung rechnen, aber dennoch läßt sich nicht verkennen, daß das vergangene Jahr eine fortschreitende, auch im Bergbau fühlbare Besserung der wirtschaftlichen Lage gebracht hat. Nach Abzug der Abschreibungen im Betrage von 650 624 ℳ beträgt der Reingewinn einschließlich 464 738 ℳ Vortrag aus dem Vorjahre 1 989 039 ℳ. Der Vorstand schlägt vor, 18 % Dividende gleich 1 440 000 ℳ zu verteilen und den nach Abzug der satzungsmäßigen Tantiemen verbleibenden Rest mit 464 738 ℳ auf neue Rechnung vorzutragen.

-y. **Dresdner Spar- und Bauverein e. G. m. H.** Am Schlusse des Geschäftsjahres verfügte der Verein bereits über 233 kleine Wohnungen, die willkürlich weder gekündigt noch gesteigert werden können. 81 % derselben übersteigen nicht den Preis von 300 ℳ, 51 % nicht denjenigen von 250 ℳ. Bei einem Brutto-Reingewinn von 24 164 ℳ wird unter gleichzeitiger Dotierung verschiedener Reservefonds wie bisher immer die Ausschüttung einer Dividende von 4 % möglich.

-y. In Ergänzung unserer gestrigen Notiz entnehmen wir dem Bericht des Vorstandes der **Aktien-Gesellschaft für Tapetenfabrikation zu Nordhausen** noch folgendes: Die am Schlusse des letzten Berichtes ausgesprochene Hoffnung auf Besserung der Betriebs- und Geschäftsverhältnisse im Jahre 1903 hat sich nur zum Teil erfüllt. Während der ganzen Berichtsperiode war die Gesellschaft mit Aufträgen sehr reichlich versehen, zeitweise so stark, daß der Vorstand, um prompt liefern zu können, wochenlang Ueberstunden zu Hilfe nehmen mußte. Auf diese Weise ergab sich gegen das Vorjahr ein Mehrabsatz von über ½ Million Rollen, wodurch in dieser Beziehung die besten Jahre überschritten wurden. Der sich ergebende Netto-Reingewinn von 32 576 ℳ würde sich wie folgt verteilen: Tantième an den Vorstand 3160 ℳ, Ueberweisung an den Pensionsfond 1580 ℳ, 3 % Dividende = 27 000 ℳ, Vortrag auf 1904 837 ℳ. Auch im neuen Jahre ist das Unternehmen bisher sehr gut beschäftigt gewesen.

-y. **Dividendenvorschläge:** Rheinische Bergbau- und Hüttenwesen, Akt.-Ges., 4½ % (4 % i. V.). — Reiß u. Martin, Akt.-Ges., 3½ % (2 % i. V.). — Niederrheinische Oelwerke, Akt.-Ges., 10 %.

-y. **Dividendenfestsetzungen:** Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft 105 ℳ a. 1500 ℳ — Magdeburger Bau- und Kredit-Bank 5 %. — Porzellanfabrik Ph. Rosenthal u. Co. 10 % und 40 ℳ pro Genußschein. — Wiener Bank-Verein 7 %.

Konkurssachen, Zahlungseinstellungen 2c.

— Konsumverein Kittelsthal b. Eisenach.

Viehmärkte.

— **Magerviehhof in Friedrichsfelde.** (Amtlicher Marktbericht.) Rinder- und Schafmarkt am Freitag, 8. April. Auftrieb: 315 Milchkühe, 73 Zugochsen, 193 Bullen, Jungvieh und Fresser, — Schafe. Verlauf des Marktes: Gute hochtragende Kühe und Weidevieh sehr begehrt, frischmilchende Kühe sehr vernachlässigt. Es wurden gezahlt: A. Milchkühe und hochtragende Kühe: a) 4 bis 6 Jahre alt I. Qualität 360—400 ℳ, II. Qualität 300—350 ℳ, III. Qualität 220—280 ℳ; b) ältere Kühe I. Qualität 270—330 ℳ, II. Qualität 200—260 ℳ; c) hochtragende Färsen 320—370 ℳ. B. Zugochsen: 1. Nordbeutsches Vieh (Ost- und Westpreußen, Pommern, Schlesien) I. Qualität über 12 Ztr. schwer —,— ℳ, II. Qualität 10—12 Ztr. schwer —,— ℳ, III. Qualität 9—10 Ztr. schwer —,— ℳ; 2. süddeutsches Vieh: a) gelbes Frankenvieh, Scheinfelder I. Qualität über 12 Ztr. schwer 505—570 ℳ, II. Qualität 10—12 Ztr. schwer 405—470 ℳ, III. Qualität 9—10 Ztr. schwer 360—400 ℳ; b) Pinzgauer I. Qualität über 12 Ztr. schwer 510 bis 555 ℳ, II. Qualität 10—12 Ztr. schwer 440—480 ℳ, III. Qualität 9—10 Ztr. schwer —,— ℳ; c) süddeutsches Schecktieh (Simmenthaler, Bayzeuther) I. Qualität über 12 Ztr. schwer 500—540 ℳ, II. Qualität 10—12 Ztr. schwer 350—390 ℳ, III. Qualität 9—10 Ztr. schwer 260—310 ℳ. C. Jungvieh: 1. 1½—2¾ Jahr alt Niederungsvieh zur Zucht I. Qualität 210—260 ℳ, II. Qualität 140—170 ℳ, zur Mast I. Qualität —,— ℳ, II. Qualität 120—170 ℳ, Höhenvieh zur Zucht I. Qualität 210—280 ℳ, II. Qualität —,— ℳ, zur Mast I. Qualität —,— ℳ, II. Qualität 270—300 ℳ; 2. 1¾—2¾ Jahr alt: a) Bullen und Stiere Niederungsvieh zur Zucht I. Qualität 410 bis 590 ℳ, II. Qualität 270—340 ℳ, zur Mast I. Qualität 225 bis 310 ℳ, II. Qualität 180—240 ℳ, Höhenvieh zur Zucht

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190404101-13/fragment/page=0006

I. Qualität 420—650 ℳ, **II. Qualität** 370—390 ℳ, zur Mast I. Qualität 270—340 ℳ, II. Qualität —,— ℳ; b) Färsen Niederungsvieh zur Zucht I. Qualität 320—370 ℳ, II. Qualität 240—300 ℳ. — Pferdemarkt am Donnerstag, 7. April. Aufgetrieben waren 235 Pferde. Infolge der jüdischen Feiertage war ein schwacher Auftrieb und sehr ruhiger Handel. Der Auftrieb von besseren Pferden war ein sehr geringer, es waren hauptsächlich Arbeitspferde am Platze. Volljährige Pferde brachten 750—850 ℳ, ältere Pferde (Droschkenpferde) 250—350 ℳ.

— **Magdeburg**, 8. April. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb 85 Rinder, 58 Kälber, 95 Schafvieh ꝛc., 620 Schweine. Bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Wagen im Viehhof): Ochsen: a. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren —,— ℳ, b. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 33—35 ℳ, c. mäßig genährte junge und ältere 30—32 ℳ, d. gering genährte jeden Alters 26—29 ℳ. **Bullen**: a. vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren —,— ℳ, b. vollfleischige jüngere —,— ℳ, c. mäßig genährte jüngere und ältere 29—31 ℳ, d. gering genährte jüngere und ältere 26—28 ℳ. **Kalben und Kühe**: a. vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes —,— ℳ, b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 29—31 ℳ, c. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 26—28 ℳ, d. mäßig genährte Kühe und Kalben 23—25 ℳ, e. gering genährte Kühe und Kalben 18—22 ℳ. **Kälber**: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber —,— ℳ, b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 38—46 ℳ, c. geringe Saugkälber 29—35 ℳ, ältere, gering genährte (Fresser) —,— ℳ. **Schafe**: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 32—34 ℳ, b. ältere Masthammel 29—31 ℳ, c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 26—28 ℳ. **Schweine** (mit 20% Tara): a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 48 ℳ, b. fleischige 45 bis 47 ℳ, c. gering entwickelte 42—44 ℳ, d. Sauen und Eber 35—44 ℳ. Verlauf und Tendenz: Schweine mittelmäßig, sonst langsam. — Ueberstand: 8 Rinder, 12 Kälber, 47 Schafe, 10 Schweine.

Wochen-Marktberichte.

— **Braunschweig**, 8. April. (Originalbericht von Quensell & Spannuth.) **Rohzucker**: Das Geschäft war diese Woche, der Feiertage wegen, recht beschränkt. Kurz vor Ostern und nachher bezeigten einige Raffinerien gute Kauflust, so daß die gehandelten Kornzucker volle letzte Werte bedingen konnten. In den letzten Tagen schwächte sich bei matteren Auslandsnachrichten die Stimmung ab. Die Nachfrage war nur noch vereinzelt vorhanden und die Preise mußten am Wochenschluß gegen letzte Aufzeichnung etwas nachgeben. Nacherzeugnisse konnten ihren letzten Wertstand gleichfalls nicht voll halten. Lieferung neuer Ernte hatte bei einzelnen Raffinerien leidliche Nachfrage, so daß die Preise sich wiederum etwas höher stellen konnten. Am Wochenschluß ist aber auch hierfür die Stimmung schwächer, umsomehr, als der Handel sich reservierter zeigt. Der Marktschluß ist matt.

Der Wochenumsatz des hiesigen Bezirks beträgt ca. 57 000 Ztr.

Es notieren heute für 100 kg: Brodraffinade 36,75 ℳ lose in blau Papier, gem. Raffinade 39,75—37,75 ℳ incl. Sack b. f. n., gem. Melis I 35,75—34,75 ℳ incl. Sack b. f. n., gem. Melis II —,— ℳ incl. Sack b. f. n., Würfelraffinade I 40,75—39,75 ℳ incl. Kiste, Würfelraffinade II 38,75 ℳ incl. Kiste; für 50 kg: Krystallzucker —,— ℳ, Kornzucker 88° Rdmt. 8,30—8,45 ℳ excl., Nachprodukte 75° Rdmt. 6,70—6,90 ℳ excl. Rübenmelasse 43° Bé a. G. (81,5° Brix) effektive und spätere Lieferung, zur Entzuckerung und für Brennereien — — ℳ per 50 kg excl. Tonne.

Tages-Marktberichte.

— **Halle a. S.**, 9. April. **Bericht über Heu, Stroh ꝛc.**, mitgeteilt von **Otto Westphal**. Sämtliche Preise gelten für 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): bei Partien 1,60 ℳ, in einzelnen Fuhren 1,80—2,00 ℳ.

Maschinenstroh für Papierfabriken bei Partien: Roggenstroh 1,15 ℳ, Weizenstroh 1,10 ℳ; zu Streuzwecken bei Partien: Roggenstroh 1,20 ℳ, Weizenstroh 1,20 ℳ, in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 1,50 ℳ, Weizenstroh 1,50 ℳ, Breitdrusch bei Partien: Roggenstroh 1,40 ℳ, Weizenstroh 1,40 ℳ.

Wiesenheu bei Partien: hiesiges oder Thüringer beste Sorten 3,25—3,50 ℳ, in einzelnen Fuhren: 3,50—3,75 ℳ, Oberheu u. dergl. in guten Sorten bei Partien: 3,00 ℳ, in einzelnen Fuhren: 3,25 ℳ.

Kleeheu bei Partien: erster Schnitt, beste Sorten, knappes Angebot 3,50—3,75 ℳ, in einzelnen Fuhren: 4,00 ℳ, minderwertige Sorten nicht angeboten.

Torfstreu in 200 Ztr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,05 ℳ, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,50 ℳ.

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier: 1,50 bis 1,60 ℳ, im einzelnen vom Lager 2,10 ℳ.

— **New-York**, 8. April, 6 Uhr abends. **Warenbericht.** (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 7. April.) **Baumwolle-Preis in New-York** 15,00 (14,90), Lieferung Juni 14,93 (14,84), Lieferung Aug. 14,45 (14,37), in New-Orleans 14¹⁵⁄₁₆ (14⅞), **Petroleum, Stand white** in New-York 8,40 (8,40), **in Philadelphia** 8,35 (8,35), Rafined (in Cases) 11,10 (11,10), Credit **Balances** at Oil City 1,65 (1,68), **Schmalz, Western steam** 7,15 (7,15), Rohe & Brothers 7,25 (7,25), **Mais***) per Mai 57 (56⅞), Juli 55⅞ (55⅝), Sept. — (—), **Weizen****) roter Winterweizen loco 107 (105), Weizen per Mai 97¼ (96¾), per Juli 92⅞ (92⅛), per Sept. 85⅛ (84¾), per Dez. — (—), Getreidefracht nach Liverpool 1⅛ (1⅛), **Kaffee** fair Rio Nr. 7 6⅞ (6⅞), Rio Nr. 7 per Mai 5,75 (5,80), per Juli 6,05 (6,05), **Mehl**, Spring-Wheat clears 4,20 (4,20), **Zucker** 3⁵⁄₃₂ (3⁵⁄₃₂), Zinn 28,00—28,30 (28,00—28,50), **Kupfer** 13,25—13,50 (13,25—13,50).

*) Tendenz Mais: fest.
**) Tendenz Weizen: stetig.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 9. April 1904.
(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 8,20—8,37.
Nachprodukte excl. 75° Rend. 6,60—6,80. } Tendenz: schwach.
Brotraffinade I. ohne Faß 18,25.
Krystallzucker I. mit Sack 18,07—18,20.
Gem. Raffinade mit Sack 18,07. } Tendenz: stetig.
Gem. Melis mit Sack 17,57—17,70.
Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg.
per April 16,90G, 17,05B. | Okt.-Dez. 17,75G, 17,80B, 18,80bz.
Mai 17,10G, 17,15B. | Jan.-März 18,05G, 18,10B, 18,15bz.
Aug. 17,45G, 17,50B. | Tendenz: schwächer.

Hamburg, den 9. April 1904.
(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)
Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker** I. Produkt. Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.
April 16,95. | Okt. 17,80.
Mai 17,15. | Dez. 17,80. | Tendenz: ruhig.
Aug. 17,50. | März 18,15.

Produktenbörse.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)
Berlin, den 9. April.
Weizen Mai 177,25 ℳ, Juli 176,50 ℳ, Septbr. 174,75 ℳ
Roggen Mai 136,75 ℳ, Juli 140,75 ℳ, Septbr. 141,75 ℳ
Hafer Mai 127,25 ℳ, Juli 131,75 ℳ
Mais Mai 111,65 ℳ, Juli 111,75 ℳ
Rüböl Mai 44,10 ℳ, Oktober 45,10 ℳ
Spiritus, 100 l 70er loko —,— ℳ

Börse von Berlin vom 9. April.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Da die gestern in Umlauf gewesenen ungünstigen Gerüchte keine Bestätigung fanden, war die Börse zu Beginn in festerer Haltung, unterstützt durch die Festigkeit des Minenmarktes in Paris und London. Auch die vorliegende Meldung über das türkisch-bulgarische Abkommen machte einen guten Eindruck und wirkte in erster Linie auf Türkenwerte günstig ein. Das Geschäft im ganzen trug das Merkmal des Sonnabend-Verkehrs, nämlich geringe Beteiligung in den meisten Märkten. Banken, soweit notiert, gegen gestern kaum verändert. Im Montanmarkt Konsolidation 210,75 um 2¾ Proz. höher. Fonds vernachlässigt, Bahnen zumeist ohne Eröffnungsnotiz, Schiffahrtsaktien fest. Im weiteren Verlauf Banken gut gehalten, Montanwerte nicht einheitlich. Fremde Fonds ruhig, heimische träge. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde Stillstand in sämtlichen Märkten bei nur teilweise nominellen Kursen in Montanwerten. Privat-Diskont 2⅝ Prozent.

Preisnotierungen für Kuxe am 9. April.

(Eigener Bericht der Halleschen Zeitung.)

Kohlen-Kuxe:	Nachfrage	Angebot	Kali-Werte:	Nachfrage	Angebot
Borussia	2425	2450	Beuthe	300	325
Friedlicher Nachbar	7125	7175	Bernhardshall	—,—	825
König Ludwig	—,—	24100	Beienrode	5400	5500
Cons. Nordfeld	1250	1275	Burbach	6650	6700
Schürbank & Charl.	1940	1960	Carlsfund	5350	5400
Siebenplaneten	3600	3650	Eime La. A.		
Tremonia	3325	3365	Friedrichshall	1480	1500
			Glückauf-Sondershausen	12700	12850
Erz-Kuxe:			Hansa-Silberberg	140	160
			Hedwigsburg	7700	7750
Friedrichssegen	—,—	—,—	Heldrungen I und II	2625	2675
Glückauf b. Nevigeß	450	465	Johannashall	3800	3850
Viktoria	1450	1500	Ronnenberg A.-G.	1290	1310
Wildberg	2050	2100	Schlüssel-Salzgitter-Aktien	325	—,—
			Wilhelmshall	9600	9700

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 9. April 1904.	Dividende für	Dividende %	Zf.	Kursnotiz
Halleiche conv. 3½% Stadt-Anleihe von 1882	—	—	3½	99,80G
Hallesche 3½% Theater-Anleihe von 1884	—	—	3½	—,—
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1886	—	—	3½	99,80bz.
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1892	—	—	3½	99,80G
Hallesche 4% Stadt-Anleihe von 1900	—	—	4	103,30G
Akener 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	—,—
Erfurter 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	—,—
Erfurter 4% Stadt-Anleihe III von 1893	—	—	4	102,50B
Erfurter 4% Stadt-Anleihe von 1901	—	—	4	102,50G
Halberstädter 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	99,50B
Naumburger 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	99,25B
Landschaftliche 3½% Central-Pfandbriefe	—	—	3½	99,50G
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe	—	—	4	—,—
Sächsische 3½% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3½	—,—
Sächsische 3% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3	—,—
Sächsische 3½% Provinzial-Anleihe	—	—	3½	99,75B
Halle-Hettstedter 3½% Eb. Obl.	—	—	3½	94,50B
Halle-Hettstedter 4½% Eb. Obl.	—	—	4½	102,50G
Hallesche Straßenbahn 4% Obl.	—	—	4	100,25B
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe unkündbar bis 1904	—	—	4	100,00G
Unstrut-Regul. 3½% Obligat. [Bretl.-Nebra]	—	—	3½	—,—
Bernburger 4½% Maschinenfab. Obl. rückz. 103%	—	—	4½	100,00B
Cröllwitzer Papierfabrik 4% Hypoth.-Anleihe	—	—	4	100,25G
Eilenburger Kattun-Fabrik 4½% Obligationen	—	—	4½	101,00G
Eisenacher 4½% Kammgarnspinnerei Obligat. rückz. mit 102%	—	—	4½	102,50G
Fabrik l. Maschinen, F. Zimmermann & Co., A.-G., 4% Teilschuldv. rückz. mit 103%	—	—	4	100,00B
Grube Glückauf 4½% Obligationen	—	—	4½	100,00G
Körbisdorf Zuckerfabrik 4% Hypotheken-Anleihe	—	—	4	100,50G
Waldauer Braunkohlen 4% rückz. 102%	—	—	4	102,25G
Waldauer Braunkohlen 1902 4% rückz. 100%	—	—	4	100,50G
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Verw. 4% Schuldv.	—	—	4	100,00G
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Verw. II rückz. 102%	—	—	4	101,25G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen 4% v. 1890	—	—	4	100,25B
" " " 4% Schuldv. v. 1898	—	—	4	100,25G
" " " 4% Schuldv. v. 1902	—	—	4	101,25G
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik 4% Schuldverschr. unkündbar bis 1904	—	—	4	100,00G
Hallesche Bankverein-Actien	1903	8½	4	154,00G
Spar- und Vorschußbank-Actien	1903	2	4	59,00G
Ammendorfer Papierfabrik-Aktien	1902/03	10	4	165,00bz.
Cröllwitzer Papierfabrik-Actien	1902/03	12	4	235,00B
Cönnerner Malzfabrik-Actien	1902/03	12	4	180,00G
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.-Actien	1902/03	2½	4	67,50bz.B
" " Vorz.-Actien	1902/03	5	4	100,00B
Eilenburger Kattun-Manufactur-Actien	1902/03	5	4	96,00G
Feldschlößchen-Brauerei-Actien	1902/03	—	4	35,00G
Glauziger Zuckerfabrik-Actien	1902/03	6⅔	4	111,00G
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Actien Lit. A. gar. 3½%	1903/04	—	4	80,75B
Hallesche Act.-Bierbrauerei Act.	1902/03	5	4	102,00bz.
Hallesche Maschinenfabrik-Actien	1903	9	4	—,—
Hallesche Straßenbahn-Actien	1903	1	4	92,00bz.
Hallesche Portland-Cementfab.-Act.	1903	—	4	—,—
Hildebrand'sche Mühlenwerke-Actien	1902/03	10	4	168,50G
Körbisdorfer Zuckerfabrik-Actien	1903/04	—	4	119,00B
Kyffhäuserhütte A.-Maschfabr. v. Paul Reuß Actien	1903	—	4	275,00G
Landsberger Malzfabrik-Actien	1902/03	8	4	160,00G
Naumburger Braunkohlen-Actien	1903/04	—	4	182B gr.B
Riemberger Malzfabrik-Actien	1902/03	3	4	116,00bz.
Nienburger Schloßmälzerei Actien	1902/03	3½	4	90,00G
Riebeck'sche Montanwerke-Actien	1903/04	—	4	213,00G
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Actien	1903	—	4	—,—
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Actien	1903	—	4	110,00B
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Actien II	1903/04	—	4	—,—
Waldauer Braunkohlen-Actien	1903/04	—	4	172,00B
Wegelin u. Hübner-Aktien	1903	8	4	134,50B
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien	1903/04	—	4	221,00G
Zeitzer Maschinenfabrik-Actien [Schaede]	1902/03	7	4	—,—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Actien	1903/04	—	4	145,50bz.
Zuckerraffinerie Halle Actien	1902/03	23	4	164,00G
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins-Kuxe*)	—	—	*. 8.	—,—
Hall. Consolid. Pfännerschafts-Kuxe*)	—	—	*	350,00G

Die Kurse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

SCHERINGS MALZEXTRAKT

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur **Kräftigung** für **Kranke** und **Rekonvaleszenten** und bewährt sich vorzüglich als Linderung bei Reizzuständen der **Atmungsorgane**, bei **Katarrh**, **Keuchhusten** ꝛc. Fl. 75 Pf. u. 1,50 M.

Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei **Blutarmut (Bleichsucht)** ꝛc. **verordnet** werden. Fl. M. 1 u. 2.

Malz-Extrakt mit Kalk wird mit großem Erfolge gegen **Rhachitis (sogenannte englische Krankheit)** gegeben u. unterstützt wesentlich die **Knochenbildung** bei Kindern. Fl. M. 1,— u. 2,—.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chausseе-Straße 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken u. größeren Drogenhandlungen.

Malz-Tabletten, wirksames Linderungsmittel bei Husten und Heiserkeit, Glas 60 Pfg.
Niederlagen in Halle: Kaiser-, Stern-, Adler-, Engel-, Hirsch-, Waisenhaus- und Löwen-Apotheke. (5356

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipziger-strasse 10, Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Kursnotierungen

Berliner Börse vom 9. April
2 Uhr nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

Zinsfuß		Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	
Deutsche [illegible] Anl. unk. 1905	3½	1./4/10	5000—200	101,90bz.G
do.	3½	versch.	do.	101,90bz.G
do.	3	do.	do.	90,25bz.
Preuß. St.-Anl. unk. 1905	3½	do.	5000—150	101,90bz.G
do.	3½	1./4/10	do.	102,25bz.
do.	3	do.	10000—100	90,30bz.
Bremer Staats-Anl. v. 1902	3	do.	10000—500	87,60bz.
Hamburg. St.-Anl. v. 1886	3	1./5/11	5000—500	88,20bz.G
Sächsische Rente	3	versch.	5000—100	88,70bz.
Landschaftl. Zentr.-Pfdbr.	4	1./1/7	do.	103,25bz.G
do.	3½	do.	do.	99,60bz.G
do.	3	do.	do.	88,60bz.
Sächsische Landsch.-Pfdbr	4	do.	3000—75	—,—
do.	3½	do.	do.	99,75bz.G
do.	3	do.	do.	88,25bz.G
Hallesche St.-A. v. 1886, 92	3½	versch.	1000—200	99,80bz.G
do. do. von 1900	4	1./1/7	5000—200	103,25bz.G

Ausländische Fonds.

Griechische konf. Goldrente	4	1./4/10	10000. 2000	32,80bz.G
do. Monop.-Anl.	4	1./1/7 m. l. C.	5000. 2500. 500 Fr.	44,00bz.G
do. Gold (Pir. Lar.)	5	15./6/12 m. l. C.	10000	40,60bz.G
Italienische Rente	4	1./1/7	4000. 100 Fr.	—,—
Mexik. konf. von 1899	5	1./1/4 1./7/10	1000. 500. 200 £	101,40bz.
Oesterreich. Goldrente	4	1./4/10	1000. 200 Fl.	101,90bz.B
do. Kronenrente	4	1./3/9	20000-100 Kr.	100,10bz.
do. Silberrente	4⅕	1./4/10	1000. 100 Fl.	99,75bz.G
Rumän. amort.	5	do.	4000. 400	99,70bz.G
do. von 1890	4	1./1/7	4050. 2025. 810. 405	87,50bz.G
Russische v. 1902 unk. b. 1915	4	do.	5000—500	93,25bz.G
Serbische am. Rente v. 1895	4	do.	405	73,10bz.G
Ungar. Gold-Anl. Eis. T.	3	do.	408	84,25bz.
do. Kronenrente	4	1./6/12	1000—100 Kr.	98,50bz.B

Bahnen.

Dividende	1902	1903	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	
Lübeck-Büchener	6¼	—	1./1	1200. 600	162,00bz.G
Elektrische Hochbahn	4	—	do.	1000	118,50bz.
Gr. Berl. Straßenbahn	7½	8°	do.	1200. 300	201,10bz.G
Oest. Ung. Staatsb. ult.	5⅗	—	i.1/7 03	500 Fr.	136,60bz.
Südösterr. Lomb. ult.	—	—	1./1	do.	14,10bz.
Warschau-Wiener	7,40	—	i.1/7 03	100 Rub.	158,50bz.
Kanada-Pazifik	5	5½	i.1/7 03	1000 $	116,40bz.
Gotthardbahn	6⅘	—	1./1	500 Fr.	—,—
Italien. Meridionalb.	6	—	1./7 03 i. D. 68	5000-500 Lire	—,—
Luxemb. Prinz Henry	3⅗	4	1./1	500 Fr.	102,70bz.
Westsizilian. Eisenb.	1⅗	2	do.	500 Lire	48,10bz.G

Bank-Aktien.

Bergisch-Märk. Bank	8	8	1./1	1200. 600	158,00bz.G
Berliner Bank	3½	4°	do.	1000	87,00bz.G
do. Handelsges.	7½	8°	do.	1000. 500	152,00bz.
Berl. Hypoth.-Bank B	0	0	do.	1000	121,75bz.G
Com.- u. Disk-Bank.	6	6°	do.	1000. 300	116,00bz.G
Darmstädter Bank	6	6	do.	1000	135,10bz.G
Dessauer Land.-Bank	2	4½	do.	1500. 300	104,75bz.B
Deutsche Bank	11°	11°	do.	1200. 600	216,60bz.G
do. Genossensch.-B.	0°	4°	1./7	1200. 600	99,00bz.G
Diskonto-Kommandit	8½	8½	1./1	1200. 600	184,00bz.G
Dresdner Bank	6	7	do.	do.	147,60bz.
Goth. Grundkredit-B.	7	7°	do.	600	141,75bz.G
Leipziger Kreditanst.	8	8½	do.	1200. 300	174,75bz.G
Magdeb. Bankverein	6⅔	7°	do.	1200. 600	127,40bz.G
do. Privatbank	3½	4°	do.	1500	99,90bz.G
Mitteldtsche. Kred.-B.	5½	5½	do.	100 Tlr.	112,80bz.G
Nationalbankf. Dtschl.	5	5°	do.	1200. 300	118,40bz.G
Oesterr. Kred.-Akt. ult.	8¾	8¾	do.	160 Fl.	200,60bz.
Petersburg. Disk.-B.	8	—	do.	2500. 1250. 250 Rb.	—,—
Preuß. Boden-Kredit	7	7°	do.	600	143,50bz.G
do. Ztr.-Bod.-Kred.	9	9	do.	do.	187,50bz.G
Reichsbank	5,47	6,18	1./1/7	3000	153,25bz.B
Russ. B. f. ausw. Hand.	8	8	1./1	250 R.	117,50bz.G
Sächsische Bank	5	6	do.	600	132,90bz.G
Schaffhaus. Bk.-Verein	5	6	do.	1000	140,10bz.G
Schlesisch. Bankverein	6½	6½	do.	3000.1500.300	141,30bz.G

Industrie-Papiere.

Dividende	1902	1903	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	
Schiffahrts-Akt.					
Hamb.-Amer. Packetf.	4½	6	1./1	1000	106,70bz.G
Norddeutscher Lloyd	0	6	do.	do.	105,60bz.G
Brauereien.					
Leipzig. Bierbr. Rieb.	10	10	1./10	do.	214,50bz.G
Vereinsbr. Artern	5½	6	do.	do.	104,00bz.G
Industrie.					
Akt.-Ges. f. Anilinfabr.	16	16	1./1	1000. 500	281,60bz.G
Allgem. Elektr.-Ges.	8	8	1./7	do.	214,00bz.G
Anglo-Kont.-Guano	6	6	1./1	1000	98,60bz.G
Anhalter Kohlenwerke	3½	4	do.	1000. 300	80,00bz.G
Askania, chem. Fabrik	8	—	do.	600	200,50bz.G
Berl.-Anh. Maschfabr.	10	—	do.	1000. 600	194,25bz.G
do. Elektr. Werke	7¾	9	1./7	1000. 500	200,10bz.G
do. Masch. Schwrzk.	10	10	do.	1200. 200 Tlr.	228,25bz.G
Bismarckhütte	10	11	do.	1000. 600	250,50bz.G
Bochumer Gußstahl	7	7	do.	1500. 300	193,30bz.
Braunschw. Kohlen	9	9°	1./1	600	194,00bz.G
Butzke & Co., Metall	4	5	do.	1000	89,50bz.G
Chem. Fabrik Buckau	8	—	do.	300	130,50bz.B
Consolidation Bergw.	27	28°	1./1	1000	408,80bz.
Cröllwitz. Papierfabr.	15	12	1./7	300	234,10bz.B
Dessauer Gas	10	10	1./1	1200. 300	205,75bz.
Deutsch-Amer. Werkz.	0	0	1./7	1000	37,75bz.
do. Luxemb. B.-A.	0	0	do.	do.	82,00bz.
Donnersmarckh. konv.	14	14	1./1	600	234,90bz.
Dortmdr. Un. B.-A.-K. abg.	—	2	1./7	1500	82,40bz.
Dynamit-Trust	9	7½	1./5	10 £	171,10bz.
Eilenburg, Kattun	4	5	1./6	300	95,00bz.G
Eintracht, Bergw.	15	—	1./1	1000	240,00bz.G
Eschweiler Bergw.	16	14	1./7	15. 12. 300	246,80bz.G
Eschweil. Eisenwalzw.	0	0	do.	1200. 600	113,00bz.G
Frdr. Wilhelmh. L.-A.	5	4	do.	1000	118,60bz.
Gelsenkirch. Bergw.	10	11°	1./1	1200. 600	213,50bz.G
Georg-Marienhütte	2	3	1./7	1000. 750	110,40bz.
do. do. St.-Pr.	5	5	do.	1500. 300	129,00bz.G
Glauziger Zuckerfabr.	2½	6⅔	1./6	600	115,50bz.
Greppiner Werke	7	7°	1./1	1500. 300	117,75bz.G
Hallesche Maschinen	15	9	do.	1200. 600	264,80bz.
Hannov. M. St.-P. A. u. B.	20	20	1./7	500. 300	339,60bz.
Harpener Bergbau	10	10	do.	1200.1000.600	197,90bz.
Hartm. Maschinenfab.	2½	0	do.	1200. 600	113,25bz.G
Hemmoor Portland	0	0	1./1	1000. 500	112,00bz.G
Hibernia Bergw.-G.	10	11	do.	1200.1000.600	199,00bz.B
Hildebrandt, Mühlen	4¾	10	1./7	1000	171,00bz.B
Hörder Bergw. La. A	0	4°	do.	do.	137,00bz.G
Hösch, Eisen u. Stahl	0	8	1./7	1500	200,25bz.G
Huldschinsky	0	3	do.	1000	113,00bz.B
Kaliwerke Aschersleben	10	10°	1./1	do.	156,90bz.
Kattowitzer Bergbau	12	11	1./4	do.	206,50bz.G
Kölner Bergwerk	25	27½	1./1	1200. 600	414,75bz.
König Wilhelm konv.	12	12°	do.	1000. 600	234,00bz.G
Körbisdorf. Zuckerfab.	4	8	1./4	200 Tlr.	119,00bz.B
Laurahütte	10	11	1./7	do.	236,75bz.
Leopoldsgrub. Edderitz	7	7°	1./1	1000	109,30bz.G
Leopoldshall	1	2	1./7	600. 300	64,00bz.G
L. Löwe & Co.	10	10	1./1	1000. 600	249,00bz.G
Maschinenfabr. Buckau	6	—	do.	1200. 300	115,10bz.G
Mathildenhütte	0	—	do.	1000. 500	97,50bz.G
Mend & Schwert St.-P.	0	2	1./7	1000	94,25bz.G
Neue Bod.-Akt.-Ges.	10	10°	1./1	do.	151,50bz.
Niederl. Kohlenw.	8	8	1./4	1000. 500	101,25bz.G
Oberschl. Eisenb.-Bed.	2½	5°	1./1	1200. 600	140,30bz.
do. E.-Ind.-Karo-H.	0	½	do.	1000	105,60bz.G
Oberschl. Kokswerke	5½	8	do.	do.	135,40bz.B
Orenstein & Koppel	5	—	do.	do.	146,90bz.G
Phönix Bergw.-A.	0	8	1./7	1200. 600	160,50bz.G
Rhein.-Nassau	5	18°	1./1	1500. 300	250,00bz.G
Rhein. Stahlwerke	5	8	1./7	1200.1000.600	179,75bz.B
Riebeck Montanw.	12	12½	1./4	1000	215,00bz.G
Rombacher Hütte	5	8	1./7	do.	186,00bz.G
Rositzer Braunkohlen	14	15	do.	1000. 600	218,00bz.B
do. Zuckerfabrik	8	8	1./1	1000. 500	138,80bz.G
Sächs.-Thür. Braunk.	5½	0	do.	1200. 600	93,75bz.G
do. do. St.-Pr.	5½	0	do.	600	110,00bz.G
Sangerhäuser Masch.	5	8|4	1./10	1000. 300	185,00bz.G
Schering, Chem. Fabr.	10	15	1./1	1000	252,00bz.G
Schles. Bergb. Zink	17	—	1./1	100 Tlr.	—,—
Schuckert, Elektr.	0	0	1./8	1000	102,57bz.G
Schulz-Knaudt	4	6°	1./1	do.	161,50bz.G
Siemens Glashütten	18	—	do.	do.	239,75bz.
Staßf. Chem. Fabrik	8	8	1./7	100 Tlr.	138,00bz.B
Stobwasser Lit. B	5	0	1./4	1500	77,25bz.G
Stolberg. Zinkh. neue	5	·	1./1	100 Tlr.	150,00bz.G
Sudenburger Masch.	0	—	do.	1000	103,50bz.G
Thale, Eisenh. St.-Pr.	0	0	do.	1200. 600	80,50bz.G
Thüringer Salinen	3⅗	1½	do.	600	61,50bz.G
Wegelin & Hübn. Msch.	9	8°	do.	1000	136,50bz.
Westeregelner Alkali	17	—	do.	do.	221,60bz.G
Westf. Draht-Ind.	9	8	1./7	200 Tlr.	151,25bz.G
Wittener Gußstahl	7	4	do.	1000. 500	156,00bz.B
Wrede Mälzerei	4	0	1./9	1000	60,75bz.G
Wurm-Revier	8½	8	1./7	1200. 600	139,40bz.B
Zeitzer Maschinenfabr.	7	7	do.	1200. 300	178,00bz.G

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont 2⅝%.

Schweiz 100 Fr.	kz.	81,00bz.
Ital. Plätze 100 L.	kz.	81,15bz.
Petersb. 100 Rbl.	kz.	—,—
Amsterdam 100 G.	lg.	169,20bz.G
Belg. Plätze 100 Fr.	kz.	81,15bz.G
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	kz.	20,44,5bz.
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	lg.	20,31,5bz.
Paris 100 Fr.	kz.	81,40bz.G
Wien 100 Kr.	kz.	85,25bz.B

Schluß-Kurse.

Tendenz: Fest.

Kreditaktien	201,00
Berl. Handelsgesellschaft	152,50
Darmstädter Bank	135,10
Deutsche Bank	217,00
Diskonto-Kommandit	184,40
Dresdner Bank	148,40
Nationalbank für Deutschland	118,40
Franzosen	136,70
Lombarden	14,25
Italien. Mittelmeerbahn	88,00
3% Reichsanleihe	90,10
Bochumer Gußstahl	190,75
Deutsch-Luxemb. B.-A.	—,—
Dortmunder Union-C.	82,40
Laurahütte	236,75
Konsolidation	408,75
Gelsenkirchener Bergwerk	214,00
Harpener	198,45
Große Berl. Straßenbahn	199,00
Hamburger Packetfahrt	107,10
Norddeutscher Lloyd	105,75
Dynamit-Trust	171,75

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190404101-13/fragment/page=0007

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Theodor Rühlemann

Halle S., Leipzigerstrasse 97.

bietet in dieser Saison eine grosse und interessante Auswahl in

Kleider-Stoffen.

Die bevorzugten Artikel sind:

Etamine- und Voile-Gewebe, einfarbig, glatt und mit weissen Noppen. **Fantasie-Gewebe** in grob- und feinfädig mit weissen Knötchen.

Einfarbige Kammgarnstoffe in ganz neuen Farben. [5783

Meine erprobten Qualitäten zu den denkbar billigsten Preisen.

Haararbeiten:

unsichtbar beim Tragen, der Natur täuschend ähnliche **Perrücken, Toupets, Scheitel** und **Stirnlöckchen**; praktische Neuheiten für Damen u. Herren mit schwachem Haar und kahlen Stellen.

Zöpfe, Teile u. gordische Knoten, Spez.: weiße u. graue Haare. Größte Auswahl billigst bei

Oscar Ballin sen.,

Coiffeur, untere Leipzigerstraße 91. Damen- und Herrenfriseursalons separat. [5773

Shamponieren u. Haarfärben. Ausführung dicker Mode-, Ball- u. Hochzeits-Frisuren.

Unterricht.

Erstes Sprach-Institut The Berlitz-Methode Schulstr. 3/4.

Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch. Konversation. Korrespondenz, [5345] Grammatik, Literatur. **Nur** gepr. nationale Lehrerinnen. **Deutsch für Ausländer.** Fernspr. 1125. Prospekte kostenfrei. Gegr. 1897. Frequenz 1550 Sch. Die Direktion. **Miss Alexander.**

Meine Unterrichtskurse

für Tief- u. Flachbrand-Malerei, Kerbschnitzen, Lederpunzen habe wieder in vollem Umfange aufgenommen. Atelier durch Ventilator entlüftet. **Joh. Nietzschmann,** Kunstmagazin, Grosse Ulrichstrasse 12. [5288

Die Militär-Vorber.-Anstalt

1894 staatl. konzess., ist am 1. April 04 von d. Ringstrasse 105 (Pens. d. Frau Dr. Müller) nach meinem Garten-Grundst. **Holbeinstr. 67** verlegt. Vorber. auf Fähnr.-, Einjähr.-Freiwillig.-, Primarfe.-Ex., Professoren u. akad. gebild. Lehr. Eintr. stets. [5379

Gr.-Lichterfelde West.
Major a. D. **Bendler.**

Personen, die verlangt werden.

Versicherungs-Branche.

Für Provinz und Königreich Sachsen suchen wir gegen hohe feste Bezüge einige Inspektoren zu gewinnen. Erwünscht sind nicht blos Meldungen von Herren, die in einer oder der anderen unserer Branchen bereits erprobt und leistungsfähig sind, sondern auch von Herren, die im Versicherungsfach Anstellung suchen und zunächst bei uns ihre Ausbildung empfangen würden. [5694

Gefällige Bewerbungen mit ausführlichem Lebenslauf bitten wir uns direkt zukommen zu lassen.

Wilhelma i. Magdeburg,
Allgemeine Versicherungs-Akt.-G.

Zum **1. Juli cr.** wird ein mit **Horwardscher Buchführung** vertrauter, **durchaus tüchtiger** und **verheirateter**

Amtssekretär

gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften nebst Gehaltsforderung bei freier Wohnung u. **F. A. 420** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg,** erbeten. [5693

Von der Direktion deutscher Lebens- u. Unfallversicherungsgesellschaft wird ein tüchtiger

Außenbeamter

zu engagieren gesucht. [5639
Nur gut empfohlene und geschäftskundige Bewerber belieben ihre Offerten mit Lebenslauf und Photographie unter **M. K. 8441 an Rudolf Mosse, Magdeburg** einzusenden.

Stellung

erhalten junge Leute nach 2—3 monatlicher gründlicher Ausbildung als Rechnungsführer, Amtssekretär, Verwalter. Sicherer, kostenloser Stellennachweis. Auskunft. [5340
Landwirtschaftliches Lehrinstitut **L. Reichert,** Halle a. S., Goethestr. 8, I.

Leben, Unfall, Haftpflicht.

Erste deutsche **Versicherungs-Aktien-Gesellschaft sucht** für vorzüglich organisierten Bezirk tüchtigen

Inspektor

unter sehr günstigen Bedingungen zu engagieren.

Herren, welche noch nicht im Versicherungsfach gearbeitet haben, finden Berücksichtigung und werden eingearbeitet.

Gefl. Offerten unt. **Z. h. 406** an die Exped. d. Ztg. [5359
Strengste Diskretion zugesichert.

Tüchtiger Vertreter

f. **präparierte Erbsen-, Bohnen-, Linsen- und Hafermehle** von leistungsfähiger Fabrik **gesucht.** Offerten unter **L. K. 2196 an Rudolf Mosse, Leipzig.** [5788

Tüchtiger Geigenlehrer gesucht für vorgeschrittenen Spieler. Gefl. Off. m. Preisangabe erbeten an **G. Spethmann, Dipl.-Ing., Lindenstr. 56, II.** [5741

Stellung

erhalten junge Leute nach 2 resp. 3 monatl. gründlicher Ausbildung in unserem Institut als **Hofverwalter, Amtssekretär, Rechnungsführer.** Stellung wird sicher und gratis nachgewiesen. Prospekte durch [5758
Direktor Falkenberg, Leipzigerstraße 53.
Staatl. konzess. Lehranstalt für Buchführung und Rechnungswesen. Gegr. 1879.

Volontär-Verwalter

zum **baldigen Antritt** auf Rittergut bei Leipzig **gesucht.** Off. unt. **G. D. 80 hauptpostlagernd** Leipzig erbeten. [5726

Suche per 1. Mai einen tätigen

Verwalter.

Zeugnisabschriften erbittet [5727
H. Maul,
Rittergut Raunsin b. Sandersdorf (Bez. Halle a. S.).

!! Landwirtssöhne !!

erhalten nach kurzer Ausbildung Stellung als Verwalter, Buchhalter, Amtssekretär oder Molkereibeamter. Empfehle stets tüchtige Beamte, die hier einen Kursus in Buchführung u. Amtsgeschäft. absolvierten. Lehrplan, Landwirtschaftl. Beamten-Ztg. und Stallschweizer-Zeitung gratis.
J. Hildebrand, [2948
Direktor d. Landwirtschaftl. Schule zu **Braunschweig, Steinstraße 2.**

Pert., verheiratete

Diener,

kinderlos, Frau im Hausb. erfahr., **gesucht.** Gefällige Offerten unter **A. U. 384** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.** [5695

Damen

mit größer. Bekanntenkreise können **schönen Verdienst** erzielen. Kein Verkaufsartikel, keine Muster, vollständig reell. Strengste Diskr. wird zugesichert u. werden daher Off. auch aus bess. Kreisen unt. **B. z. 3868** an **Rud. Mosse, Halle a. S.** erb. [5571

Junges Mädchen

für feinen herrschaftlichen Haushalt per sofort **gesucht.** [5691
Hans Gerstenberg, Stellenvermittler, **Berlin,** Fehrbellinerstr. 100.

Selbständige Mamsell für Rittergut **gesucht,** 400 Mk. Gehalt, dauernde Stellung. Frau **Anna Fleckinger,** Stellenvermittlerin, **Kl. Ulrichstr. 9.**

Landwirtschafterin. u. Scholarin., sowie bess. weibl. Dienstpersonal jed. Branche, erb. stets in herrsch. Häusern gute Stellung durch Frau **Marie Wantzlöben,** Stellenvermittlerin, Gr. Steinstr. 80, Telephon 2618. [5747

Ordentliches, landwirtschaftliches Dienstpersonal jeder Branche, sowie herrschaftliche Diener und Kutscher, Hotel- u. Restaurationspersonal wird zu jeder Zeit gesucht u. empfohlen, Frau **Marie Wantzlöben,** Stellenvermittlerin, **Gr. Steinstraße 80.**

Personen, die sich anbieten.

27jähr. led., tücht. **Verwalter,** selbst prakt. Landwirt gewesen, resp. Persönlichk., sucht Stellg. als Verwalter od. Aufseher bei 400 Mk. Jahresgeh. d. Frau **Marie Wantzlöben,** Stellenvermittlerin, Gr. Steinstr. 80.

Für einen verheir. **Inspektor,** 2 Kinder, Ende 30er, welcher sich in selbständiger ungekündigter Stellung befindet und den ich seit 14 Jahren kenne, suche größeren **Wirkungskreis.** Zu jeder weiteren Auskunft gern bereit [5508
M. Boecker, Rittergut Raschwitz bei Lauchstädt, Bez. Halle a. S.

Suche f. meinen 17jähr. Sohn mit Einj.-Zeugnis Stelle auf größerem Gut zur **Erlernung der Landwirtschaft. Offerten unter S. an Haasenstein & Vogler A.-G., Eisleben.** [5766

Schmiedemeister, [5780
28 J., verh., firm in allen landwirtschaftl. Schmiedearb., Pflug- u. Wagenbau, sowie vertraut mit sämtl. Reparat. an landw. Masch., Dampfdreschmasch., Lokomobilen, sowie Führ. ders., Militärschmiede u. klinikl. Kursus bes., bis jetzt in ungek. Stellg., sucht gestützt a. sehr gute Zeugn. Lebensstell. auf groß. landw. Betriebe od. Gutsschmiede zu übernehmen. Gefl. Offert. unt. **Z. K. 430** an die Exp. d. Ztg. erb.

Volontärstelle [5690
auf einem Gute suche für meinen Sohn, stud. med., welcher aus Gesundheitsrücksichten sein Studium aufgeben muß. Kauf des Gutes nicht ausgeschlossen. Offerten sub **„B. 924“ an Gerstmanns Annonc.-Bur., Berlin W. 9,** erbet.

Junger Mann,
30 Jahre, verh., kinderlos, guter Pferdepfleger und sicherer Fahrer, **sucht Stellung als** [5715

herrschaftl. Kutscher.

Offert. unt. **U. h. 3918** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Für Landwirte.

Ober- und Freischweizer mit guten Zeugnissen **suchen** Stellung durch das [5729
Schweizerbureau von G. Mani, Bendorf b. Bahnhof Mansfeld.

Junges, gebildetes Mädchen, welches sich im Haushalt vervollkommnen will, sucht zum 1. Mai oder später Stellung als Stütze in besserem Hause. Familienanschluß Bedingung. Gefl. Offert. unter **Z. m. 432** an die Exped. d. Ztg. erbeten. [5746

Gebildeter Herr, 28 Jahre, evang., sympathische Erscheinung, der demnächst das väterl. Engros-Geschäft, mit schönem Hausgrundstück (in Großstadt der Provinz Sachsen) übernehmen wird, wünscht, da er keine andere Gelegenheit dazu hat, auf diesem Wege eine Gutsbesitzerstochter (mit entspr. Vermögen) zwecks baldiger [5751

Heirat

kennen zu lernen. Eltern oder Vormünder, die diesem durchaus aufrichtigen Gesuch vertrauen, belieben Näheres unter Z. n. 433 an die Expedition dieser Zeitung gelangen zu lassen. Strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Deutsch sprechende **Knechte,** [5387
sowie **Familien und Burschen besorgt Louise Bärwinkel** geb. **Rudo.** Stellenvermittlerin, **Merseburgerstr. 9, Teleph. 2565**

Junges, gebildetes Mädchen wünscht zum 1. Juli Stellung als Stütze und Gesellschafterin bei älterer Dame. Gefl. Offert. unter **Z. h. 428** a. d. Exped. d. Ztg. erb.

Landwirtschafterin, 25 Jahre, welche gut kochen kann, sucht Stelle auf Gut durch **Emma Klar, Geiststr. 3,** Stellenvermittlerin. [5740

Vermietungen.

Ulestraße 13

herrschaftl. Wohnung, II. Et., sofort od. 1. Okt. **zu vermieten.** Näh. b. **Hausmann** das. [5753

Königstraße 63, I.

hochherrschaftliche Wohnung mit reichlichem Zubehör, Preis 1200 Mk., **sofort** oder später **zu vermieten.** Näheres parterre. [5314]

[5756] **Niemeyerstr. 22**

herrschaftl. Hochparterre, 6 Zimmer, Küche, Speisekammer, reichl. Zubehör, Gasleitung, auch für Kontorzwecke geeignet, per 1. 10. zu **vermieten.**

Großer Eckladen m. Ladenstube, ev. m. schöner Wohng., gr. Kellerräume u. Pferdestall sof. od. später zu verm. [5700
R. Mallwitz, Göbenstr. 20.

Henriettenstraße 16, II

5 Zimmer u. Zubehör 1. Okt. zu **vermieten.** Besichtl. 11—3 Uhr. [5573] **Königstraße 84, I.**

Martinsberg 8 [5323
am 1. Oktober hochherrsch. Part.-Wohnung, 8 Zimmer mit Zubehör, große Veranda u. Garten, zu vermieten. Preis 2500 Mk. Näh. beim Hausmann. Besichtl. 12—1.

Erich Keine,
Goldschmied, Geiststr. 65.
Reichhaltiges Lager von **Hochzeits- und Patengeschenken.**
Werkstatt für Neuarbeiten, Reparaturen und Gravierungen.
R.-Sp.-V. [5335

Gw. 58.

132—133 L. 35. Herzlichen Gruß und Kuß D. T. [5748

Familiennachrichten.

Heute früh gegen sechs Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unsere hochverehrte, inniggeliebte Schwester,

Fräulein

Minna Schmeitzer

im fast vollendeten achtzigsten Lebensjahre.

In tiefer Trauer Namens der hinterbliebenen Geschwister.
Halle, Lafontainestr. 1
den 8. April 1904.
Julius Schmeitzer,
Geheimer Ober-Finanzrat a. D.

Die Beerdigung findet Montag, den 11. April, vorm. 11 Uhr in Stendal vom Bahnhof aus statt. [5714

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Liebe und Teilnahme, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Heimgange unseres teuren unvergeßlichen Entschlafenen, des

Heilgehülfen

Karl Weinrich

sagen wir hiermit unseren innigsten Dank. [5731
Höhnstedt, d. 7. April 1904.
Die tieftrauernde Witwe C. Weinrich nebst Kindern.

Verlobt: Frl. Käthe Schmidt mit Hrn. Reg.-Assessor Gustav von Heyer (Posen). Frl. Kath. v. Arnim mit Hrn. Major Albrecht v. Barfus (Thale a. H.—Saarburg in Lothr.). Frl. Anna Krannik mit Hrn. Ingen. Karl Steinbecker (Sarnowken). Frl. Emma Ohse mit Hrn. Max Hornkohl (Nordhausen).
Verehelicht: Herr Reg.-Assessor Dr. jur. Wilh. Lohr mit Frl. Martha v. Halfern (Aachen). Hr. Otto Ruprecht m. Frl. Tina Fugmann. Hr. Hauptm. Adolf v. Bassewitz m. Frl. Frieda v. Portratius (Schwarzwaldau). Hr. Staatsanwalt Gust. Stolterfoth m. Frl. Anna Adamie (Flensburg).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Pastor prim. Ungewitter (Osterode a. H.). — Eine Tochter: Hrn. Oberlehrer Dr. Goehlich (Breslau). Hrn. Reg.-Assessor Louis v. Harnier (Minden).
Gestorben: Hr. Geh. Sanitätsrat Dr. Schneider (Mogwitz). Herr Postdirektor a. D. Lorenz Lorenzen (Bremerhaven). Herr Baumeister Alb. Heinr. Hartisch (Swenlau). Herr Landger.-Rat Dr. Erwin Hermann Beschorner (Chemnitz). Herr Hotelbesitzer Albrecht Mittelhäuser (Köln). Herr Referendar Dr. jur. Paul Ransohoff (Hamm). Hr. Major a. D. Carl von Hagen (Frankfurt a. M.). Hr. Minister Roth (Berlin). Herr Dr. Christian Göttig (Charlottenburg). Frau verw. Alwine Kästner geb. Picht (Weißenfels).

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste meiner unvergeßlichen Frau und unserer teuren Mutter sagen wir insbesondere Herrn Oberdiakonus **Richter** für die trostreichen Worte, sowie allen denen, die den Sarg so überreich mit Blumen schmückten und sie zur letzten Ruhe geleiteten, auf diesem Wege unsern herzlichen Dank. [5777
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Carl Strauss und Kinder.

Danksagung.

Für die vielen Beweise treuer Liebe und Freundschaft, welche uns beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen, des

Baumeisters Rudolph Loest

aus den weitesten Kreisen zugegangen sind, sagen wir hiermit unseren innigsten Dank. (5756

Halle a. S., im April 1904.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190404101-13/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung.

⚓ **Nietleben**, 8. April. (Neue Apotheke.) Gestern fand durch Vertreter der Regierung die Eröffnungsbesichtigung und darauf die Eröffnung der neukonzessionierten Glückauf-Apotheke des Herrn Apotheker Voigtritter hier statt.

g. **Lochau** (Saalkr.), 8. April. (Obstbaumschädlinge.) Bei einer genauen Untersuchung der Obstbäume wird das Auftreten der Schildläuse und bei milder Witterung auch das Vorkommen junger lebendiger Brut auf Pflaumenbäumen, und zwar an den unteren Flächen der Zweige in größerer Anzahl beobachtet. Leider vertrocknen durch diese Schädlinge die Zweige, die Bäume leiden sehr und die Tragfähigkeit wird beeinträchtigt. Ein Besprengen der in Mitleidenschaft gezogenen Bäume mit einer Petroleum-Kalkbrühe, der eine kleine Dosis Kupfervitriol beigegeben ist, eignet sich am besten zur Vertilgung dieser Tiere. Diese Erscheinung tritt mehr in den nach Norden gelegenen Gärten auf, während in den Gärten an der Elster leider an jungen Apfelbäumen auch Blutläuse vorkommen, welche durch Neuanpflanzungen von auswärts nach hier verschleppt worden sind.

g. **Wefenitz** (Saalkr.), 8. April. (Ein hartes Mißgeschick) im Viehstande wiederfuhr einem hiesigen Einwohner dadurch, daß innerhalb acht Tagen zwei Stiere geschlachtet werden mußten. Beim Ausschlachten ergab sich, daß ein Stier zwei ganze und ein Stück Drahtnagel im Magen führte, welche teilweise die Wände durchbohrt hatten, während dem anderen ein Stück Draht in die Lunge geraten war.

g. **Pritschöna** (Saalkr.), 8. April. (Mutiger Hase.) Hinter einem Reisichthaufen hatten mehrere Raben einen Satz junger Häschen aufgespürt und wollten über sie herfallen. Der alte Hase, welcher die Gefahr, in der seine Jungen schwebten, wahrnahm, sprang in hastigen Sätzen heran und ging auf die Räuber los. Diese ließen sich in einiger Entfernung nieder und erneuerten dann ihren Angriff. Der Hase setzte den Kampf fort, die Hungrigen von neuem attackierend, er machte dabei ordentliche Luftsprünge, bis die Vögel schließlich von ihrem Unternehmen abstehen mußten. Mit Drillen beschäftigte Landleute, welche den Vorgang beobachtet hatten, fanden hinter jenem Haufen drei wohlbehaltene junge Häschen.

+ **Liebenwerda**, 8. April. (Ausgesetzte Prämie. — Goldene Hochzeit. — Diemenbrand.) Auf die Ermittelung der Urheber der am 14. März und 2. April in Winkel und am 23. März 1904 in Cosdorf stattgefundenen Brände hat die Land-Feuer-Sozietät Belohnungen im Betrage von 300—600 Mark ausgesetzt. — Das Wilhelm Stephanische Ehepaar in Thalberg feiert nächsten Sonntag, den 10. d. M. das Fest der goldenen Hochzeit. — In Stehla brannte nachts ein großer, dem Brenner Rieger daselbst gehöriger Strohdiemen nieder.

+ **Mühlberg a. E.**, 8. April. (Der nach Verübung einer Reihe von Wechselfälschungen flüchtig gewordene Korbwaren-Fabrikant Gericke) von hier hat bisher nicht ermittelt werden können. Man nimmt an, daß er nach Amerika entkommen ist. Ueber sein Vermögen ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Den bis jetzt festgestellten Forderungen der Gläubiger von ungefähr 15 000 Mk. steht eine Masse im Werte von 2000 Mk. gegenüber. Außerdem noch die bevorrechtigten Forderungen für Arbeitslöhne usw. Da die von Gericke ausgegebenen Wechsel bis Mitte Juni laufen und sich erst nach deren Ablaufsfrist feststellen läßt, wie viel der umlaufenden Wechsel gefälscht sind, ist beantragt worden, die Anmeldefrist bis Ende Juni d. Js. zu verlängern. Die betagte Mutter des Gericke, welche noch kurz vor dem Verschwinden desselben die Bürgschaft für verschiedene Verbindlichkeiten ihres Sohnes übernommen hat, ist dadurch an den Bettelstab gebracht worden.

□ **Eisleben**, 8. April. (Versuch eines schweren Verbrechens.) Es wird uns geschrieben: „Heute wurden hier zwei Arbeiter aus Halle dabei betroffen, das Wasser des Teiches der Eilertschen Ziegelei in die Schächte zu leiten. Durch das unverhoffte Hinzukommen eines Beamten wurde das jedoch verhindert. Man glaubt nun auch anderen bisher nicht aufgeklärten Vorkommnissen auf der Spur zu sein." — Wir konnten bisher die Richtigkeit der Meldung nicht kontrollieren.

+ **Weißenfels**, 8. April. (Viehseuche.) Der Kgl. Landrat gibt bekannt, daß die in Langendorf, Borau und Pörsten herrschende Maul- und Klauenseuche eingeschleppt ist durch Vieh, das der Händler Franz Schubert aus Birnbaum (Posen) am 23. März auf dem Viehmarkte in Herzberg zum Verkauf gestellt hat.

□ **Köthen**, 8. April. (Umsatzsteuer.) Die Stadtverordneten erledigten in ihrer letzten Versammlung den Haushaltungsplan für das Statsjahr 1904 und beschlossen zugleich die Erhebung einer Immobilien-Umsatzsteuer in Höhe von 1 Prozent. Zur Erhebung kommen 100 Prozent Zuschlag zur Einkommensteuer.

□ **Eckartsberga**, 8. April. (Hundesteuer.) Für den Kreis Eckartsberga ist die Einführung einer Kreis-Hundesteuer in Höhe von 3 Mk. beschlossen worden. Wo bereits eine Orts-Hundesteuer in gleicher Höhe erhoben wird, fällt sie für den Kreis fort.

— **Aus dem Kreise Ziegenrück**, 7. April. (Ueber das Talsperrenprojekt) an der oberen Saale besagt der soeben erschienene Verwaltungsbericht des Kreis-Ausschusses für den Kreis Ziegenrück folgendes: Der Ingenieur Dr. Luxenberg in Leipzig hat die Erlaubnis zur Vornahme von Vorarbeiten für eine elektrisch zu betreibende Kleinbahn von der Staatsbahn-Station in Krölpa nach Ranis und nach der Landesgrenze bei Oepitz erhalten. Um die zum Betriebe einer solchen Bahn erforderliche Kraft zu gewinnen, plant der Genannte die Anlegung eines Stauwerkes von sehr bedeutendem Umfange an der Saale im hiesigen Kreise. Dasselbe soll, soviel bis jetzt bekannt geworden, nicht nur die zum Betriebe der obengedachten Kleinbahn, sondern auch die sonst in der Umgegend zu industriellen und sonstigen Zwecken erforderliche elektrische Energie und namentlich auch zur Versorgung der mechanischen Webereien usw. in Pößneck mit ausreichendem Gebrauchswasser aus der Saale zu liefern imstande sein. Ob und inwieweit es möglich sein wird, das Projekt zur Ausführung zu bringen, ist gegenwärtig noch nicht zu übersehen. Dies wird erst möglich sein, wenn ein spezielles Projekt vorliegt. Mit der Ausarbeitung eines solchen soll in Kürze begonnen werden. Da die Durchführung des Unternehmens gerade dem hiesigen Kreise Vorteile der mannigfachsten Art bringen und dessen weitere Entwicklung mächtig fördern würde, so wird die Kreisverwaltung dieselbe jedenfalls in der weitgehendsten Weise zu fördern suchen. — Mit den Vermessungsarbeiten ist inzwischen bei dem Dorfe Prößnitz begonnen worden. — Mit den Vermessungsarbeiten zum Bau der großen Talsperre an der oberen Saale ist, nachdem die Königl. preußische Regierung die Konzession für die Vorarbeiten erteilt hat, gestern begonnen worden. Die Sperrmauer soll 30 Meter hoch werden und ein Wasserbecken von 50 Millionen Kubikmetern abschließen. Es müssen zu diesem Zwecke fünf größere Mühlenwerke angekauft werden.

— **Burg**, 8. April. (Ueberfahren.) Heute vormittag kurz nach 9 Uhr ist der Bahnunterhaltungsarbeiter J. Delke auf hiesigem Bahnhof von einem Rangierzuge erfaßt und auf die Schienen geworfen worden, wobei ihm der rechte Oberschenkel und der linke Unterschenkel abgefahren wurden. Der Verletzte ist in das hiesige Krankenhaus gebracht worden.

— **Magdeburg**, 8. April. (Lustbarkeits- und Billettsteuerordnung.) In der Versammlung des Gastwirtsvereins wurde mitgeteilt, daß in der am Donnerstag abgehaltenen Sitzung des Lustbarkeitssteuerausschusses ein Antrag auf Abschaffung der Lustbarkeits- und Billettsteuer mit großer Mehrheit abgelehnt wurde. Beschlossen sei dagegen, den Magistrat zu ersuchen, den Stadtverordneten sobald als möglich eine Vorlage über Einführung einer allgemeinen städtischen Billettsteuer, von der auch die städtischen Vergnügungsetablissements betroffen werden, vorzulegen.

— **Magdeburg**, 7. April. (Für den Mittelstand.) Am 20. April findet im großen Saale des „Fürstenhofes" eine öffentliche Versammlung statt, in der der bekannte Vorkämpfer für den Mittelstand Herr Professor Suchsland aus Halle über „Die Klippen des sozialen Friedens" einen Vortrag halten wird.

— **Gardelegen**, 7. April. (Bahnfrevel.) Die Altmärkische Kleinbahn Klötze-Dingelberg ist in letzter Zeit mehrfach Attentatsversuchen ausgesetzt gewesen. So wurde erst am Charfreitag zwischen Algenstedt und Kassfeld ein Pfahl aus dem Boden gerissen und quer über die Schienen gelegt. Ferner wird darüber Beschwerde erhoben, daß die am Bahnkörper angebrachten Tafeln fortwährenden Beschädigungen durch Steinwürfe usw. unterworfen sind. Trotz einer ausgesetzten Belohnung von 500 Mk., die ganz oder zum Teil demjenigen zufallen soll, der einen der Attentäter auf die Eisenbahnzüge so zur Anzeige bringt, daß er gerichtlich belangt werden kann, ist es bis jetzt leider noch nicht gelungen, Licht in die Angelegenheit zu bringen.

— **Braunschweig**, 7. April. (Selbstmord eines Knaben.) Der 13jährige Sohn eines hiesigen Schneidermeisters hatte ohne Wissen seiner Eltern ein diesen gehörendes Fahrrad genommen und damit Touren gemacht. In der Wendenstraße stieß der ungeübte Fahrer mit einem Wagen derart zusammen, daß das Fahrrad dabei erheblich beschädigt wurde. Bald darauf stürzte sich der Knabe aus Furcht vor Strafe in die nahe Oker und ertrank. Die sofort angestellten Versuche zu seiner Auffindung hatten bislang noch keinen Erfolg.

— **Altenburg**, 8. April. (Ablehnung eines Gnadengesuchs.) Der wegen Biersteuerhinterziehungen, wie gemeldet, zu 60 750 Mk. Geldstrafe verurteilte Bierverleger Börner hatte an den Herzog ein Begnadigungsgesuch eingereicht; dieses ist jedoch abgelehnt worden.

— **Meuselwitz**, 8. April. (Neubau für das Amtsgericht.) In unserem Städtchen wird demnächst mit dem Bau eines neuen Amtsgerichts begonnen werden. Die Kosten sollen 110 000 Mk. betragen. Der Staat zahlt davon 90 000 Mk. und die Stadt Meuselwitz 20 000 Mk.

⊙ **Eisenach**, 8. April. (Die heutigen Vorträge des landwirtschaftlichen Lehrgangs der D. L.-G.) wurden eröffnet mit der Verlesung eines Begrüßungstelegramms des weimarischen Staatsministers von Wurmb. Hierauf sprach Kaiserlicher Regierungsrat Prof. Dr. Hiltner-München über: „Neue Erfahrungen und Probleme auf dem Gebiete der Bodenbakteriologie unter besonderer Berücksichtigung der Brache." Ueber die bereits auf früheren Lehrgängen ventilierte Frage der Kalkdüngung verbreitete sich hierauf in eingehender Weise Prof. Dr. Orth-Berlin. Zuletzt sprach Direktor Dr. Kuhnert-Elmshorn über die Frage: „Ist der Flachsbau wieder aufzunehmen?" Der Vortragende ist für die Wiedereinführung des Flachsbaues, der jetzt leider nur noch 0,23 Proz. der Ackerfläche ausmacht. Was die Rentabilität betrifft, so ist pro Hektar auf einen Reinertrag von 280 Mk. zu rechnen.

H. **Greiz**, 9. April. (Konträr sexuelles Empfinden.) Ein trauriger Fall von sittlicher Verirrung erregt hier zur Zeit die Gemüter. Ein 21jähriger Volksschullehrer, der in einem benachbarten Orte angestellt war, hat sich an den Knaben seiner Klasse in erschreckender Weise vergangen. Das schlimmste an der Sache ist, daß der Unselige seinen konträr-sexuellen Gelüsten in schamlosester Weise vor offener Klasse fröhnte. Nach einem Fluchtversuch, der ihn bis Burtzehude führte und nach Greiz zurücktrieb, stellte er sich gestern der hiesigen Staatsanwaltschaft. Der Fall ist um so trauriger, als er mit dem vor viereinhalb Jahren hier zur Aburteilung gelangten Sittlichkeitsverbrechen des theologisch vorgebildeten Seminaroberlehrers Collmann in Zusammenhang gebracht wird. Collmann, der seinerzeit zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, weil er sich in mehreren hundert Fällen an Seminaristen, Gymnasiasten und Volksschülern vergangen hatte, soll nach den eigenen Angaben des Verhafteten die Ursache sein zu dessen widernatürlichen Regungen. Es ist noch gar nicht abzusehen, welch schweres Unheil über eine ganze Anzahl geachteter und angesehener Familien des Landes durch den Fall Collmann gebracht worden ist.

— **Crimmitschau**, 9. April. (Die Kosten für den großen Textilarbeiterstreik) betragen 1 084 956 Mark. Dabei sind die Lohneinbuße und die Verluste der Fabrikanten nicht mit eingerechnet.

H. **Dresden**, 9 April. (Landtag.) Einer Mitteilung des Präsidenten der zweiten Kammer zufolge soll der sächsische Landtag spätestens am 11. Mai geschlossen werden.

Personalnachrichten.

— Vakanzenliste höherer Kommunalstellen. **Buk** (Posen). Bürgermeister. 2400 Mk., steigend von drei zu drei Jahren um 150 Mk., außerdem freie Dienstwohnung. Nebenbezüge ca. 800—900 Mk. (Bewerbungen bis 1. Mai cr. an den Stadtverordneten-Vorsteher W. Bittiner.) — **Köpenick**. Besoldeter Stadtrat. 4000 Mk. und 500 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. (Stadtverordneten-Vorsteher Oekonom Andersen.) — **Gnesen**. Bürgermeister. 6500 bis 7500 Mk. und 1000 Mk. Wohnungsgeld. (Magistrat.) — **Lessen** (Westpr.). Zum 27. Oktober Bürgermeister. 2100 Mk., 600 Mk. Nebeneinnahmen und 480 Mk. für Schreibhilfe. (Stadtverordneten-Vorsteher Franz Spitzter.) — **Posen**. Besoldetes Magistratsmitglied. 6000—7500 Mk. (Stadtverordneten-Vorsteher Justizrat Saß.) — **Würzburg**. Weinbauinspektor (theoretisch und praktisch gebildet). (Angabe der Gehaltsansprüche an den Magistrat.) — **Stade**. Kreisarzt der Kreise Stade und York (Reg.-Bez. Stade). 1800—2700 Mk. neben einer pensionsfähigen Zulage von 600 Mk. und Amtsunkostenentschädigung von 360 Mk. (An den Regierungspräsidenten des betreffenden Bezirks.) — **Vorhagen-Rummelsburg**. Polizei-Kommissar. 2000—3350 Mk. (Gemeindevorstand.) — **Haan**. 1. Mai Gemeindesekretär und Bureauvorsteher. 1800 bis 3000 Mk. und 150—300 Mk. Wohnungsgeld. (Bürgermeister Thiemann.) — **Habelschwerdt**. Bureauassistent (Militäranwärter); Erfahrung im Polizeibureaudienst und Krankenkassenwesen erforderlich. (Magistrat.) — **Kattowitz**. Magistratsassistent für die Armen- und Krankenhausverwaltung. 1200—2100 Mk. und 15 Proz. Wohnungsgeld. (Magistrat.) — **Lüdenscheid**. 1. Oktober Direktor des Realgymnasiums und der Realschule. Gehalt 2c. wie bei staatlichen Vollanstalten. (Kuratorium.) — **Meuselwitz** (S.-A.). 1. Juli Stadtbaumeister. 1950—2700 Mk. (Magistrat.) — **Oppeln**. Zwei Magistratssekretäre. 1500—1800 Mk. (Magistrat.) — **Ratzeburg**. Militäranwärter als Kreisausschußexpedient. 1500—2700 Mk. und 300 Mk. Wohnungsgeld. (Kreisausschuß.) — **Sömmerda** (Thür.). Bureauassistent. 1200 Mk. (Magistrat.)

— Verliehen wurde dem Rentmeister a. D., Rechnungsrat Georg Wolff zu Mühlhausen i. Th. der Rote Adlerorden vierter Klasse, dem Standesamtssekretär Karl Pockrodt zu Mühlhausen i. Th. der Königliche Kronenorden vierter Klasse, dem Gemeindevorsteher Moritz Arnold zu Frauenwald im Kreise Schleusingen, dem Kreisboten Christoph Sander zu Langensalza das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens.

— Gerichtsassessor Clubius in Berlin wurde zum Amtsrichter in Quedlinburg ernannt.

— Oberlandesgerichtsrat Sachs in Königsberg i. Pr. ist in gleicher Eigenschaft an das Oberlandesgericht in Naumburg a. S. versetzt worden

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Silb. Medaille Weltausst. Paris
Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.
Deutschlands grösstes Specialgeschäft
MICHELS & Cie BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse No. 43, Ecke Markgrafenstrasse.
Eigene Fabrik in Crefeld
(9999)

Modellhüte, Sporthüte, Kinderhüte, Blusen, Kleiderröcke, Jackenkostüme, Gesellschafts-, Promenaden-, Hauskleider, Unterröcke, Schürzen, Spitzen u. Besätze, Seidenstoffe, Wollstoffe, Waschstoffe, Damengürtel, Schleier, Sonnenschirme.

Grosse Auswahl, sehr billige Preise.

A. Huth & Co.

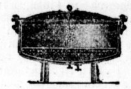
Halle a. S., Gr. Steinstrasse 86 u. 87. [5686

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190404101-13/fragment/page=0009

F. Schmidt, Dampfkesselfabrik,
Halle a. S.

Zweigniederlassung der Sangerhäuser Aktien-Maschinenfabrik und Eisengiesserei vormals Hornung & Rabe

empfiehlt



Apparate mit u. ohne Rührwerk, Dampffässer, Vulkanisierkessel für chemische, Gummi-, Papierfabriken etc., Dampfkessel aller Systeme in jeder Grösse, Blecharbeiten aller Art, geschweisst und genietet, Reservoire, Turbinenrohre, Tanks etc.

Spezialität: Dextrin-Röstapparate.

Abteilung II: Homogen verbleite u. verzinnte Apparate, Rohre, Schlangen in Eisen, Kupfer etc.

nach meinem konkurrenzlosen patentierten Verfahren. [5770

Zentral-Heizungen.

Niederdruck- und Hochdruck-Dampfheizungen
und **Warmwasserheizungen**

mit selbsttätig wirkenden Sicherheits-Druckregulatoren und Präzisions-Regulierung der einzelnen Heizkörper, sowie gemischte Systeme **Dampf-Warmwasserheizungen, Dampf-Luftheizungen** für Privathäuser, öffentliche Gebäude u. Fabriken, desgl. **Dampfbäder, Warmwasserbereitungen, Dampfküchen-Einrichtungen** für Krankenhäuser, **Trockenanlagen** für gewerbliche Zwecke 2c. 2c.

Dicker & Werneburg,

Halle a. S., Turmstrasse No. 123. [5723

Drillmaschinen, Hackmaschinen,
Kartoffelkultur-Maschinen

liefert in bewährter Konstruktion

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen

F. Zimmermann & Co., A.-G., Halle S.

Filialen: **Berlin C., Hannover, Schneidemühl.** [5713

Kataloge post- und kostenfrei.

Gasmotoren-Fabrik Deutz
Zweigniederlassung Leipzig

empfiehlt als **billigste Betriebskraft:**

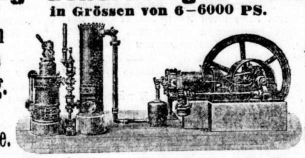
Original-Otto-Motoren

in Verbindung mit

Saug-Generatorgas-Anlagen

in Grössen von 6–6000 PS.

Brennstoffkosten unter Garantie nur $^{2}/_{3}$—2 Pfg. für die Pferdekr.-Stunde.



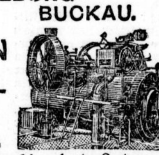
Ueber 1500 Anlagen mit mehr als 48000 PS. bereits verkauft.

Spiritus-Motoren, Spiritus-Lokomotiven, Spiritus-Lokomobilen. [5367

Paris 1900: Grand Prix.

R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU.

Brennmaterial ersparende
LOCOMOBILEN
mit ausziehbarem Röhrenkessel von 4–300 Pferdekraft,
– dauerhafteste und zuverlässigste – Betriebsmaschinen
für **Industrie** und **Landwirthschaft.**



Ausziehbare Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.

Vertreter: Hermann Gereke, Leipzig-Gohlis, Aeussere Hallesche Strasse 38.

Hochfeuerfeste
Chamottesteine
jeder Art und in allen gewünschten Dimensionen für sämtl. Zwecke der Industrie liefern preiswert [3285

Gebrüder Baensch
Dölau, Bez. Halle a. S.
Gegründet 1872.

Adam Opel, Rüsselsheim a. M.

Motorzweiräder.

Opel

Nähmaschinen, Fahrräder.

Feinste Marke!

Nimmt die hervorragendste Stellung auf dem Weltmarkte ein.

Vertreter: **F. Kleinau,** Halle a. d. S. [5622

Motorzweiräder.

Hallesche
Brückenwagen- u. Windenfabrik
von **M. M. Mollnau,**
Ammendorf bei Halle a. S.
empfiehlt
Fuhrwerks-, Vieh- und Dezimalwagen. [4183

Patente
Gebrauchsmuster.
Warenzeichen.
Musterschutz etc.
Patent-Verwertung
BETT & Co
BERLIN N.W. 6.
[2936]

Ein seit 10 Jahren best. Berufszweig „Vorzeichnen v. Stickmustern auf alle Stoffe" ist krankheitsh. für 450 M. m. all. dazu Gehörigen z. übern. Paff. für Tapisserie-Gesch., Stickerinnen 2c. Vorkenntnisse nicht nötig. Gefl. Offert. u. **Z. i. 429** an d. Exp. d. Ztg. [5729

Gelegenheitskauf. 5737
Ein Altmahagoni- **Salon,**
hochelegant, sehr preiswert zu verk.
Brüderstraße 3. Harmann.

---

10 Stück Fahrräder kauft
Herm. Schindler, Uhrmacher,
Gr. Ulrichstraße 35. [5472

Rosen-Hochstämme,
Buschrosen,
feinste immerblühende Prachtsorten.
Die beliebten
Trauerrosen, sehr hohe Stämme mit graziös hängenden Zweigen und sehr reichblühend.
Hauptpreisliste kostenfrei.
Ed. Poenicke & Co. m. b. H.
Delitzsch Nr. 31. [4180

Urania-Fahrräder,

feinste Marke, ff. Qualität **Preise enorm billig.**
Ebenso alle Fahrrad-Zubehör- und Einzelteile. [5538
Vertreter gesucht. Katalog gratis.
Urania Fahrradfabrik
Cottbus F.

Münchner Grossbrauerei,
die keine General-Vertreter unterhält, sucht mit direkten Abnehmern bezw. Vertretern für kleine Bezirke in Verbindung zu treten. Hochfeine Exportbiere, hell und dunkel. Coulante Bedingungen. Offerten unter **„Bier M. M. 7806"** erbeten an **Rudolf Mosse, München.** [5146

Oeffentliche Verpachtung.

Das der Landesschule Pforta gehörige, etwa 4 km von der Kreisstadt Naumburg a. S. und etwa 2 km von Bad Kösen entfernte **Gut Pforta** soll auf 18 Jahre, vom **1. Juli 1905 bis dahin 1923**, öffentlich **meistbietend verpachtet** werden.

Zur Abgabe von Pachtgeboten ist vor dem Unterzeichneten Termin auf **Sonnabend, den 14. Mai 1904, vormittags 10 Uhr** im „Hotel zum Mutigen Ritter" in **Bad Kösen** anberaumt.

Das **Gutsareal** beträgt 420 ha, worunter 319,27 ha Acker und 23,25 ha Wiesen.

Die Pachtbewerber **haben den Besitz eines** eigenen verfügbaren Vermögens von 235 000 Mark dem Unterzeichneten wenn möglich **vor,** spätestens aber im Bietungstermine nachzuweisen.

Die Verpachtungs- und Bietungsbedingungen liegen in den Geschäftsräumen des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegii zu Magdeburg und bei der Administration in Pforta, bei letzterer nebst der Gutskarte, während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Die Verpachtungs- und Bietungsbedingungen können auch gegen Erstattung der Schreib- und Druckkosten von der Administration in Pforta bezogen werden.

Pachtbewerber, welche hierdurch eingeladen werden, und welche das Schulgut und die dazu gehörigen Grundstücke zu besichtigen wünschen, wollen sich an die Pächter, Herren **Amtsrat Jäger und Sohn in Pforta,** wenden [4846

Pforta, den 22. März 1904. **Der Prokurator.**

Gross-Slupiaer Runkelrübensamen
„Substantia",

inhaltreichste u. haltbarste Futterrübe Deutschlands (Trockensbz. 18,90 %, Zucker 13,05 %, Protein 1,41 %; im Juli noch hart und saftig). 100 kg = 100 Mk., 1000 kg = 950 Mk. in Säcken à 60 Pfg. frei **Schroda.** [5244

Bleeker, Kohlsaat, Groß-Slupia b. Schroda.

Stammschäferei Fraßdorf

Post Quellendorf, Staatsbahnstation Cöthen i. Anhalt.
Fernsprecher: Amt Cöthen Nr. 133.

Der Bockverkauf in hiesiger Original Oxford-shire-down-Stammschäferei hat begonnen.

5253] **Pohl.**

Wäschemangeln

neuester Konstruktion
liefert billigst [5270
F. Paul Thiele Nachfl.,
Chemnitz, Lutherstraße.

Meine **Giftpillen** sowie **Giftweizen** gegen Feldmäuse, **seit langen Jahren als erfolgreichste Mittel geschätzt, sind wiederum täglich frisch bereitet zu haben.** [5709
Carl Schraplau, D. Fellers Nachf., **Halle a. S., Bärgasse 1, am Markt.**

Lehrbücher zur Erlernung des Italienischen zu kaufen gesucht. Preisoff. an **„Italienisch" Rudolf Mosse, Cöthen i. Anh.** [5632

Sehr günstige [5701
Leibrentenversicherungen
werden vermittelt im Bureau der **„Friedrich Wilhelm" Gesellschaft, Halle a. S., Meckelstr. 1.**

Privat-Kapitalisten!
Leset die **„Neue Börsenzeitung".** Probenummern gratis u. franco durch die Exped. Berlin SW., Zimmerstrasse 100. [5265

Apotheker Benemanns Diamantkitt kittet dauerhaft Glas, Porzellan, Steingut, Meerschaum, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, à Fl. 50 ₰ bei
Albin Hentze, 4797
Schmeerstrasse 24.

Urin-Untersuchung
chemisch u. **mikroskop.,** sowie
Prüfung v. Auswurf
auf **Tuberkelbazillen** [5712
fertigt gewissenhaft und billig
Apotheker **C. Krützen,**
Königstr. 24. Ecke Merseburgerstr.

Saisonarbeiter

für **Land- und Forstwirtschaft und Ziegelei in jeder Anzahl** und **Zusammenstellung (Männer, Weiber, Burschen)** für **bald und später** unter günstigsten Bedingungen und Garantie gegen **Kontraktbruch besorgt**

Institut für Arbeiter- und Gütervermittelung,
Abt. II: Max Buchholz, Stellenvermittler.
Telegr.-Adresse: **Rinner-Breslau.** **Telephon 9462.**
Breslau II., Bohrauerstraße 17. (5363

Hochherrschaftliche Wohnungen

mit Zentralheizung, Gas- und elektrischen Beleuchtungsanlagen, 4 bis 8 Zimmer, Loggia, Küche, Bad, Klosett, Mädchen- und Bodenkammer, sowie Keller, per sofort oder später in der [5657
Königstraße 43, Ecke Maybachstraße,
neben der Eisenbahn-Direktion, zu **vermieten. Näh. daselbst.**

Magdeburgerstr. 48, schönste Lage, **hochherrsch. II. und III. Etage,** bestehend aus 8 Zimmern, Bad, Gas, Balkon und reichl. Zubehör, sofort oder 1. Oktober cr. zu **vermieten.** Näheres **daselbst III. Etage. Besichtigung von 11–3.** [5707

Hochherrschaftliche Villa,
enth. 9 Zimmer, 2 verglaste Veranden, Balkon und sonstig. **reichl. Zubehör, nebst groß. Garten, per 1. Oktober zu vermieten.**

Hochherrschaftliche Villa,
enth. 9 Zimmer, große Diele, Veranda und sonstig. reichl. Zubehör, nebst Garten, sowie Stallung für 4 Pferde, Wagenremise, Geschirrkammer, Boden und Kutscherwohnung, per **sofort zu vermien. Näheres im Kontor Seydlitzstraße 17.** [5481

Hochherrschaftliche Wohnung,
12 Zimmer mit reichlichem Zubehör, Gas- oder auf Wunsch elektrische Beleuchtung, **per 1. Oktober d. Js. zu vermieten.**
Richard Steckner, Große Steinstraße 74. [5167

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190404101-13/fragment/page=0010

Unübertrefflich sind MAGGIs Bouillon-Kapseln.

1 Tasse vorzüglicher Fleischbrühe 5 Pfg. | 1 Tasse extra starker Kraftbrühe 7½ Pfg.

2 Portionen in Kapseln zu 10 bezw. 15 Pfg.

Man verlange ausdrücklich MAGGIs Bouillon-Kapseln und weise andere Marken zurück. [5688

Goldgelben, garantiert reinen

Bienenhonig 5582

versende das Postkollo für 6,80 *M.* inkl. Büchse und franko Nachnahme. Grössern Abnehmern Vorzugspreise.

H. Buck, Bienenzüchter, **Beverstedt,** Provinz Hannover.

BADEN-BADEN

Weltberühmtes Bad, in gesunder herrlicher Lage am Eingang des **Schwarzwaldes** gelegen, durch dichtbewald. Berge vor rauh. Winden geschützt. Durch seine **„heissen Quellen“** v. 45—69° °C. u. seine grossartigen **Badanstalten** ein in jeder Beziehung auf der Höhe der Zeit stehender **Badeort allerersten Ranges.** Alle modern. sanitär. Einrichtung. — **Im Herbst Traubenkur.** — Prosp. d. das Städt. Kur-Comite. [5637]

Am **12. April** beginnt mein

Mal-Unterricht [5612]

wieder. (Oel, Porzellan, Aquarell.) Anmeldungen täglich vormittags.

Margarete Erler, Magdeburgerstraße 31.

Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen **Malz-** und **Würze-Extraktes** und geringen Alkoholes besonders **Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, nährenden Müttern** und **Rekonvaleszenten** jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben (4965

in **Halle a. S.** bei dem **General-Vertreter E. Lehmer,**

Haupt-Contor: Lager und Eiskellereien mit direktem Gleisanschluß **Landsbergerstraße 7.** Fernsprecher 238.

II. Contor: Im Hause meines früheren Geschäfts **Bölbergasse 2.** Fernsprecher 1267.

Zweig-Niederlagen: Herm. Niessner, Mittelstraße 13, Wilh. Köppner, Alter Markt 8, C. Heinemann, Goethestraße 3, E. Moritz, Brüderstraße, Joh. Brandt, Gr. Wallstraße 12, Carl Schöne, Gr. Wallstraße 9, Carl Krause, Forsterstraße 35, Franz Kopsch, Mühlweg 29; in **Mockrehna** bei Ernst Lorenz, Bahnhofswirt; in **Mücheln** bei F. E. Martinis Witwe; in **Carsdorf** bei C. Vogel, „Gasthof zur Unstrutbahn“; in **Rüdigershagen** bei M. Fernkorn I, Bierhandlung und M. Lauterbach; in **Schafstädt** bei Hermann Stär; in **Bad Schmiedeberg** bei E. Steinert, „Hotel Kronprinz“; in **Eisleben** bei E. Liefritt, Markt, C. Lendewig, Arthur Fischer; in **Bitterfeld** bei Wilh. Freier; in **Merseburg** bei A. Wetzel, Carl Schmiedt, Alb. Kerst; in **Lauchstädt** bei Carl Albers; in **Roitzsch** bei Ernst Ackermann; in **Oberröblingen a. See** bei Rudolf Kautz; in **Cönnern** bei Heinrich Ziegler; in **Sandersleben** bei Hugo Möritz; in **Gerbstädt** bei A. Brämer, Oscar Schröder, Frau Wilhelmine Radecke; in **Zörbig** bei W. Otto; in **Querfurt** bei Otto Trützschler, Bierhandlung.

Man verlange ausdrücklich nur das echte „Köstritzer Schwarzbier“.

Damenputz.

Hüte werden chik und geschmackvoll garniert und modernisiert

Dorotheenstrasse 3, 2 Tr.

Putzartikel auf Lager.

Alle Backformen:

Napfkuchenformen
Puddingformen
Eisformen
Sülz-Aspic-Geléeformen
Flammeri- u. Crèmeformen
Waffel-, Pilz- u. Uhrfedereisen
Teebrotformen
Bisquitförmchen
Ausstecher [5764
Pasteteneisen
Spritzkuchenspritzen
Königskuchenformen
Torten- u. Sandkuchenformen
Schneekessel u. Schläger
Mehlspeiseformen
Honigkuchenformen
Springerlesformen
Spekulatiusformen

stets neue Muster in größter Auswahl empfiehlt

Th. Franz, Hoflieferant, Gr. Märkerstr.

Neuheiten in: [5710

Biskuits

empf. **Joh. Mitlacher, Poststr. 11.**

Dezimalwagen, Ladenwagen, Gewichte billig Gr. Märkerstr. 23. [5757]

Kunsthandarbeitsschule

L. Matthesius, Wuchererstrasse 23, II.

Beginn neuer Kurse, auch im Wäschenähen. [5597

Somatose

FLEISCH-EIWEISS

Hervorragendes, appetitanregendes Kräftigungsmittel.

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld. (5245)

Städtisches Eisen-Moor-Bad

Fernsprecher — Elektr. Licht

Bahnstation. **Schmiedeberg** Postbez. Halle.

Preisgekrönt: Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbe-Ausst.

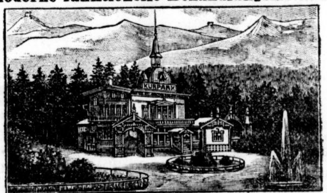
Vorzügl. Erfolge bei **Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend.** Saison: 1. Mai bis Ende Septbr.

Prosp. u. Ausk. d. d. **Städt. Bade-Verwalt.** u. Badearzt Dr. med. **Schütz.** [5271]

Heilstätte **„Kurpark“** für Schreiberhau i. Riesengeb.

Herz- und Nervenkranke.

Moderne funktionelle Behandlungsmethode.



Sinusoidale, dreiphasige Drehstrombäder, elektrophysikalische Heilmethode, Terrainkuren bei tägl. Herz-Kontrolle, Luftbad etc. Röntgenlaboratorium. 150 ar grosser, ebener Park. Pension inkl. ärztlicher Behandlung etc. 8—15 Mk. pro Tag. [5329

Aerzte: Dr. Schmidt, Dr. Seibert. Prospekte frei.

Bad Lobenstein

Eisen-, Moor- und Stahlbad. Trink- und Badekuren.

500 Meter über dem Meeresspiegel. **Luftkurort I. Ranges.** Bahnstation: (Gera) Triptis-Marxgrün (Hof).

Sommer und Winter geöffnet. Aerztliche Leitung.

Kurhaus Bad Lobenstein. Kohlensäure-, Sol-, Fichtennadel-, Dampfbäder, Inhalationen, Hydrotherapie, Massage, elektr. Lichtbäder.

Spezialität (unter ärztl. Aufsicht):

Kohlensäurehalt., Dreiphasige Wechselstrombäder.

Erfolgreiche Behandlung bei **Gicht, Frauenleiden** und besonders allen Arten von

Herz- und Nervenkrankheiten.

Individuelle Behandlung unter steter ärztlicher Kontrolle. **Röntgen- u. chemisches Laboratorium.** Prachtvoller fürstlicher Kurpark, für die Kurgäste geöffnet. Konzert der städt. Badekapelle. Prospekte sowie jede gewünschte Auskunft bereitwilligst durch die Geschäftsstellen der Allgem. Bäder-Verkehrsanstalt in Berlin, Bremen, Chemnitz, Dresden, Halle, Hamburg, Leipzig, Magdeburg etc. sowie direkt durch die **Badedirektion in Lobenstein,** Thüringen.

Dienstag, den 12. April, abends ¾9 Uhr

im großen Saal der **Kaisersäle**

Oeffentliche Volksversammlung.

Vorträge der Herren

Hans v. Mosch,
Prof. Dr. P. Förster, } Berlin

über

„Schädlichkeit der Warenhäuser, wahre u. falsche Intelligenz“

und

„Antisemitische Wirtschaftspolitik“.

Im Anschlusse: Freie Aussprache. — Jeder Deutsche willkommen!

5733) **Deutscher Volksbund,** Ortsgruppe Halle a. S.

Vaterländischer Frauenverein.

Herr Sanitätsrat Dr. Mekus hat sich freundlich bereit erklärt, auch in diesem Jahre **wieder** einen **Samariterkursus** für den Vaterländischen Frauenverein zu veranstalten, der demnächst abgehalten werden soll. Damen aller Stände, die an diesem Kursus teilzunehmen gedenken, **werden gebeten,** sich bei Herrn Sanitätsrat **Dr. Mekus** oder der Vorsitzenden Frau Geh.-Rat **A. Dehne** anmelden zu wollen. Der Zeitpunkt des Beginns wird noch bekanntgegeben werden. [5525

Höhere Mädchenschule und Lehrerinnen-Seminar der Franckeschen Stiftungen

zu Halle a. Saale. [4886

Das neue Schuljahr beginnt am **12. April.** Die Schülerinnen, welche zur Aufnahme geprüft werden müssen, haben sich an diesem Tage um 8 Uhr morgens im Schulsaale einzufinden und Geburtsurkunde, Impf- oder Wiederimpfschein sowie das Abgangszeugnis der schon besuchten Anstalt mitzubringen. **Direktor Baltzer.**

Unterricht im Klavierspiel.

Ausbildung von den Anfängen bis zum künstlerischen Vortrag und zum Lehrfach. **Anmeldungen** Erwachsener und Kinder nehme jederzeit gern entgegen. (5705

Olga Kaltwasser, Klavier-Pädagogin, **Kirchnerstr. 9.**

Schülerin von Prof. Martin Krause, München.

Kindergarten, Harz 13. [5782

Wiederbeginn: Dienstag, den 12. April, vorm. 9 Uhr.

Privat-Elementarunterricht für die ersten Schuljahre.

Kinder, welche aus irgend welchem Grunde öffentliche Schulen zeitweise oder dauernd nicht besuchen können oder sollen, werden privatim **vor-** bezw. **weitergebildet.** [5781

Gymnasiallehrer **Laegel, Harz 13.**

Staatl. genehm. Unterrichts-Anstalt

zur Vorbereitung für das **Einj.-Freiw.-Examen,** sowie für **alle** Klassen höherer Lehranstalten (Sexta bis Prima inkl. **Abiturium**) von

Dr. Herm. Krause in **Halle a. S.,** Heinrichstr. 14.

Pension. — Programm. — Schulanfang 11. April. [5168

Norddeutscher Lloyd BREMEN

Regelmässige Schnell- u. Postdampfer-Verbindungen zwischen

BREMEN und **AMERIKA**

Newyork via Southampton od. Cherbourg **Baltimore** direkt sowie nach den **übrigen Welttheilen**

Nähere Auskunft über Abfahrten, Fahrpreise usw. erteilen: [2935

Peckolt & Raake in **Halle, Riebeckplatz.**

Staatlich genehmigte höhere Privatknabenschule

zu Halle a. S., Friedrichstraße 24.

Unterricht in Klassen von geringer Schülerzahl. Vorschule, Gymnasial- und Realabteilungen bis Untersekunda inkl.

Besondere Abteilung für das Einj.-Freiw.-Examen.

Bester Uebergang von einem Gymnasium oder Mittelschule zur Realschule. — Pension. Prospekt. — Beginn des neuen Semesters Dienstag, den 12. April. [5703

Fr. Hütter, Schulvorsteher.

Privatschule für Schwachbegabte.

Schulpflichtige Knaben und Mädchen, die dem Unterrichte normaler Kinder nicht folgen können, werden mit bestem Erfolg unterrichtet. Gute Empfehlungen durch die Eltern meiner Schüler. Auf Wunsch Pension. **M. Kläbe, Vorsteherin, Krukenbergstr. 20.** [5704

Bitte ausschneiden! Bitte ausschneiden!

Gelegenheits-Gedichte,

Begleitworte zu Geschenken, Prologe, Tafellieder (ernst und humoristisch), für Vereine, Hochzeiten, Jubiläen, lustspielartige Aufführungen für mehrere Personen.

Billige Preise! **Beste Empfehlungen!**

Frau **Agnes Riess,** **Hirtenstrasse 14.**

Flinsberg

im schles. Isergebirge, 524—970 m hoch.

Gebirgskurort mit bedeutenden Stahlquellen, Rinden- und Moorbäder. Inhalationen. Angezeigt bei Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Nervenleiden, Gicht, Herzfehlern, Brustschwäche.

Versand von Ober- und Niederbrunnen. [5264

Neues Moorbad, herrliches grosses Kurhaus, Wandelhalle, elektr. Beleuchtung. Besuch 10 000 Pers. Saison Mai—Oktbr. Bahn Friedeberg a. Qu. 1 Stde. Prospekte frei durch die **gräfl. Badeverwaltung.**

Eröffnung der Seebäder: 1. Juni, der Solbäder: Ende Mai

See-Sol-Moorbad

KOLBERG

Streich-Orchester (32 Musiker) Kapellmeister Eichberger-Dessau. Infanterie- u. Artillerie-Kapellen. — Auskünfte und Prospekt durch die Bade-Direktion u. die Geschäftsstellen des Verbandes Deutscher Ostseebäder.

1903: Kurgäste 13087, Passanten: 8160.

Nordseebad Büsum in Holstein (Bahnstation)

Grüner Strand. Damen-, Herren- u. Familienbad. Seefahrten. Seehunds- u. Entenjagden. Wattenlaufen. Prospekte gratis d. Badedirektion. [5252]

Schroedel & Simon, Gr. Ulrichstr. 46, Otto Westphal, Marktplatz 13.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190404101-13/fragment/page=0011

Anmeldungen zu unserm

Musik-Unterricht

(Klavier, Violine, Gesang, Cello, Orgel (Harmonium), Theorie d. Musik) Meth. d. Konservat. z. Weimar u. Berlin — nehmen wir jederzeit entgeg. Gründlichste Ausbildung; auch Anfänger. Violinspiel a. für Mädchen u. Damen.

R. Petri u. Frau **M. Petri,**
Musik-Pädagogen.
Musik-Institut, Harz 40, p., l. u. II.

Stadttheater in Halle S.

Sonnabend, den 9. April 1904
202. Ab.-V., 2. B. Beamtenk. giltig.

Seeluft.

Personen:
Richard Torsten, Landrat . . . . H. Göy.
Marianne, seine Frau F. Ravenau.
Rolf Hardegg . . . H. Rudolph.
Prückwitz, Torstens Stellvertreter . . Kaufmann.
Heinitz . . . . . F. Berend.
Mathilde, dessen Frau E. Rosen.
Gerda, beider Tochter Th. v. Kroll.
von Stuttnitz . . . W. Sieg.
Paula . . . . . R. Gellert.
Werner, Kapitän eines Lloyd-Dampfers . J. Heinz.
Allstedt, Deck-Offizier C. Alving.
Luise, Köchin . . . A. Amberg.
Stenglein, Schreiber } Nonnenbruch.
Ein Diener } G. Jungl.
(bei Torsten)
Freesen, Matrose . . C. Stahlberg.
Ein Obersteward . . E. Lübben.
Ein Steward . . . A. Naß.

Hierauf:

Der Postillon von Lonjumeau.

Personen des 1. Aktes:
Chapelou, Postillon Fr. Grufelli.
Marquis von Corcy, Kgl. Kammerherr. Theo Raven.
Bijou, Schmied . . A. Aumann.
Magdalene, Wirtin . A. v. Boer.
Bauern und Bäuerinnen.
Personen des 2. und 3. Aktes.
Saint-Phar (Chapelou) erster Kgl. Sänger Fr. Grufelli.
Marquis von Corcy Theo Raven.
Alcindor (Bijou) } A. Aumann.
Burdon } W. Nabot.
(Chorführer an der Königl. Oper)
Frau von Latour (Magdalene) . . A. v. Boer.
Rose, ihr Kammermädchen . . . . E. Seidel.
Sänger und Choristen der Oper, Freunde und Nachbarn der Frau von Latour.
Ende 10½ Uhr. [5682

Sonntag, den 10. April 1904, nachm. 3½ Uhr: **Volks-Vorst.** Martha od. Der Markt zu Richmond. Abends 7½ Uhr: 203. Ab.-Vorst. 3. B. Beamtenk. ung. Reise durch Halle in 80 Stunden.
☞ Schauspielpreise. ☜
Montag, den 11. April 1904 204. Ab.-V. 4. Bierk. Beamtenk. giltig. Schülerkarten 1 Mark.
Julius Cäsar.
Dienstag: **Die Meistersinger von Nürnberg.**

Neues Theater.

Direktion **E. M. Mauthner.**
Sonntag 4 Uhr: **Volks-Vorst. 60, 40, 20 Pfg.** [5619
Familie Schierke.
Abends 8: **Doppelgastspiel** Thea von Gordon — Albert Paul.
Novität! **Die Notbrücke.**
Hierauf: **Ninette im Schnee.**
Montag: **Gastspiel Gordon — Lutti.** (5683

Walhalla-Theater.

Direktion: F. W. Jedermann.
Sonntag, den 10. April, von 11½—1½ Uhr
Früh-Konzert,
nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr
9 große brillante Vorstellungen des Oster-Variété-Programms.
Neu! Louis Tartakoffs Neu!
Leibgarde-Kosaken,
9 russische Schönheiten 9
in ihren militärischen Exerzitien, nationalen Tänzen u. Gesängen.
Zum Schluß:
Sensationelle Erstürmung einer 10 Fuß hohen Festungsmauer.
Der Original-Humorist
Bachus Jacoby
in seinem selbstverfaßten brillanten Repertoir.
The great [5680
Vanderbilt-Company,
größter komischer Kaskaden-Akt der Gegenwart und weitere
6 Glanznummern 6.

Kindergarten Harz 13. [5282]

Telephon 912.

Die neuen

Frühjahrshüte für Herren

sind eingetroffen!

Langjährige Spezialität meiner Firma!
Modernste Wiener Haarfilzhüte
von Wilh. Pless, Wien, K. K. Hoflieferant,
9,50 Mk., allerfeinste Qual. 11,— Mk.
Englische Hüte von
Christy-London,
K.K. HOF-HUTFABRIKANT 6,50, 8,50 u. prima Qual. 11,— Mk.
Ferner grosse Auswahl in anderen erstklassigen Marken, wie **Klenz, Habig** und **Amerikaner.**

Neuheiten in aparten weichen Hüten.

Herm. Oetting,

Bazar für Herren.
Gr. Steinstrasse 12. [5774

Das

Automat-Restaurant

wird wegen Neu-Ausstattung vom Montag, den 11. bis incl. Freitag, den 15. d. Mts. **geschlossen.**
Sonnabend vormittag: Eröffnung.

Hans Hirschoff.

[5722

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.
Am Riebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.
Sonntag, den 10. April, nachm. 4 u. abends 8 Uhr:
2 große Vorstellungen.
In beiden Auftreten von
THE SELDOMS
„lebende Kunstwerke",
gestellt von den
Original-Modellen
der Professoren Knaus, Begas, Exc. von Menzel 2c.
Einzig existierend!
Estio u. Luigo,
ausgezeichnete urkomische Balleclowns mit ihrem Boxhunde **„August".**
Hermann Strebel,
Humorist mit gänzlich neuem Orig.-Schlager-Repertoir.
Inhaber Applaus!
La belle Barenco,
Balance-Produktionen auf dem Stehtrapez [5681
nebst dem übrigen glänzenden
Oster-Programm.

Zoolog. Garten.

Erw. 50 Pfg., Kinder 30 Pfg.
Sonntag, den 10. April
bis mittags 12 Uhr:
Erw. 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.
Nachmittags von 3½ Uhr ab:
Grosses [5779
Militär-Konzert.
(36er, Kgl. Musik-Dir. O. Wiegert)

Welt-Panorama, Gr. Ulrichstr. 6, I.
Geöffnet von 2—10 Uhr. [5516
Ost-Asien, Kriegsschauplatz.

---

3 D.
15./4. 6½. w. [5720

Verreise

auf 8 Tage. [5716
Herr Dr. Beleites vertritt mich.
Dr. med. Hennes.

Pschorr-Bräu, Leipzigerstr. 36,

Café u. Restaurant I. Ranges.
Pschorr, Schultheiss u. Pilsner Urquell.
Feine Speisen. Abends Stamm.
5653] Oekonom **Franz Affenzeller.**

Nur kurze Zeit. Nur kurze Zeit.
Der Circus schützt gegen alle Witterungsverhältnisse, ist mit eigener maschineller Anlage elektrisch beleuchtet, faßt 3600 Personen und ist auf das komfortabelste eingerichtet.
Nur Produktionen I. Ranges.
Täglich neues Programm.

Circus Sarrasani

Halle a. S. auf dem Roßplatz.
Größter und elegantester Zelt-Circus Europas
(nicht zu verwechseln mit anderen Unternehmen).
Sonntag, den 10. April 1904
2 große 2
Fest-Vorstellungen.
Nachmittags 4 Uhr
Große Familien- und Kinder-Vorstellung,
zu welcher Kinder unter 10 Jahren und Militär vom Feldwebel abwärts halbe Kassenpreise zahlen. — Erwachsene zahlen volle Preise.
Abends 8 Uhr gr. Gala-Abend.
In beiden Vorstellungen das grosartige, prächtige Weltstadtprogramm. [5776
Montag, den 11. April Jour fixe mit besonders auserwähltem Sensations-Programm.

Wäschekisten, ☞ **Schülerkisten**
5763] Scripturen- und Versandkisten in all. Größen Gr. Märkerstr. 23.

Auswärtige Theater.

Sonntag, den 10. und Montag, den 11. April 1904.
Leipzig (Neues Theater): Fra Diavolo. Vorher: Sicilianische Bauernehre (Cavalleria rusticana). — Montag: Der fliegende Holländer.
Leipzig (Altes Theater): Nachm.: Kater Lampe. Abends: Der Bettelstudent. Montag: Zapfenstreich.
Weimar (Hof-Theater): Der Buddha.

---

3 D. [5706
13./4. S. F. E. V.

Mehrere **Schüler** aus guten Familien finden bei mir freundl.
Pension. [5736
gesunde Räume, gute Kost, Beaufsicht. b. Arb., mäßige Preise.
Lehrer Engel, Kaiserstr. 24.

Schülerinnen nimmt noch an à Stunde 1 Mk. Meldg. erb. v. 2-4 Uhr. S. Fettbaak, Klavierlehrerin, **Viktoriastr. 26,** Nähe **Goethestr.** [5769]

Um **„rite"** Doktorwürde die zu erlangen, ert. wissensch. gebild. Männern, gestützt a. Gesetz u. Erf., einschlag. Information u. **M. V. 84** d. Exped. d. **Nordd. Allgem. Ztg.,** Berlin SW. [5786

Buchführung,
Bücher-Einrichtungen, Bücher-Abschlüsse u. Bücher-Revisionen werden prompt und diskret besorgt. [5765
Louis Birkhold, Bücherrevisor, **Neue Promenade 14.**

Ananas-Erdbeerpflanzen,
großfrüchtigste, ertragreichste Sorten, 100 Stück 2 Mk.
Monatserdbeeren,
bis Spätherbst reichtragend, 100 Stück 2,50 Mk.
Großfrüchtige Himbeeren usw. usw. [4181
Reichhalt. Preisliste kostenfrei!
Ed. Poenicke & Co.,
Delitzsch Nr. 31,
Baumschulen m. b. H.

Thalia-Festsäle.

Morgen, Sonntag, abends 8 Uhr:
Gr. Extra-Konzert
der Kapelle des Füsilier-Regiments Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36. [5732
Entree 35 Pfg. (einschl. Billettsteuer). **O. Wiegert.**

Saalschlossbrauerei.

Sonntag, den 10. April, nachm. 3½ Uhr (5767
Grosses Extra-Militär-Konzert (Streich-Musik),
ausgef. v. Trompeter-Korps d. Mansf. Feld.-Art.-Regts. Nr. 75.
Entree 35 Pfg. **F. Stade.**
☞ Abonnementskarten zu den Mittwochs-Konzerten (10 Stück 2 Mk. inkl. Billettsteuer) sind in der Saalschloßbrauerei zu haben.

Wintergarten.

Sonntag, den 10. April, abends 8 Uhr
Gross. Extra-Militär-Konzert (Streich-Musik),
ausgeführt vom **Trompeter-Korps des Mansfelder** [5768
Entree 35 Pfg. **Feld-Art.-Regts. Nr. 75. F. Stade.**

Wein-Restaurant Hotel Tulpe.

Empfehle
Thüringer Waldschnepfen,
Haselhühner, Capauner, Bekassinen.
Forellen, frische Hummer, Kiebitzeier. [5784

Diners 1,25 Mk., 2 Mk. u. 3 Mk.
Soupers von 6 Uhr an 2 Mk.

☞ **Sehr reichhaltige Speisekarte.** ☜

Kaisersäle.

Mittwoch, den 13. April, abends 8 Uhr
Lieder-Abend
von
Mimi Knaut.

Die Klavierbegleitung hat **Woldemar Sacks-Leipzig** übernommen.
Programm: Jensen: Morgens am Brunnen. Schubert: Fischermädchen. Schumann: Widmung. Er ist's. Brahms: Sapphische Ode. Das Mädchen spricht. Meine Liebe ist grün. Dort in den Weiden. Sacks: Mond, auf deine Silberstrahlen. Hermann: Salomo. Strauss: Morgen. Grieg: Solvegs Lied. Im Kahne. Ich liebe dich.
Konzertflügel: Blüthner. Vertreter B. Döll, hier.
Karten zu Mk. 2,10 und Mk. 1,05 in der **Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan.** [5528

Für
Hochzeits- und Brautfrisuren,
sowie zum
Kranz- u. Schleierstecken
empfiehlt sich
Fritz Mischke,
Coiffeur,
An der Universität 1,
Ecke Schulstraße. [5762

---

19 Schmeerstrasse 19.

Spezial-Geschäft. Eigene Fabrikation.

Kleiderkoffer. Handkoffer. **Rohrplattenkoffer. Handtaschen.**

Schultornister **Schultaschen**

vom billigsten bis hochfeinsten Rindleder, grösste Haltbarkeit auch bei den billigsten Sorten, empfiehlt [5696
H. Krasemann, Schmeerstr. 19,
Fabrik von Reisekoffern und Lederwaren.
☞ **Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.** ☜

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190404101-13/fragment/page=0012

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Von der Universität Halle.** Auf Grund seiner Inaugural-dissertation „Ueber die gewichtsanalytische Stärkebestimmung in Kartoffeln, Mehl und Handelsstärke" erhielt Herr Heinrich Witte, Nahrungsmittelchemiker und Apotheker, Assistent am chemischen Institut der Universität Halle, aus Merseburg von der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität den Doktorgrad.

*

— Erster internationaler Kongreß für Schulgesundheitspflege zu Nürnberg. Die zweite Vollversammlung am 7. April fand wiederum im Apollo-Theater statt. Den ersten Vortrag hielt Professor Dr. med. Johannessen (Christiania) über den Stand der Schulhygiene in Norwegen. Alsdann sprach Dr. med. Le Gendre (Paris) in französischer Sprache über die Hygiene und die persönlichen Krankheiten der Lehrer im Hinblick auf ihren Verkehr mit den Schülern. Der Redner entwarf zunächst ein Bild über die Verschleppung der Tuberkulose von Lehrern auf Schüler und umgekehrt. Er forderte bestimmte gesundheitliche Ueberwachung der Lehrer zu dem Zwecke, die Erkrankten möglichst schnell der ärztlichen Behandlung zuzuführen oder aus dem Lehrkörper auszuscheiden. Stadtschulrat Dr. Sickinger (Mannheim) sprach über: Organisation großer Volksschulkörper nach der natürlichen Leistungsfähigkeit der Kinder. Die Volksschullehrer seien in bedeutend schlechterer Lage, weil sie nicht minderbegabte Schüler ausscheiden können. Es müsse gefordert werden, daß die Zahl der Schulklassen der der Schulzahre entspreche. In Berlin hatten die Volksschulen bis vor wenigen Jahren sechs Schulklassen, so daß 4500 Klassen von 213 000 Schülern besucht wurden. Von diesen hatten zwei Fünftel die oberste Klasse durchgemacht, drei Fünftel erreichten die erste Klasse nicht. 1901 wurden acht Klassen eingerichtet. Es ergab sich nun, daß nur 10 Prozent aller Schüler die oberste Klasse durchmachten, 41 Prozent erreichten nicht die erste Klasse und 48 Prozent noch nicht einmal die zweite Klasse. Trotzdem sei die achtklassige Schule ein großer Fortschritt. Das erwähnte Vorkommnis sei aber um so mehr zu beklagen, da 90 bis 95 Prozent der Bevölkerung ihre Schulbildung in der Volksschule erhalten. 44 Prozent unserer Bevölkerung treten daher mit unvollkommener, verkrüppelter Schulbildung ins praktische Leben. Und was noch bedeutend schlimmer sei, es fehle diesen jungen Leuten an dem Vertrauen zu eigener geistiger Kraft, an der notwendigen Arbeitsfreudigkeit. Diese traurige Erfahrung bedinge die Notwendigkeit einer gründlichen Reform des Volksschulwesens. Es müsse sowohl der Lehrstoff als auch die Schülerzahl eine Herabminderung erfahren. Bei dem Lehrstoff dürfe nicht die Fülle, sondern die Tiefe und Sicherheit des Gelernten im Auge gefaßt werden. Es sei notwendig, die Schüler je nach ihrer natürlichen geistigen Begabung zu sondern. Die Klassen für begabte und minderbegabte Schüler müßten parallel nebeneinander gehen. In gleicher Weise wäre in den Fortbildungsschulen eine Absonderung der Schüler nach ihrer geistigen Begabung vorzunehmen. Mit einem Worte, die Schüler müssen individuell behandelt werden. Die Lehrer seien für diese individuelle Schülerbehandlung entsprechend vorzubilden. Die Absonderung der Schüler müsse der Lehrer mit dem Schularzt gemeinsam vornehmen. Den letzten Vortrag hielt Professor Dr. med. Hueppe (Prag) über: Verhütung der Infektionskrankheiten in der Schule. Der Redner stellte die Forderung auf, daß in keiner Schulklasse mehr als 40 bis 50 Kinder geduldet werden dürfen. Bei allen Infektionskrankheiten sei die Anlage in erster Reihe ins Auge zu fassen. Die Krankheitsanlage diene jeder Infektion als Grundlage. Einem gesunden Menschen, der für Tuberkel-, Diphtherie-Bazillen usw. keine Anlage besitze, werden noch so viel Bazillen nichts schaden. Deshalb müsse in erster Reihe auf Stählung der Widerstandskraft Bedacht genommen werden. Je jünger aber der Mensch sei, desto mehr sei er für Infektionskrankheiten empfänglich. Deshalb müsse, sobald sich verdächtige Symptome zeigen, alles geschehen, um einer Verbreitung der Krankheit vorzubeugen. In dieser Beziehung erwachse den Schulärzten eine große Aufgabe. Krankheitsverdächtige Kinder müssen sofort vom Schulbesuch ausgeschlossen und erforderlichenfalls die ganze Klasse geschlossen werden. Auch den häuslichen Verhältnissen der Kinder sei volle Aufmerksamkeit zuzuwenden, da oftmals Krankheitskeime aus der Familie in die Schule getragen werden. Die wirksamste Waffe gegen alle Infektionskrankheiten sei die Erziehung zur Reinlichkeit, ferner eine gründliche Reinigung der Schulzimmer und eventuelle Desinfektion derselben. Würde sich erst die tägliche Reinigung der Zimmer und die Entfernung des anklebenden Schmutzes und des Staubes durch Vacuum-Apparate oder durch die neue Bürstenreinigung nach Frisch einbürgern, dann würde die Schule mit der Gefahr der Tuberkulose-Uebertragung nichts mehr zu tun haben.

— Für das Friedrich List-Denkmal in Kufstein hat die Stadtverwaltung von Reutlingen, der Heimatstadt des großen Nationalökonomen, einstimmig 1000 Mk. bewilligt.

— Felix Schweighofer, für die Hallenser von früher her als vielgefeierter Gast des Stadttheaters in bestem Andenken, hat am 30. März in Dresden, wo er sein Heim aufgeschlagen hat, Abschied von der Bühne genommen. Er spielte an seinem Abschiedsabend im Dresdener Residenztheater eine seiner Glanzrollen: das Nullerl in Morrés gleichnamigem Volksstück, und erlebte bei dieser Gelegenheit Szenen stürmischer Huldigung. Felix Schweighofer ist ein glänzender Komiker und Charakterspieler jener Wiener Schule, die auf Nestroy und Ferdinand Raimund zurückreicht, und seine Vielseitigkeit kannte keine Grenzen. Sein Name ist mit der Glanzzeit der Operette eng verbunden. Er spielte ferner die großen Komikerrollen aller Raimundschen Stücke, alle erfolgreichen fremden und einheimischen Possen und Schwänke, aber auch eine Anzahl bedeutsamer Charakterrollen in Volksstücken Anzengrubers und anderer. Felix Schweighofer ist über 40 Jahre beim Theater gewesen — im September 1862 trat er in Krems zu ersten Male auf.

Vermischtes.

Der Gedenktag der Schlacht bei Düppel. Am 18. April d. J. sind 40 Jahre vergangen seit dem Tage, an welchem die preußischen Truppen nach einer langen Friedenszeit ihren ersten größeren Sieg erstürmten und auf den Höhen von Düppel das preußische Banner aufpflanzten. Alte und junge preußische Regimenter wetteiferten an jenem denkwürdigen Tage, die ersten in der feindlichen Stellung zu sein, um mit frischem Vorbeer die alten oder neuen Fahnen zu schmücken. Schwer waren aber auch die Verluste, mit denen der Sieg erkauft wurde. Unter diesen war der markanteste der Tod des Generalmajors v. Raven, Kommandeurs der 10. Infanterie-Brigade, der an der Spitze der Sturmkolonnen des Leibregiments und des 18. Infanterie-Regiments die Todeswunde erhielt. Im Angesicht des nahen Todes sprach dieser tapfere Offizier die denkwürdigen Worte: „Es ist gut, daß ein General wieder einmal für seinen König stirbt." Er hatte im August 1863 das Kommando der 10. Infanterie-Brigade erhalten, mit der er 1864 in den dänischen Feldzug rückte. Bei dem Sturm auf die Düppeler Schanzen wurde ihm der linke Unterschenkel durch einen Granatsplitter zerschmettert. Auf seinem Krankenbette im Lazarett von Rübel empfing General v. Raven den Besuch seines Königs, der ihm den Orden Pour le mérite persönlich um den Hals hing und ihn zum General à la suite ernannte. Zu der anfangs nicht tödlichen Wunde trat später eine Blutvergiftung hinzu, der der General am 27. April 1864 in Rübel erlag.

Das Kaiser-Gedenkblatt, welches nach einem Entwurfe des Monarchen von dem Marinemaler Hans Bohrdt ausgeführt worden ist und an die Hinterbliebenen der in den Kämpfen gegen die Hereros Gefallenen verteilt werden soll, weist ein ungemein stimmungsvolles Motiv auf. An der linken Seite des in Großformat gehaltenen Blattes erblickt man eine gewappnete Germania, die Kaiserkrone auf dem Haupte, die rechte Hand leicht auf den mit dem Reichsadler geschmückten Schild gestützt, die linke weit vorgestreckt und einen Lorbeerkranz leicht herabneigend. Ein von dem Kranze herabwallender Schleier trägt die Widmung: „Gedenkblatt zur Erinnerung an . . . (folgen Name, Geburts- und Todestag des Gefallenen). Er starb für Kaiser und Reich. Ehre seinem Andenken." Auf dem unteren Drittel des Gedenkblattes erblickt man das leicht gekräuselte Meer. Auf ihm nähert sich in langsamer Fahrt ein vollgetakeltes Segelschiff mit der halbmast gesenkten Flagge und dem langen Heimatswimpel, dem heimischen Gestade, von dem das Licht des Leuchtturmes herüberstrahlt. Stirn und Fuß des Blattes schmücken die Symbole des christlichen Glaubens: oben das Kreuz mit der flammenden Sonne, unten der Christuskopf mit der Dornenkrone. Daneben steht die Tröstung des Evangelisten Johannes: „Niemand hat größere Liebe denn die, daß er sein Leben lässet für seine Freunde."

Die Folgen der letzten Erdbeben sind, wie wir schon gestern mitteilten, in der Türkei recht verheerend gewesen. Ganze Ortschaften sind zerstört worden. Nach den amtlichen Berichten sind im Vilajet Saloniki 1500 Häuser unbewohnbar geworden. Fünfundzwanzig Menschen sind getötet und vierzig schwer verletzt worden. Im Vilajet Kossowo sind 1000 Häuser zum Teil beschädigt, zum Teil zerstört. Sechszehn Tote und sechsundzwanzig Verwundete wurden dort festgestellt. In den übrigen Bezirken wurden neun Tote und achtzehn Verwundete geborgen. Im Vilajet Saloniki sind auch mehrere Kasernen eingestürzt.

Zu dem Revolveranschlag auf den Chordirektor Wondra vom Hofoperntheater in Wien durch den Photographen Löbl wird weiter gemeldet, daß der Attentäter vom Untersuchungsgefängnis dem Inquisitenspital zugeführt worden ist, wo er auf seinen Geisteszustand hin beobachtet werden soll. Löbl äußerte bei seiner Selbststellung auf der Polizei, daß er dem Direktor einen gehörigen Denkzettel geben und die Sache vor die Geschworenen bringen wollte. Das Befinden des angeschossenen Chordirektors ist zur Zeit befriedigend, doch konnte die Revolverkugel bisher nicht entfernt werden. Vorläufig lagert sie in einem Teile des Rippenfelles. Wondra, der sich im Allgemeinen Krankenhause befindet, konnte bereits an seinem Schmerzenslager die Besuche des Direktors Mahler, ferner von Mitgliedern der Hofoper, sowie zahlreicher Freunde und sonstiger Bekannter empfangen.

Ueberfall eines Zuges durch Ochsen. Aus Kupjansk, Charkower Gouvernement, wird ein tragikomischer Vorfall gemeldet, der in seiner Art wohl einzig dasteht. Als sich der Abendzug der Stadt Kupjansk näherte und von einer dort getriebenen Ochsenherde bemerkt wurde, fingen die Tiere an, fürchterlich zu brüllen und zu schnauben, und plötzlich rannte die ganze Herde wildgewordener Ochsen gegen die Lokomotive und bearbeitete diese mit den Hörnern. Viele Ochsen wurden überfahren, die überlebenden aber gaben den ungleichen Kampf nicht auf, bis der Zug zum Stehen gebracht werden konnte. Es stellte sich nun heraus, daß 27 Ochsen von dem Zuge überfahren worden waren, die fünf am Leben gebliebenen tobten mit ihren Hörnern weiter gegen die Lokomotive. Erst nach vielen Mühen gelang es, den Zug von dem eigenartigen Ueberfall zu befreien und mit großer Verspätung nach Kupjansk zu bringen.

Verschmähte Liebe. In Oberursel schoß sich, wie aus Homburg v. d. H. berichtet wird, der Sohn des Theaterdirektors Hahn in der Wohnung der Schauspielerin Lenoux eine Kugel in den Kopf. Der junge Mann liebte Frl. Lenoux und wollte nicht weiter leben, da die Dame einem anderen die Hand zum Ehebunde zu reichen beabsichtigte. Hahn wurde schwerverletzt in das Homburger Krankenhaus gebracht.

Generalfeldmarschall Graf v. Haeseler, der ehemalige kommandierende General des 16. Armeekorps, der, selbst Abstinent, jederzeit gegen das Uebermaß des Konsums von alkoholischen Getränken in der Armee gekämpft hat, hat sein bleibendes Interesse an den Kampf gegen den Alkohol damit bewiesen, daß er den Vorsitz in dem brandenburgischen Provinzialverein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke angenommen hat.

Louise von Koburg. In einem Artikel über die in Kosvig bei Dresden untergebrachte Prinzessin Louise von Koburg stellen die „Dr. N. N." auf Grund eigener Nachforschungen fest, daß die Prinzessin noch im vorigen Jahre gegenüber dem Amtsgericht zu Meißen erklärt hat, sie denke gar nicht daran, Kosvig zu verlassen, wenn sie auch wünsche, daß ihre Entmündigung wegen Geistesschwäche aufgehoben werde. Das ist auch jetzt noch der Standpunkt der Prinzessin. Weder der Oberleutnant Mattachich, der sich angeblich mit Entführungsplänen trägt, noch der Berichterstatter des „Journal" in Paris, die von Wien aus einen Preßfeldzug zugunsten der Prinzessin führen, waren in der Lage, von ihr selber den Wunsch nach Befreiung zu hören, da sie einen solchen nicht hat. Mattachich wird von der sächsischen Polizei als lästiger Ausländer ausgewiesen werden, wenn er auf sächsischem Boden angetroffen wird.

Judenverfolgung in Bulgarien? Londoner Telegramme meldeten eine Verfolgung der Juden in Lompalanka (Bulgarien), wo angeblich drei Juden gekreuzigt wurden. Nun wird aus Sofia berichtet: In Lompalanka fanden wohl Exzesse gegen die Juden statt, die aber unblutig verliefen. Durch Zerstörung und Plünderung von Häusern wurde wohl viel Schaden angerichtet, aber es wurde kein Jude getötet oder verwundet.

Weibliche Transporteure sind die neueste Errungenschaft im Gefangenentransportwesen im Bereiche der königlichen Polizeidirektion zu Wiesbaden. Nach deren Anordnung werden fortan die weiblichen Gefangenen nicht mehr durch einen männlichen Transporteur, sondern durch eine Frau von einem zum anderen Orte gebracht werden. Dieser zweifellos nicht leichte und wenig beneidenswerte Posten ist der Efferin des Schutzmannes Albert Bötcher in Wiesbaden übertragen worden. Frau Bötcher liegt namentlich auch der Transport derjenigen weiblichen Personen ob, für die vom Gericht die Fürsorge-Erziehung angeordnet ist, und die daraufhin zur Zwangserziehung entweder in Anstalten oder Familien untergebracht werden.

Eine Freischütz-Aufführung mit Hindernissen. Johann Maria von Webers entzückende Oper „Der Freischütz" hat am ersten Osterfeiertag in Oranienbaum bei Berlin einen derart durchschlagenden Heiterkeitserfolg gehabt, daß das klassische Tonwerk des unsterblichen Dichters nur mit großer Mühe zu Ende geführt werden konnte. Man schreibt der „Staatsb. Ztg." darüber: Im Waldowschen Theatersaal gab am ersten Feiertag die Direktion Müller den „Freischütz". Die ersten beiden Bilder wurden ganz passabel dargestellt. Bei der Wolfsschluchtszene aber nahm die Sache eine recht bedenkliche Wendung. Die Träger des Sarges, welche bekanntlich mit der Bahre über die Bühne zu gehen haben, schritten zu weit nach vorn und, als der Vorhang fiel, stand — der Sarg draußen an der Rampe neben dem Souffleurkasten. Da richtete sich die „Leiche" aus dem Sarge auf und schob, mit dem Totenhemd bekleidet, sein letztes Haus wieder auf die Bühne zurück. Schon vorher hatte das wilde Schwein, das beim Kugelgießen über die Bühne rasen soll, nicht recht fungiert. Es rannte programmwidrig auf den Souffleurkasten zu und faxmulierte mit dem Kopf der darin sitzenden Souffleuse, deren Angstgeschrei deutlich durch das Fortissimo der Musik hindurchdrang. Den Höhepunkt aber erreichte die Heiterkeit des Publikums, als der Sänger, der den Grafen Ottokar gab, beim Abnehmen des Hutes vor dem frommen Klausner auch gleichzeitig seine Perrücke mit herabriß. In einer ähnlichen Situation kann sich nur Theaterdirektor Striese beim „Raub der Sabinerinnen" befunden haben; es war einfach „aus"! Trotzdem wurde recht gut gespielt und gesungen, und es wurde allgemein der Wunsch laut, daß die Direktion Müller mit der Aufführung von Opern fortfahren möge.

Oberst Pückler-Klein-Tschirne sollte sich am 7. April wegen öffentlicher Beleidigung des Stationsvorstehers von Klein-Tschirne vor der Strafkammer des Landgerichts Glogau verantworten. Der Termin mußte jedoch vertagt werden, da der Angeklagte nicht erschienen war.

Der Eiffelturm als Telegraphenstation. Wie der Pariser „Figaro" berichtet, hat Herr Gustav Eiffel den nach ihm benannten, 300 Meter hohen Turm dem Kriegsministerium für Versuche mit drahtloser Telegraphie zur Verfügung gestellt, und es besteht die Absicht, eine direkte Verbindung zwischen Paris und den Kriegsschiffen des Kanalgeschwaders einzurichten. General Andre hat bereits diese Woche die Versuche beginnen lassen. Falls die nötigen Volts beigestellt sein werden, wird man auf die Distanz von 400 Kilometern korrespondieren können.

Verhängnisvolle Leidenschaft für Antiquitäten. Der Pedell der Universität Basel, ein noch junger Mann, wurde, der „N. Fr. Pr." zufolge, wegen Unterschlagung von Kollegiengeldern, Diplomgebühren und Stipendienraten im Betrage von 8000 Franks zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. Als Milderungsgrund wurde bei der Verurteilung angenommen, daß eine mangelhafte Kontrolle die Unterschlagungen erleichterte. Bemerkenswert ist auch das Motiv, daß der Pedell, durch den Umgang mit Gelehrten gereizt, eine Leidenschaft für Antiquitäten hatte, die ihn zu größeren Ausgaben veranlaßte, als seine Mittel erlaubten.

Das Schleppenlassen der Kleider in den Wiener Theatern ist den Damen vom Landestheaterausschuß verboten worden. Maßgebend für das Verbot war die Erwägung, daß die nachschleppenden Kleider den Verkehr in den Gängen behindern, was die schleunige Entleerung des Zuschauerraumes bei Feuersgefahr sehr verzögern kann, und dann auch der Umstand, daß durch das Schleppen der Kleider Staub aufgewirbelt wird. Hoffentlich ahmen dieses mutige Beispiel bald auch deutsche Theaterleiter nach!

Rivalinnen am russischen Hofe. Ueber die merkwürdige Stellung, in die die Zarin durch das Uebergewicht ihrer Schwiegermutter, der Kaiserin-Witwe Marie, am russischen Hofe gebracht wird, weiß die „World" manches Interessante zu erzählen. Als Gemahlin des herrschenden Kaisers sollte die Zarin Alexandra eigentlich die Stellung der ersten Dame in Rußland einnehmen und an der Spitze jeder großen sozialen Bestrebung stehen, die zum Wohl der Untertanen ihres Gemahls ins Leben gerufen ist. Nach der russischen Hofetikette müßte sie nicht nur die Vorsitzende der Gesellschaft des Roten Kreuzes sein, sondern auch der großen Wohltätigkeitsabteilung, die Zar Paul zu Ehren seiner Gemahlin begründet hat, unter deren Leitung die meisten Krankenhäuser, Hospize und Waisen- und Wohltätigkeitseinrichtungen im russischen Reiche stehen. Merkwürdigerweise aber ist die Zarin Alexandra nicht nur nicht die Vorsitzende all' dieser Vereine, auch ihre Stellung am Hofe selbst wird durch die Zarin-Mutter gefährdet. Die Zarin selbst hat eigentlich gar keinen Einfluß auf die Entscheidungen über die Empfänge und ähnliche Fragen. Die Höflinge wenden sich an die Zarin Marie, wenn sie Rat in gesellschaftlichen Schwierigkeiten brauchen; an sie richten die Armen ihre Bittgesuche um Hilfe, an sie wenden sich auch die Soldaten, wenn Ambulanzen organisiert werden sollen, denn die Zarin-Mutter hat nun alle die Stellungen inne, die sie einnahm, als noch Alexander III. Zar war, und mit ihnen allen Einfluß und die damit verbundene Popularität. Sie hätte eigentlich den Vorsitz der Gesellschaft des Roten Kreuzes und der Wohltätigkeitsabteilung niederlegen müssen an dem Tage, an dem ihr Sohn heiratete; sie hätte beiseite treten müssen, um ihrer Schwiegertochter als Gattin des regierenden Herrschers den ersten Platz einzuräumen, aber dieser Gedanke scheint ihr nicht gekommen zu sein, und Zar Nikolaus ist ein viel zu guter Sohn, um ihr gegenüber die Partei seiner Gemahlin zu ergreifen. Da die Zarin-Witwe am russischen Hofe genau dieselbe Stellung einnimmt, wie zu Lebzeiten Alexanders III., bleibt für die junge Zarin im Grunde keine Arbeit, keine Pflichten, die sie zu erfüllen hätte. Kein Plan wird ohne die Einwilligung der Zarin-Mutter unternommen, und nicht nur der Zar, sondern auch seine Minister bitten bei allen Gelegenheiten um ihren Rat. Bei allen Anlässen sendet sie Dank-, Glückwunsch- oder Sympathie-Depeschen an das Heer, die Soldaten, besonders die gemeinen Soldaten, vergöttern sie; sie tragen ihr Bild bei sich und verehren es wie ein Ikon. Der Zar ist ihr „kleiner Vater", die Zarin-Marie ihre „kleine Mutter". Jede kleine Bequemlichkeit glauben sie ihr zu verdanken; die Binden für ihre Wunden sind ihrer Meinung nach alle von ihr gemacht; sie sendet die Wärterinnen und Aerzte zu ihrer Pflege. Wenn der Name der Zarin Alexandra erwähnt wird, schütteln sie den Kopf, und vielleicht bekreuzigen sie sich gar; nach ihrer Behauptung kann sie keine gute Frau sein, denn sonst wäre sicherlich das Gebet des Vaters Johann von Kronstadt, sie möchte einen Sohn gebären, erhört worden . . .

Abendmahlsfeiern mit Einzelkelchen. In Straßburg fanden am Grünen Donnerstag in vier evangelischen Kirchen fünf Abendmahlsfeiern mit Einzelkelchen statt, die allesamt einen ersten Versuch darstellten. Die Zahl der Teilnehmer belief sich auf im ganzen 450 Personen. Am stärksten war die Beteiligung in der Thomaskirche, wo über ein Schiffel der Osterkommunikanten, Leute aus allen Ständen und Schichten, an der Einzelkelchfeier teilnahmen, die Pfarrer Hering vorbereitet hatte und die durch die Beteiligung sämtlicher Geistlichen ausgezeichnet war. Die Feier verlagt sich nach der „Straßb. Post" nicht am oder vor dem Altar, sondern es war ein Tisch gedeckt, um den sich außer den Geistlichen je 24 Gäste aufstellten, denen dann die Geistlichen Schalen mit Brotzur Auswahl herumreichten, das dann gemeinsam genossen wurde, während ein Geistlicher die Einsetzungsworte sprach. Während dieser weitere Sprüche anfügte, nahm jeder der Gäste einen kleinen Kelch, den die Geistlichen zuvor gefüllt hatten, und der dann auf die betreffenden Einsetzungsworte hin geleert wurde. Es folgte ein Segensspruch, worauf jeder dem Nachbarn zum Zeichen brüderlicher Gesinnung die Hand reichte und dann seinen Platz wieder aufsuchte. Es wurden dann von den beiden Sakristanen die Kelche weggetragen und durch frische ersetzt, die die Geistlichen sogleich füllten, worauf die nächsten 24 sich um den Abendmahlstisch aufstellten. Während dies vor sich ging, sang die Gemeinde einen Liedervers. Während der Verteilung selbst herrschte Stille. Das Ganze vollzog sich ohne jede Störung, auch ohne daß in unserer Weise die neue Form hatte erklärt werden müssen, da jedem der Teilnehmer vorher eine gedruckte Anweisung zugestellt worden war. — In der reformierten Kirche zu Hamburg sind bei der Abendmahlsfeier zu Ostern zum ersten Male Einzelkelche angewandt worden. Ueber 300 Kelche waren zur Stelle, so daß jeder Teilnehmer einen frischen Kelch erhielt. Jeder Kelch diente bei der Feier nur einmal.

Entführung im Automobil. In Paris erregt abermals eine Entführung im Automobil großes Aufsehen. Man erinnert sich noch an die Entführung der Pariserin Frl. de Play durch einen jungen Arzt, der sie in einem Automobil der Frau Bob Walter nach Belgien brachte. Frau Bob Walter, die frühere Tierbändigerin,

(Fortsetzung des redaktionellen Teils nächste Seite.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190404101-13/fragment/page=0013

scheint sich, seitdem sie ein Automobilgeschäft eröffnet hat, vorgenommen zu haben, widerspenstige Eltern zu bändigen, denn in kurzer Zeit veranstaltete sie schon die dritte Entführung. Auch diesmal setzte der getreue Chauffeur Baudoyer das romantische Abenteuer ins Werk. Ein sehr eleganter Herr ließ sich von ihm in einem besonders schnellen Automobil in die Nähe der spanischen Grenze fahren. Um 8 Uhr morgens kam man in Pau an und begab sich dann nach dem nahe gelegenen Schloß von Buisson. Hier stieg der Passagier aus und bedeutete dem Mechaniker, daß in einiger Zeit eine junge Dame erscheinen würde, die im Automobil Platz nehmen sollte. Er übergab ihm eine Photographie, die ihm die Feststellung der Identität der Dame erleichtern sollte. Hierauf ging der Herr, der im Orte bekannt war und Begegnungen vermeiden wollte, zu Fuß in ein nahes Gehölz. Nach einer Viertelstunde erschien tatsächlich ein etwa achtzehnjähriges, schlankes, auffallend hübsches Fräulein. „Rasch eingestiegen," ruft der Mechaniker, „man erwartet Sie!" Der Sekadon wird abgeholt, und nun geht's nach Spanien, zunächst mit zweiter, dann mit dritter, schließlich mit vierter Schnelligkeit . . . Um 11 Uhr war man in Sicherheit. Alle diese Details entstammen einem Briefe, welchen Baudoyer aus San Sebastian an Frau Bob Walter geschrieben hat. Die rasche Fahrt war darum unerläßlich, weil der Bruder der Entführten ein Automobil besitzt, welches hundert Kilometer in der Stunde zurücklegt. Frau Walter, weit entfernt, ihre Intervention in Abrede zu stellen, erklärt stolz, daß das Automobil eine hervorragende soziale Bedeutung hätte, da nämlich die Entführungen vor dem Standesbeamten zu endigen pflegen.

Unwetter. In Wien sowie im ganzen Wiener Wald, in Steiermark und Böhmen sind am Freitag schwere Gewitter niedergegangen, verbunden mit schwerem Schneegestöber und Hagelschlag. Auch aus Schlesien und dem Erzgebirge wird Schneefall gemeldet. Aus Innsbruck, 9. April, kommt folgende Nachricht: Seit 30 Stunden schneit es hier und im größten Teil Tirols ununterbrochen fort. Man befürchtet ernste Verkehrsstörungen.

Die Pferde der Equipage, in welcher der Hotelier von Schreiber zu Wien mit seinem Sohn und einem kleinen Mädchen eine Spazierfahrt unternahm, scheuten vor dem Wiener Schnellzuge. Die Pferde durchbrachen die Wegeschranken. Die Equipage wurde vollständig zertrümmert, der Hotelier schwer verletzt, die beiden Kinder kamen ohne Schaden davon.

Opfer eines Mörders. In Baden bei Wien wurden auf einem Baugrund zwei weibliche Skelette aufgefunden. Die Nachforschungen ergaben, daß es sich um die Opfer des früheren Polizeiagenten Lichtenecker handelt, der vor sieben oder acht Jahren des Mordes von Frauen und Bauern verdächtigt, aber nie verurteilt wurde. Seit dem letzten Morde, den er verübte, ist er spurlos verschwunden.

Die schwache Seite des japanischen Soldaten. Man lobt allgemein den japanischen Soldaten und rühmt seine Ausdauer, seine Tapferkeit, seine Mäßigkeit, seine Disziplin und seine Reinlichkeit, und wer den kleinen breitschulterigen und untersetzten Soldaten gesehen hat, würde glauben, daß er den Tornister gut tragen und auch schnell und lange marschieren kann. Nun aber behauptet der französische Militärarzt Matignon, der lange in China und Japan gewesen ist, daß „dieser kleine Koloß tönerne Füße" hat. Die abendländische Kultur, die in das Land der aufgehenden Sonne eingedrungen ist, scheine, soweit die Füße in Betracht kommen, den Wert des japanischen Heeres verdorben zu haben; man könne ohne Paradoxon behaupten, daß der Fuß des Japaners sich den europäischen Ideen weniger leicht angepaßt habe. Der seidene Hut, der Frack, das Lorgnon, das Oberhemd, alles das ist ohne Schwierigkeit übernommen worden; aber dies ist nicht der Fall mit der Fußbekleidung. Der nationale japanische Fuß bleibt gegen den europäischen Schuh widerspenstig. Jeder Japaner beeilt sich, wenn er nach Hause gekommen ist, sich seiner Stiefel, dieser Marterinstrumente, zu entledigen, um sofort die Strohsandalen oder den Holzschuh anzuziehen. Und der Bauer, der bis zu seiner Einstellung einen völlig natürlichen freien Fuß gehabt hat, ist sehr ungelenk, wenn er den Fuß in eine Lederscheide gesteckt hat. Im Jahre 1900, während des Feldzuges nach China, hatten die japanischen Truppen wenig zu marschieren, aber 1895, in dem mandschurischen Feldzug, waren die Tagemärsche mühsam und die Anzahl der Nachzügler infolgedessen sehr groß. Viele Soldaten und selbst Offiziere marschierten mit den Strohsandalen, die aber bei Kälten von 40 Grad, wie sie der Winter in der Mandschurei mit sich bringt, nur ungenügend schützen.

Gerichtszeitung.

⸸ **Torgau,** 8. April. (Wilddieberei.) Von der hiesigen Strafkammer wurde am Mittwoch gegen eine Anzahl Personen aus der Umgegend von Mühlberg a. Elbe und Liebenwerda verhandelt, die der gewerbsmäßigen Wilddieberei bezw. der Hehlerei und des Jagdvergehens beschuldigt waren. Es wurden verurteilt: Oswald und Paul Plavius aus Marxdorf zu je 9 Monaten Gefängnis; Stellmacher Herbrig und Arbeiter Schmidt aus Wenzendorf, sowie der Mühlenbesitzer Otto aus Saxdorf zu je 4 Monaten Gefängnis; der Schmied Janson aus Cosdorf zu 6 Monaten Gefängnis. Der Tischlermeister Böhme und dessen Sohn aus Lehndorf wurden freigesprochen; gleichfalls wurde der Wilbhändler Rehhase aus Wahrenbrück, welcher der Hehlerei angeklagt war, freigesprochen. Bei Otto wurde 1 Monat, bei den übrigen Verurteilten wurden 2 Monate von der Untersuchungshaft angerechnet. Den Verurteilten wurden auch die bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre aberkannt und Zulässigkeit von Polizei-Aufsicht ausgesprochen.

Z. **Dresden,** 7. April. (Sozialdemokratische Lügen.) Kaum waren zu Anfang dieses Jahres jene vielerörterten Offiziersduelle in der Garnison Pirna und die damit in Zusammenhang stehende „Ehrirung" der Frau Oberleutnant Krohn daselbst einigermaßen in das Meer der Vergessenheit geraten, so tauchte plötzlich abermals eine ungeheuerlich klingende Offizierstragödie aus der Garnison Bautzen auf. Fast alle Zeitungen brachten spaltenlange Berichte über Schlägereien zwischen Offizieren und Zivilpersonen, über Orgien, die mit einer Bürgerstochter stattgefunden haben sollten, wobei der Vater des Mädchens das zarte tête-à-tête gestört haben sollte usw., und schließlich stellte es sich heraus, daß an der ganzen Mär kein wahres Wort war. Bebel brachte die Geschichte im Reichstage am 9. März d. Js. zur Sprache und der sächsische Militärbevollmächtigte beim Bundesrat, Oberleutnant Krug von Nidda, der nach Bekanntwerden des „Bautzener Falles" sofort selbst Ermittelungen angestellt hatte, antwortete dem Abgeordneten Bebel umgehend: „An der ganzen Sache ist kein wahres Wort. Alles ist von Anfang bis zu Ende erfunden und erfunken. Gegen die Verbreiter der Gerüchte wird strafrechtlich vorgegangen werden." Die Reihe der kommenden Strafprozesse eröffnete nun heute vor der 6. Strafkammer des Königl. Landgerichts zu Dresden die in Dresden periodisch erscheinende illustrierte Zeitschrift „Der Beobachter an der Elbe", gegen dessen verantwortlichen Redakteur Eberhard Johann Stein aus Düsseldorf sowohl seitens des sächsischen Kriegsministers Freiherrn von Hausen wegen Beleidigung der gesamten sächsischen Armee, als auch seitens des gesamten Offizierkorps des 4. Kgl. sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 103 zu Bautzen Strafantrag gestellt worden ist. In Nr. 10 des „Der Beobachter an der Elbe" vom 10. März d. J., die noch am selben Tage auf Antrag der Staatsanwaltschaft polizeilich beschlagnahmt worden war, sind die Artikel respektive illustrierte Gedichte mit folgenden Spitzmarken enthalten: „Einiges aus der Offiziers-Aera", „Knorpelgedanken" und „Hundeführen in Bautzen". In allen drei Artikeln werden die Bautzener Vorgänge, die sich als unwahr erwiesen haben, beleuchtet und erörtert. Das Offizierkorps wird dabei in den Schmutz gezerrt und zwar in der nur denkbar gemeinsten und ordinärsten Weise. Den ersten Artikel hat der angeklagte Redakteur selbst verfaßt, über den Autor der beiden anderen hüllt er sich in Schweigen. Er gibt ohne weiteres zu, daß alles, was in jenen Artikeln geschrieben steht, erfunden und erstunken ist und führt zu seiner Entlastung nur an, daß auch andere Zeitungen, an ihrer Spitze das „Leipziger Tageblatt", auch die erfundenen Bautzener Vorgänge erörtert hätten. Die Staatsanwaltschaft beantragte eine strenge Bestrafung des Angeklagten, da sein Blatt nur das Bestreben habe, um des Geldes halber Sensation zu machen und die Armee und Offiziere in der öffentlichen Meinung herabzusetzen. Der Angeklagte wollte geltend machen, daß er in „Wahrnehmung berechtigter Interessen" gehandelt habe. Der Gerichtshof erkannte wegen Beleidigung der sächsischen Armee und des Offizierkorps des vierten Königlich sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 103 zu Bautzen gegen den Redakteur, der erst kürzlich wegen unzüchtiger Darstellung der Pirnaer Duellaffäre vom selben Gerichtshof zu 150 Mark Geldstrafe verurteilt worden ist, auf eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten. Platten und Formen sowie die inkriminierten Seiten der Zeitschrift sind unbrauchbar zu machen. Das Urteil wird auf Antrag des sächsischen Kriegsministers Freiherrn von Hausen sowie der Offiziere der Garnison Bautzen im „Beobachter an der Elbe", im „Königlichen Dresdener Journal" und in den „Bautzener Nachrichten" öffentlich bekannt gemacht. Wie wir hören, finden in derselben Angelegenheit demnächst noch Verhandlungen gegen zwei Dresdener Blätter und ein Leipziger Blatt statt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Im Genossenschaftsregister Nr. 46, betreffend **Rederei der Saaleschiffer,** eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu Halle a. S., ist heute eingetragen, daß an Stelle von **Hubert Reinhardt Wilhelm Schroeder** in Alsleben a. S. in **den Vorstand** gewählt ist.

Halle a. S., d. 30. März 1904.
Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Domänen-Verpachtung.

Die im Kreise Stendal belegene Königliche Domäne **Bürs** mit dem Vorwerke **Wischer,** enthaltend ein Gesamtareal von 696,270 ha, worunter 370,459 ha Acker und 41,336 ha Wiesen, soll mit Wohn- und Wirtschafts-Gebäuden von Johannis 1905 **ab bis** zum 1. Juli 1923 anderweit öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Zu diesem Behufe haben wir einen Termin vor unserem Departementsrat, Ober-Regierungsrat Sachs, auf
Freitag, den 15. April d. Js., vormittags 10 Uhr
in unserem Sitzungssaale, Domplatz Nr. 3 hierselbst, anberaumt, zu welchem wir Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß der jetzige Pachtzins 6100 Mark (einschließlich 100 Mk. Jagdpachtgeld) und der Grundsteuer-Reinertrag rund 6099 Mk. beträgt.

Die Bewerber um diese Pachtung haben ihre landwirtschaftliche Befähigung, sowie den amtlich bescheinigten Besitz eines eigenen verfügbaren Vermögens von 85 000 Mark dem genannten Departementsrat wenn möglich vor, spätestens aber in dem Bietungstermine nachzuweisen, und zwar in Preußen zur Einkommen- und Ergänzungssteuer veranlagte Personen unter Vorlegung der Veranlagungsschreiben aus den letzten 3 Steuerjahren.

Im Bietungstermine wird die Domäne zweimal zum Ausgebot gebracht werden, zunächst unter Zugrundelegung der festgestellten Pachtbedingungen mit der Verpflichtung des Pächters zum käuflichen Erwerbe des auf der Domäne vorhandenen lebenden und toten Wirtschaftsinventars und sodann unter Zugrundelegung der Pachtbedingungen **ohne diese** Verpflichtung. [5620

Die Verpachtungs-Bedingungen und Bietungsregeln, das Vermessungs-Register und die Flurkarte können sowohl in unserer Registratur während der Dienststunden, als auch auf der Domäne eingesehen werden, deren Besichtigung nach eingeholter Erlaubnis des Pächters gestattet ist.

Abschrift der Verpachtungs-Bedingungen pp. kann gegen Erstattung der Schreibgebühren von 1,25 Mk. und Druckkosten von 0,30 Mk. von unserer Registratur bezogen werden.

Magdeburg, den 8. März 1904.
Königliche Regierung,
Abteilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten B.
Sachs.

Verdingung.

Die Lieferung und Aufstellung von schmiedeeisernen Gittern zur Einfriedigung des Gas- und Wasserwerksgrundstückes und des Hospitalgrundstückes in der Zufuhrstraße zur neuen Saalebrücke.

Termin am
Donnerstag den 14. April, vormittags 10 Uhr
auf dem Stadtbauamte zu Halle a. S.

Im Handelsregister Abteilung A Nr. 1545, betreffend die Firma **Carl Dankwarth** zu Halle a. S., ist heute folgendes eingetragen: **Offene Handelsgesellschaft.** Der Kaufmann **Paul Wiese** zu Halle a. S. ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft hat am 31. März 1904 begonnen. Die Firma ist in **Dankwarth & Wiese** geändert.

Halle a. S., d. 2. April 1904.
Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fabrikanten **Friedrich August Hollmig** in Halle a. S. ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen — und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke — sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubiger-Ausschusses der Schlußtermin auf
den 3. Mai 1904, vormittags 11¾ Uhr
vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Kl. Steinstraße 7, II, Zimmer Nr. 31, bestimmt.

Halle a. S., d. 2. April 1904.
Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts, Abteilung 7.

Selten schönes
Landgut,
360 Morgen **prima Acker** und Wiesen, mit hochherrschaftlichem **Wohnhaus,** mass. Wirtschafts-Geb. u. kompl. Inventar, wegen Zurubesetz. des Eigners zu verkaufen.
Sehr gute Jagd.
A. Johannsen, Lübeck, Fackend.-Allee. [5771

Kaufe sofort mittleres Gut,
wenn mein neues Zinshaus mit Fleischerei in guter Stadtlage in Zahlung genommen wird. Guthaben 22000 Mk. N. u. M. E. 473 d. **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.** (5760)

Geschäftshaus-Verkauf.
Ein in bester Geschäftsgegend **Saalfelds a. S.** (Saalstraße) gelegenes **Eckhaus** mit großem Laden und Kellerräumen, für jede Branche passend, ist sofort preiswert zu verkaufen. [5377
Näheres durch
Meisel, Konkursverwalter, Saalfeld a. S.

Domänen-Cession,
Nähe Thür. Residenz, 200 Hekt. zeitgemäße Pacht (Milchverkauf m. 18 Pfg. per Liter), **gut arrondiert u. in hoher Kultur, ist sofort preiswert abzugeben.** An Selbstreflekt. näheres durch
Amtmann Albert Seeliger, Weimar. [5692

Eckgrundstück m. Materialladen, Hausschl., Bierh. u. Kohlengesch., gut verzinsbar, ist altersh. f. 35 000 Mk. 5. 7—10 000 Mk. Anzahlung zu verk. Restaurat. kann auch errichtet werden. Off. u. **Z. u. 425** a. d. Exp. d. Ztg. [5747]

Zum Verkauf stehen:
40 Märzen-, 170 halbengl. Lämmer, 20 jähr. Zibben, 44 Hammel (vier- und zweijährig).
Zu kaufen suche:
3 Rambouillet-Böcke.
Arnold Dittmann,
Bilzingsleben. (5728

Zum Beschatten der Düngerhöfe
empfehlen wir als passendste Bäume **großblätterige Ulmen** (Ulmus vegeta u. Ulmus Pitteuri) sehr schnell wachsend und leicht gedeihend, in schönen, glatten Hochstämmen sehr billig. [4182
Hauptpreisliste kostenfrei!
Ed. Poenicke & Co. m. H.
Delitzsch Nr. 31.

Kartoffeln.
Suche zu kaufen:
Magnum bonum, Maercker, Imperator
und andere Sorten.
M. Schumann,
Getreide-Geschäft,
Halle a. S., Marienstraße 1.
Telephon 316. (5778

2 kräftige Pferde
als überzählig, zugfest, zu verkaufen. [5754
Gimritz Nr. 32
bei Wettin.

Wegen Aufgabe des Geschäfts
verkaufe ich zu jedem Preise:
1 Post. erstkl. amer. Mähmaschinen,
1 „ „ „ Garbenbinder,
1 „ „ moderner Göpel, [5647
1 „ „ Göpel-Dreschmaschinen,
1 wenig gebr. Draht-Strohpresse,
3 gut erh. Dampf-Dreschmaschinen.
Off. erb. u. Z. f. 426 an d. Exp. d. Z.

Brauner Wallach,
gesund und kräftig, 1,70 m hoch, zu **verkaufen** [5735
Franckestraße 1.

270 Lämmer
per Juni—Juli **verkauft**
Dom. Uftrungen bei Roßla.
Schultze. (5725

Ein schönes **Bullenkalb**
wird **zu kaufen gesucht.** Holländer oder Simmenthaler Rasse. Offert. bitte unter **Z. u. 420** in der Exped. d. Ztg. abzugeben. [5584

Pferd zu verk. **Steinweg 48.** [5739

Gelbe und rote Eckendorfer Riesen-Walzen-Futterrübensamen verkaufe, so lange der Vorrat, à Ztr. 30 Mk., à Pfd. 35 Pfg. Kasse oder Nachnahme. **F. Ramdohr,** Hedwigstr. 1, I. Samen-Exp. [5699

! Kartoffeln !
Großen Posten gesunde **Silesia,** wie der Stock gibt, zu Futter-, Saat- u. Speisezwecken, sowie große Posten
Futter-Kartoffeln verkauft
Büschdorferstraße 2.
Telephon 2799. [5734

Saatkartoffeln
Magnum bonum, Maercker, Silesia, Topas ab hier gibt unter Nachnahme ab
Herzogliche Domäne Wörlitz, Anhalt. [5491

Gelben Oberndorfer Runkelsamen,
haltbarste u. nährstoffreichste, sowie zum Pflanzen und Abblatten geeignetste Sorte, empfiehlt à Zentner 20 Mark [5256
Domäne Schlotheim in Thür.

Eicheln, gedarrt und geschält,
400 Centner, offeriert [5787
Ernst Kröger, Lüneburg.

Speisekartoffeln
Magnum bonum kauft gegen sofortige Kasse **H. Köppe,**
Halle a. S., Trifftstr. [5285

Portland-Cement Stern.
hall. Cement, Saatwicken, Saatmais, Futterrübenkerne offeriert [5698
L. Büchner, Halle-Trotha.

Sägespähne
kord-, fuhren- und waggonweise geben billigst ab
Lüttig's Wittwe & Sohn,
G. m. b. H., [5724
Halle-Trotha.

Makulatur
hat abzugeben
Exped. der Halleschen Zeitung,
Gr. Brauhausstr. 30

Saatkartoffelpreisliste
enthält Beschreibungen von 100 Sorten, die gegenwärtig als die allerbesten bezeichnet werden können, u. a. **Juli, Frühe Ertragreiche, Perle von Erfurt, Kaiserkrone, Zwickauer Frühe, Magnum bonum, Maercker, Bund d. Landw., Gastold, Leo, Neue Export, Neue Imperator, Erna, Industrie, Präs. Krüger, Topor etc., welche Kartoffeln ich in bester Saatware schon von 70 Mark an pro 1000 Kilo liefere!** Ferner werden in dieser grossen illustrierten Liste **Original Breustedt's Früh- und Spähafer 1000 Kilo mit 180 Mark** offeriert, welch beide Hafersorten in ihren durchaus sicheren Erträgen die namhaftesten Zuchten der Jetztzeit erheblich übertroffen haben und die grösste Verbreitung verdienen. **Schlanstedter Sommerweizen kostet 200 Mk. pro 1000 Kilo. Ich sende obige Liste auf Verlangen postwendend gratis und franko.** [5255
Schladen (Harz). Saatgutzüchter **Otto Breustedt.**

Zur Frühjahrs-Aussaat
empfehle ich nachfolgende sehr ertragreiche, sorgfältig gereinigte bezw. verlesene Saaten:
Gerste: Hanna, Goldthorpe, Hofbräu 100 kg ℳ 20, 1000 kg ℳ 190.
Hafer: Heines, Beselers, Ligomo „ „ „ 19, „ „ „ 180.
Weizen: Bordeaux, Schottischer, Dänischer „ „ „ 21, „ „ „ 200.
Das Saatgut ist aus besten Aehren und Pflanzen typischer Form gezüchtet.
Viehbohnen: 1. „kleine Thüringer", 2. „kleine Thüringer" (durchsetzt mit etwas grauen Erbsen), 3. „große Braunschweiger Pferdebohnen" 100 kg ℳ 19,00, 1000 kg ℳ 180,00.
Liefern auf schweren, hochgelegenen, kalkhaltigen Böden **höchste Erträge.**
Saatkartoffeln: „Industrie", „Magnum bonum", „Prof. Maercker" 100 kg ℳ 7,00, 1000 kg ℳ 60,00.
„Adonia", „Up to date", „Paulf. Juli", „Kaiserkrone" ausverkauft.
Die Preise verstehen sich ab Station Friedrichswerth.
Säcke werden zum Selbstkostenpreis berechnet.
Ferner: **Friedrichswerther Futterrübensamen**
(Kreuzung zwischen Oberndorfer und Eckendorfer, Eckendorfer Form, gelb) **besthaltbare, ertragreichste** Sorte **mit hohem Nährwertgehalt,** 50 kg ℳ 30,00, bei kleineren Posten 35 Pfg. per Pfund inkl. Sack ab hier.
Gewachsen ist sämtliches Saatgut auf schweren, kalten, geringen Böden [2185
in Höhenlage bis zu 400 Meter.
Prospekte, welche Näheres über die Beschreibung der einzelnen Sorten enthalten, **gratis u. franko.**
Saatgutwirtschaft Friedrichswerth i. Thür. **Eduard Meyer,** Domänenrat.

Von Mittwoch, den 13. d. Mts.
habe ich wieder einen frischen Transport
bester dänischer u. holsteiner
Acker- u. Wagenpferde
zum Verkauf stehen. [5697
Halle a. S.,
Landwehrstraße 23. **Christian Körber.**

Circa 20 preuß. Morgen Acker,
tiefgründiger, guter Boden,
zu kaufen gesucht
zwecks Anlage einer Obstplantage.
Gefl. Offerten mit genauer Angabe der Lage und des Preises unter **„Obstkultur"** an die Expedition dieser Zeitung erbeten. [5752

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190404101-13/fragment/page=0014

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Städtische Kommissionen.

Bau-Kommission.

Sitzung am Dienstag, den 12. April 1904, nachm. 5 Uhr im Kommissionszimmer.

Tagesordnung:

1. Bau eines Lager- und Werkstattgebäudes für das Pumpwerk 2 in Halle-Trotha; 2. Bau eines Werkstattgebäudes und Ausführung sonstiger Arbeiten auf Gasanstalt 1; 3. Anderweite Fluchtlinien- und Höhenlage-Festsetzung für das zwischen Merseburgerstraße, Huttenstraße und Südfriedhof belegene Land; 4. Petition wegen Herstellung einer Unterführung vom Canenaerweg nach der Thielenstraße; 5. Petition wegen Verbesserung der Entwässerungsverhältnisse in der Trothaerstraße; 6. Antrag wegen Veränderung der Fluchtlinie in der Wittekindstraße für die Grundstücke Bürgerpark und Nr. 44a; 7. Fluchtlinienfestsetzung für den Lettinerweg, zwischen der Lettiner Gemarkungsgrenze und der verlängerten Talstraße; 8. Herstellung einer Treppe zur Bedürfnisanstalt an der Cröllwitzerbrücke; 9. Endgültige Bewilligung der in Kapitel 17 Nr. 29b des Haushaltsplanes zur Unterhaltung pp. der Freibäder vorgesehenen Mittel; 10. Herstellung eines provisorischen Kanals in der Brachwitzerstraße; 11. Verbesserung der Wasserversorgung in Teilen der Wuchererstraße, Reilstraße und Alten Promenade; 12. Ausbau der Beyschlagstraße, zwischen Rudolf Haym- und Bernhardystraße; 13. Fluchtlinienfestsetzung für die Reilstraße, zwischen Kurallee und Gr. Brunnenstraße; 14. Erwerb des von den Kirchengemeinden Trotha und Seeben fluchtlinienmäßig zum Seebenerwege abzutretenden Landes; 15. Genehmigung baulicher Veränderungen im Grundstück Burgstraße Nr. 70; 16. Herstellung eines 2. Türeingangs zum Bürgerpark; 17. Benutzung von Kommunikationswegen bei Anlage einer Drahtseilbahn; 18. Endgültige Bewilligung der zur Herstellung eines eisernen Geländers an der Hafenbahn in Kapitel 13 C. 2, 1 für 1904 bereitgestellten Mittel; 19. Verkauf einer Baustelle in der Freiimfelderstraße; 20. Verkauf eines Landzwickels vom Bauplatze der Mittelschule in der Torstraße.

Bekanntmachung.

Wir bringen wiederholt zur öffentlichen Kenntnis, daß dem Begräbnisamt bei **Anmeldung von Begräbnissen** die Einkommensteuer-Veranlagung regelmäßig vorzulegen ist.

Halle a. S., den 2. April 1904.

Der Magistrat. Staude.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß beider städtischen Körperschaften ist mit Zustimmung der Polizei-Verwaltung für den zwischen Angerweg und Kurallee belegenen Teil der **Reilstraße** in Abänderung der bisherigen Festsetzungen ein neuer Fluchtlinienplan festgesetzt worden.

Gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 wird dies hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht mit dem Bemerken, daß Einwendungen gegen den Plan, der in der Magistratsregistratur A, Rathausstraße 1, Zimmer Nr. 78, zur Einsicht ausliegt, innerhalb einer vierwöchentlichen Ausschlußfrist bei uns anzubringen sind.

Halle a. S., den 7. April 1904.

Der Magistrat. Staude.

Bekanntmachung.

Durch § 1850 des Bürgerlichen Gesetz-Buches ist dem Gemeinde-Waisenrat die Pflicht auferlegt, sich über das Ergehen und Verhalten der in seinem Bezirk wohnenden Mündel dauernd in Kenntnis zu erhalten.

Es wird hierdurch bekannt gegeben, daß auf Grund dieser Bestimmung neun städtische Waisenpflegerinnen, von denen jede ihren bestimmten Bezirk hat, damit beauftragt sind, sich durch Besuche von dem persönlichen Ergehen und Verhalten der Mündel zu überzeugen. Im allseitigen Interesse wird gebeten, den Damen, die mit einem behördlichen Ausweis versehen sind, in zuvorkommender Weise Auskunft erteilen zu wollen.

Halle a. S., den 2. April 1904.

Der Gemeinde-Waisenrat. J. V.: Dr. Tepelmann.

Bekanntmachung.

Der Preis der Gaskoke beträgt zur Zeit auf unseren Gasanstalten:
für das hl zerkleinerte Koke 1 Mk. 10 Pfg.,
„ hl großstückige Koke 1 Mk.,
„ hl Schmiedekoke 80 Pfg.

Bei Entnahme von mindestens 15 hl übernehmen wir die Anfuhr **und das Abtragen,** wofür 15 Pfg. für das hl zu zahlen sind.

Halle a. S., den 1. August 1903. (5283

Die Verwaltung der städtischen Gas- und Wasserwerke.

Bekanntmachung.

Osteraufnahme an den hiesigen städtischen höheren Lehranstalten.

a) Stadtgymnasium nebst Vorschule.

Das Schuljahr beginnt **Dienstag, den 12. April. Aufnahme-Prüfungen** für Gymnasium und Vorschule: **Dienstag, den 12. April, von 8 Uhr vormittags ab.**

Dienstag, den 12. April, 12 Uhr Eröffnungsfeier in der Aula.

Die **Vorschule** beginnt **Mittwoch, den 13. April, 8 Uhr vormittags.** Die nach O3 **aufgenommenen Schüler** versammeln sich **am Mittwoch, den 13. April, 9 Uhr in der Aula.**

Zu **Anmeldungen** ist Herr Direktor Dr. Friedersdorff täglich von 12 bis 1 Uhr in seinem Amtszimmer zu sprechen.

b) Städtische Oberrealschule.

Das Sommerhalbjahr 1904 beginnt am
Dienstag, den 12. April, vormittags 8 Uhr
mit der Prüfung der angemeldeten Schüler.

Anmeldungen nimmt Herr Direktor Dr. Schotten wochentäglich in seiner Sprechstunde (11 bis 12 Uhr) entgegen.

c) Städtische höhere Mädchenschule.

Das Schuljahr beginnt **Dienstag, den 12. April, vormittags 8 Uhr.** Die **Prüfung** der angemeldeten Schülerinnen findet um **9 Uhr** im Zeichensaale statt, die **Aufnahme** der Schülerinnen der X. Klasse **Mittwoch, den 13. April, 10 Uhr** in der Aula. **Anmeldungen** von Schülerinnen werden alltags von 12 bis 1 Uhr und in den Ferien Montag, den 11. April, von 10 bis 1 Uhr im Amtszimmer des Schulhauses, **Alte Promenade 21,** von Herrn Direktor Dr. Biedermann entgegengenommen. **Geburts- und Impfschein** sind vorzulegen. [5276

Halle a. S., den 23. Januar 1904.

Der Magistrat. Staude.

Bekanntmachung.

Der **Kommunikationsweg von Planena nach der Halle-Weißenfelser Chaussee** an der Saale entlang ist von heute bis auf weiteres für den Reit- und Wagenverkehr wegen Vornahme von Pflasterarbeiten **gesperrt.** [5681

Ammendorf, den 8. April 1904.

Der Amtsvorsteher.

Verzeichnis

der im Bestellbezirk der Kaiserlichen Postämter 1 und 2 in Halle (Saale), des Kaiserlichen Postamts in Halle-Trotha und der Kaiserlichen Postagenturen in Halle-Cröllwitz, Diemitz und Reideburg befindlichen Verkaufsstellen für Postwertzeichen.

A. Im Ortsbestellbezirk:

a) von Halle (Saale):

1. Beesenerstraße 8 bei Herrn Kaufmann Carl Lange jun.,
2. Bölbergasse 3 „ „ Bäckermstr. F. Drieselmann,
3. Burgstraße 5 „ „ Restaurateur Jul. Herrmann,
4. „ 55 „ „ Buchdr.-Bes. Wilh. Hendrichs,
5. „ 62 „ „ Viktualienhdl. Karl Reichert,
6. „ 72 „ Frau Wwe. Aug. Töpfer, Gasthof zum Mohr,
7. Dachritzstraße 2 „ Herrn Viktualienhändler Buschow,
8. Delitzscherstraße 19 „ Frau Gastwirt Anna Köhler,
9. „ 75 „ Herrn Kaufmann Albrecht Schulze,
10. Dessauerstraße 4 „ „ Materialw.-Hdl. Joh. Jänicke,
11. „ 9 „ „ Friseur Otto Hoffmann,
12. „ 19 „ „ Viktualienhändl. Herm. Uhde,
13. Domplatz 5 „ „ Materialw.-Händler Schmidt,
14. Dorotheenstraße 13 „ „ Kaufmann R. Erbe,
15. Fährstraße 11 a „ „ Schuhmachermstr. F. Hartung,
16. Felsenstraße 5 „ „ Viktualienhdl. Max Voigt,
17. Forsterstraße 35 „ „ „ Karl Krause,
18. Friesenstraße 12 „ „ Kaufmann Chr. Jung,
19. „ 16 „ „ „ W. Rössler,
20. Geiststraße 54 „ „ Zigarrenhdl. Jakob Pieper,
21. Glauchaerstraße 3 „ „ Delikateßhdl. Carl Haring,
22. „ 19 „ Frau Wwe. Amalie Deumer,
23. „ 48 „ Herrn Kaufmann R. Georgii,
24. Goethestraße 39 „ „ Kaufmann Fr. Eckardt,
25. Gr. Brunnenstraße 28 „ „ Restaurateur P. Büchel,
26. „ „ 63 „ „ Kaufmann S. Korn,
27. „ Gosenstraße 12 „ „ Drogist Ernst Buschendorf,
28. „ Sandberg 15 „ „ Viktualienhdlr. Wilh. Müller,
29. „ Steinstraße 46 „ „ Kaufmann Weber,
30. „ „ 48 „ „ Zigarrenhändler Dessen,
31. „ „ 71 „ „ „ Richard Heinze,
32. „ Ulrichstraße 6 „ „ Kaufmann Franz Patz,
33. „ „ 54 „ Firma M. Bär,
34. Hermannstraße 7 „ Herrn Viktualienhändler Edm. Sorg,
35. Herrenstraße 20 „ Frau Wwe. Ida Mohs,
36. Huttenstraße 2a „ Herrn Gastwirt Heinrich Krause,
37. Jakobstraße 2 „ Frau Minna Weisse,
38. „ 42 „ „ Bertha Weimann,
39. Kapellengasse 1 „ Herrn Viktualienhändler O. Schurig,
40. Kl. Brauhausstraße 23 „ „ Viktualienhändler G. Ehring,
41. Körnerstraße 9 „ „ Materialw.-Hdl. Ernst Liebig,
42. „ 46 „ „ Kaufmann Herm. Wittig,
43. Leipzigerstraße 80 „ „ „ Ludwig Barth,
44. Lindenstraße 54 „ „ „ Robert Graul,
45. Mansfelderstraße 50 „ „ Kaufmann P. Lang,
46. „ 31 „ „ Restaurateur Franz Lotze,
47. Martinstraße 5 „ „ Buchbinder R. Rocke,
48. Merseburgerstraße 20 „ „ Kaufmann H. Baarmann,
49. „ 32 „ „ Zigarrenfabrikant W. Hänisch,
50. „ 109 „ Frau Amalie Strehl,
51. Moritzkirche, An der, 1 „ Herrn Kaufmann J. H. Reussner,
52. Pfännerhöhe 42 „ „ „ Richard Böhme,
53. Raffineriestraße 1 „ „ Gastwirt Franz Albrecht,
54. „ 6 „ „ Viktualienhdl. Friedr. Wolfram,
55. Reilstraße 11 „ „ Kaufmann Wilhelm Paasch,
56. Richard Wagnerstraße 16 „ „ „ E. Clausius,
57. Schmeerstraße 8 „ „ Buchbindermstr. K. Grunewald,
58. Schmiedstraße 19 „ „ Viktualienhdl. Karl Eschrich,
59. Seebenerstraße 56 „ Frau Wwe. H. Giebler,
60. Steinweg 25 „ Herrn Schuhmachermstr. O. Schröder,
61. Thomasiusstraße 14 „ „ Viktualienhdl. Hermann Koch,
62. Triftstraße 2 „ „ „ Karl Bachmann,
63. „ 29 „ Frau Lina Franke,
64. Wörmlitzerstraße 97 „ Herrn Viktualienhändler K. Wolf.
65. Alte Promenade (Postamt 1 gegenüber) } am Zeitungsverkaufsstand des Herrn D. Hellmers.
66. Marktplatz }
67. Riebeckplatz }

b) von Halle-Trotha:

68. Saalwerderstraße 14 bei Herrn Kaufmann H. Schaaf,
69. Trothaerstraße 8 „ „ „ Schmiedel,
70. „ 36 „ „ Gastwirt Schmidt,
71. „ 42 „ „ „ H. Vogel,
72. „ 58 „ „ Kaufmann O. Brandt,
73. „ 78 „ „ „ Schubert,

c) von Halle-Cröllwitz:

74. Dölauerstraße 8 bei Herrn Kaufmann Karl Sparmann,
75. Lettinerstraße 4 „ „ „ Alfred Brecht,
76. Talstraße 2 „ „ „ Paul Creuzmann
77. „ 26 b „ „ Restaurateur Karl Hentze,
78. Weißenburgerstraße 15 „ „ Gärtner Joh. Herrmann,

d) von Diemitz:

79. Berlinerstraße 6 bei Herrn Restaurateur Willy Tschirsch.
80. Werderstraße 6 „ Frau Wwe. A. Reinecke,

B. Im Landbestellbezirk:

Dreckente bei Herrn Gastwirt C. Heinrich,
Rosengarten „ „ „ B. Möllers,
Sennewitz „ „ Kaufmann Wenig,
Zwintschöna „ „ Kaufmann Brendel.

Außerdem bei den **Posthülfsstellen in Böllberg, Bruckdorf, Canena, Gutenberg, Kleinkugel, Mötzlich, Naundorf b. Reideburg, Seeben, Schönnewitz, Zwintschöna und Stennewitz.**

Kaiserliches Postamt I.

Starke.

Bekanntmachung.

Die **Frühjahrs-Kontroll-Versammlungen 1904 im Landwehr-Bezirk Halle a. S.** finden wie folgt statt:

Kontrollbezirk 1.

Kontrollplatz Halle a. S.
(„Sport-Hotel" zu Halle a. S., Gr. Steinstraße 27/28).

Ersatz-Reserve.

Am 18. April 1904,	vorm.	8	Uhr für den Jahrgang	1891,
„ 18. „ „	„	10	„ „ „ „	1892,
„ 18. „ „	mittags	12	„ „ „ „	1893,
„ 19. „ „	vorm.	8	„ „ „ „	1894,
„ 19. „ „	„	10	„ „ „ „	1895,
„ 19. „ „	mittags	12	„ „ „ „	1896,
„ 20. „ „	vorm.	8	„ „ „ „	1897,
„ 20. „ „	„	10	„ „ „ „	1898,
„ 20. „ „	mittags	12	„ „ „ „	1899,
„ 21. „ „	vorm.	8	„ „ „ „	1900,
„ 21. „ „	„	10	„ „ die Jahrgänge	1901, 1902 und 1903.

Provinzial-Infanterie:

Am 22. April 1904,	vorm.	8	Uhr für den Jahrgang	1891,
„ 23. „ „	„	8	„ „ „ „	1892,
„ 23. „ „	„	10½	„ „ „ „	1893,
„ 23. „ „	nachm.	1	„ „ „ „	1894,
„ 25. „ „	vorm.	8	„ „ „ „	1895,
„ 25. „ „	„	10½	„ „ „ „	1896,
„ 25. „ „	nachm.	2	„ „ „ „	1897,
„ 26. „ „	vorm.	8	„ „ „ „	1898,
„ 26. „ „	„	10½	„ „ „ „	1899,
„ 26. „ „	nachm.	1	„ „ „ „	1900,
„ 27. „ „	vorm.	8	„ „ die Jahrgänge	1901, 1902 und 1903.

Spezial-Waffen:

Garde, Provinzial-Jäger, Provinzial-Kavallerie, Provinzial-Feld-Artillerie, Provinzial-Fuß-Artillerie, Provinzial-Pioniere, Verkehrstruppen (Eisenbahn-, Telegraphen- und Luftschiffer-Truppen), Provinzial-Train (Krankenträger), Sanitätspersonal, Veterinärpersonal, sonstige Mannschaften (Büchsenmacher, Oekonomie-Handwerker, Arbeits-Soldaten), Marine.

Am 27. April 1904,	vorm.	10½	Uhr für den Jahrgang	1891,
„ 27. „ „	nachm.	2	„ „ „ „	1892,
„ 28. „ „	vorm.	8	„ „ „ „	1893,
„ 28. „ „	„	10½	„ „ „ „	1894,
„ 28. „ „	nachm.	1	„ „ „ „	1895,
„ 29. „ „	vorm.	8	„ „ „ „	1896,
„ 29. „ „	„	11	„ „ „ „	1897,
„ 29. „ „	nachm.	2	„ „ „ „	1898,
„ 30. „ „	vorm.	8	„ „ „ „	1899,
„ 30. „ „	„	10½	„ „ „ „	1900,
„ 30. „ „	nachm.	1	„ „ die Jahrgänge	1901, 1902 und 1903.

Für die Offizier-Aspiranten.

Am 22. April 1904, vorm. 11 Uhr, für sämtliche in Halle a. S. (Kontrollbezirk 1 und 3) wohnhaften Offizier-Aspiranten aller Jahrgänge und Waffen der Reserve und Landwehr I. Aufgebots.

Die Offizier-Aspiranten, welche in den Ortschaften der Kontrollbezirke 2 und 4 wohnen, haben, wie die übrigen Mannschaften, auf den vorgeschriebenen Kontrollplätzen der Kontrollversammlung beizuwohnen.

Kontrollbezirk 2.

Kontrollplatz, Löbejün Gasthof „Zum Schützenhaus".

Am 15. April 1904, vorm. 9½ Uhr, für sämtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Kaltenmark, Krosigk, Löbejün, Merbitz, Schlettau, Priester und Wieskau.

Kontrollplatz Neutz, Gasthof „Zum Sattel".

Am 15. April 1904, nachm. 2 Uhr, für sämtliche Jahrgänge aus den Ortschaften Deutleben, Dobis, Döblitz, Dößel, Domnitz, Gimritz b. W., Görbitz, Lettewitz, Mücheln, Nauendorf a. P., Neutz, Raunitz und Wettin.

Kontrollplatz Cönnern a. S., Gasthof „Zum Ring".

Am 16. April 1904, vorm. 9 Uhr, für sämtliche Jahrgänge aus der Stadt Cönnern und den Ortschaften Bebitz, Brucke, Dalena, Dornitz und Garsena.

Am 16. April 1904, vorm 11½ Uhr für sämtliche Jahrgänge aus den Ortschaften Gnölbzig, Golbitz, Hochedlau, Kirchedlau, Lebendorf, Mitteledlau, Mödewitz, Nelben, Rothenburg, Sieglitz, Trebitz b. C., Trebnitz, Unterpeißen und Zellewitz.

Kontrollplatz Alsleben a. S., Gasthof „Zur neuen Sonne".

Am 18. April 1904, vorm. 10½ Uhr, für sämtliche Jahrgänge aus der Ortschaft Alsleben.

Am 18. April 1904, nachm. 1½ Uhr, für sämtliche Jahrgänge aus den Ortschaften Belleben, Beesenlaublingen, Beesedau, Custrena, Mucrena mit Zweihausen, Neubeesen, Poplitz, Strenz-Naundorf und Haus Zeitz.

Kontrollplatz Gerbstedt, Gasthof „Zum goldenen Ring".

Für die Stadt.

Am 19. April 1904, vorm. 9 Uhr, für sämtliche gediente Mannschaften der **Provinzial-Infanterie aus der Ortschaft Gerbstedt.**

Am 19. April 1904, vorm. 11 Uhr, für sämtliche gediente Mannschaften der **Spezial-Waffen.** (Garde, Provinzial-Jäger, Provinzial-Kavallerie, Provinzial-Feldartillerie, Provinzial-Fußartillerie, Provinzial-Pioniere,) Verkehrstruppen, (Eisenbahn-, Telegraphen- und Luftschiffertruppen), Provinzial-Train (Krankenträger), Sanitätspersonal, Veterinärpersonal, sonstige Mannschaften (Büchsenmacher, Oekonomiehandwerker, Arbeitssoldaten,) Marine.

Aus der Ortschaft Gerbstedt.

Am 19. April 1904, nachm. 2 Uhr, für sämtliche **Ersatzreservisten aller Jahrgänge und Waffen aus der Ortschaft Gerbstedt.**

Am 20. April 1904, vorm. 9 Uhr, für sämtliche Jahrgänge aus den Ortschaften Angsdorf, Adendorf, Friedeburg mit Straußhoff, Friedeburgerhütte, Freist, Gypshütte, Helmsdorf, Heiligenthal und Welfesholz.

Am 20. April 1904, vorm. 11 Uhr, für sämtliche Jahrgänge aus den Ortschaften Ihlewitz, Königswieck, Lochwitz, Oeste, Pfeiffhausen, Piesdorf, Polleben, Reidewitz, Thaldorf, Zabenstedt, Zabitz und Zickeritz.

Kontrollplatz Schwittersdorf, Gasthof „Zum Stern".

Am 21. April 1904, vorm. 8½ Uhr, für sämtliche Jahrgänge aus den Ortschaften Beesenstedt, Bösenburg, Burgsdorf, Closchwitz, Elben, Göderitz, Hodersleben, Naundorf b. R., Rottelsdorf, Rumpin, Schwittersdorf, Trebitz b. W., Zaschwitz und Zörnitz.

Am 21. April 1904, vorm. 10½ Uhr, für sämtliche Jahrgänge aus den Ortschaften Dederstedt, Elbitz, Fienstedt, Gorsleben, Krimpe, Reehausen, Pfützthal, Quillschöna, Räther, Schochwitz, Volkmaritz und Wils.

Kontrollbezirk 3.

Kontrollplatz Niemberg, am Bahnhofe.

Am 11. April 1904, vorm. 8 Uhr, für sämtliche Jahrgänge aus den Ortschaften Brachstedt, Braschwitz, Dammendorf, Eismannsdorf, Gödewitz, Harsdorf, Hohen, Hohenthurm und Niemberg.

Am 11. April 1904, vorm. 10 Uhr, für sämtliche Jahrgänge aus den Ortschaften Juwenden, Obermaschwitz, Oppin, Oppin Freiheit, Plößnitz, Pranitz, Rabatz, Rosenfeld, Schwerz, Spickendorf, Untermaschwitz und Wurp.

Kontrollplatz Ammendorf, Gasthof „Zum Adler".

Am 12. April 1904, vorm. 8 Uhr, für sämtliche Jahrgänge aus den Ortschaften Ammendorf und Beesen a. E.

Am 12. April 1904, vorm. 10½ Uhr für sämtliche Jahrgänge aus den Ortschaften Burg i. A., Osendorf, Planena und Radewell.

Am 12. April 1904, nachm. 2 Uhr, für sämtliche Jahrgänge aus den Ortschaften Döllnitz, Lochau und Bruckdorf.

Kontrollplatz Halle a. S., „Sporthotel", Gr. Steinstr. 27/28.

Am 13. April 1904, vorm. 8 Uhr, für sämtliche Jahrgänge aus den Ortschaften Böllberg, Burg b. Reideburg, Büschdorf, Capellenende, Canena, Seeben und Wörmlitz.

Am 13. April 1904, vorm. 10½ Uhr, für sämtliche Jahrgänge aus den Ortschaften Crondorf, Diemitz, Klein-Kugel, Mötzlich, Peißen, Reideburg, Sagisdorf, Stichelsdorf, Schönnewitz, Tornau und Zöberitz.

Kontrollplatz Wallwitz, Gasthof „Zur Birke".

Am 14. April 1904, vorm. 8½ Uhr, für sämtliche Jahrgänge aus den Ortschaften Beidersee, Dachritz, Frößnitz, Groitsch und Gutenberg.

Am 14. April 1904, vorm. 10½ Uhr, für sämtliche Jahrgänge aus den Ortschaften Lehndorf, Löbnitz a. G., Merkewitz, Möderau, Petersberg, Näthern, Sylbitz, Trebitz a. P. und Wallwitz.

Am 14. April 1904, mittags 1 Uhr, für sämtliche Jahrgänge aus den Ortschaften Morl, Nehlitz, Sennewitz, Teicha und Westewitz.

Kontrollbezirk 4.

Kontrollplatz Wansleben, Gasthof „Zum Seebad".

Am 11. April 1904, vorm. 9½ Uhr für sämtliche Jahrgänge aus den Ortschaften Benkendorf, Eisdorf, Ober-Teutschenthal und Unter-Teutschenthal.

Am 11. April 1904, vorm. 11½ Uhr für sämtliche Jahrgänge aus den Ortschaften Bennstedt, Cöllme, Höhnstedt, Müllerdorf, Rollsdorf und Zappendorf.

Am 11. April 1904, nachm. 2 Uhr für sämtliche Jahrgänge aus den Ortschaften Asendorf, Dornstedt, Etzdorf, Köchstedt, Langenbogen, Steuden, Bitzenburg und Wansleben.

Halle a. S., den 10. März 1904.

Königliches Bezirkskommando.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190404101-13/fragment/page=0015
DFG

Alle **per 1. Mai** und früher fälligen **Kupons**
lösen wir schon jetzt ohne Abzug ein.
= **An- und Verkauf von Wertpapieren.** =
Unentgeltliche, unparteiische Auskunft über alle Effekten.
Versicherung gegen Kursverlust. — Verlosungskontrolle.
Diskontierung guter Wechsel.
Annahme von Bareinlagen.
Verzinsung je nach Kündigungsfrist.

Friedmann & Weinstock
Bankgeschäft,
Halle a. S., Leipzigerstr. 12.
Filiale: **Weissenfels a. S.**
Stahlkammer. [5334]

Zur **Anlage v. Mündelgeldern i. Preussen** zugelassene
3½% **Rhein. Provinz.-Anl.**
3½% **Westfäl. Provinz.-Anl.**
3½% **Preussische Pfbl.-Bk.-Kommunal-Obl.**
geben wir **ohne Berechnung** von Spesen ab
und offerieren gleichfalls **spesenfrei**
3½%, 3¾% und 4% Hypotheken-Bank-Pfandbriefe
— **Spezial-Abteilung für Kuxe.** —

Bilanz per 31. Dezember 1903.

Aktiva.	ℳ	₰	ℳ	₰
1. Grundstücke			154 493	25
2. Kohlenfelder und Kohlenabbaurechte			1 535 487	74
3. Gruben-Anlagen, Gebäude			157 617	50
4. Gruben-Anlagen, Maschinen			160 183	58
5. Aus- und Vorrichtungen der Gruben			315 172	07
6. Brikettfabrik-Anlagen, Gebäude			843 612	49
7. Brikettfabrik-Anlagen, Maschinen			1 354 977	78
8. Eisenbahn-Anlagen			359 420	54
9. Kettenbahnen			79 400	75
10. Drahtseilbahnen			29 860	79
11. Elektrische Anlagen			142 898	90
12. Utensilien			149 188	68
13. Wohngebäude			719 366	79
14. Mobilien			5 010	69
15. Pferde und Wagen			3 716	69
Buchwert der gesamten Anlagen per 31. Dezember 1903 gegen 1902 ℳ 6 373 351,34			6 010 408	24
16. Brikettmarken-Erwerbungs-Konto			200 000	—
17. Materialien-Bestände			31 518	79
18. Waren-Bestände			725	—
19. Debitoren:				
a) diverse Debitoren	599 197	81		
b) Bankguthaben	629 655	50		
c) vorausbezahlter Abraum	435 546	01	1 664 399	32
20. Wechsel-Konto			28 138	48
21. Kassa-Konto			27 911	07
			7 958 095	90

Passiva.	ℳ	₰	ℳ	₰
1. Aktien-Kapital			4 000 000	—
2. 5% Obligations-Anleihe zu 105% bis 1928 rückzahlbar	1 400 000	—		
ab: bisher zurückgezahlte	232 000	—	1 168 000	—
3 Hypotheken	600 000	—		
ab: bisher zurückgezahlte	480 000	—	120 000	—
4. Reservefonds			700 681	70
5. Spezial-Reservefonds			700 000	—
6. Kreditoren			232 568	07
7. Noch nicht erhobene Obligations-Zinsen			1 187	50
8. Noch nicht eingelöste, verloste Obligationen			1 575	—
9. Noch nicht erhobene Dividenden			150	—
10. Gewinn:				
Vortrag aus 1902	322 056	85		
Reingewinn pro 1903	711 876	78	1 033 933	63
			7 958 095	90

Gewinn- und Verlust-Konto.

Debet.	ℳ	₰	ℳ	₰
1. Zinsen:				
Obligations- und Hypotheken-Zinsen	65 600	—		
abzüglich Konto-Korrent-Zinsen	1 765	30	63 834	70
2. Allgemeine Unkosten			109 648	45
3. Abschreibungen			687 096	23
Saldo			1 033 933	63
Vorgeschlagene Verteilung desselben:				
Abschreibung des Brikettmarken-Erwerbungs-Konto	200 000	—		
Tantième des Vorstandes	23 034	46		
4% Dividende auf ℳ 4 000 000	160 000	—		
Tantième des Aufsichtsrates	32 884	25		
Remunerationen an die Beamten	26 500	—		
Arbeiter-Wohlfahrtskasse	20 000	—		
Weitere 11% Dividende	440 000	—		
Vortrag auf 1904	131 514	92		
	1 033 933	63		
			1 894 508	01

Kredit.	ℳ	₰	ℳ	₰
1. Vortrag aus 1902			322 056	85
2. Ertrag der gesamten Anlagen			1 572 451	16
			1 894 508	01

Berlin, den 31. Dezember 1903.

„EINTRACHT", Braunkohlenwerke u. Brikettfabriken.
J. Werminghoff.

Die Auszahlung der Dividende für das Jahr 1903 erfolgt gegen Einlieferung des Dividendenscheines Nr. 7 mit 150 Mk. pro Aktie
bei der **Kasse unserer Gesellschaft** in **Berlin**, Potsdamerstraße 21,
„ „ **Mitteldeutschen Kreditbank** in **Berlin**, Behrenstraße 2,
„ den Herren **Ja cquier & Securius** in **Berlin**, a. d. Stechbahn 3/4,
„ der **Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt, Abteilung Becker & Co.** in **Leipzig**,
„ den Herren **B. M. Strupp** in **Meiningen**.

Berlin, den 8. April 1904. [5721

„Eintracht",
Braunkohlenwerke und Brikettfabriken.

Vorstehende Bilanz und vorstehendes Gewinn- und Verlust-Konto habe ich geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern der Gesellschaft übereinstimmend gefunden.

Berlin, den 29. Februar 1904.

C. F. W. Adolphi, gerichtlich vereidigter Bücherrevisor.

Einladung zur Zeichnung auf
Mark 346 500,— 4½% zu 103% rückzahlbare hypothekarische Teilschuldverschreibungen der
Vereinigten Thonwaarenwerke Aktiengesellschaft zu Charlottenburg.

Auf Grund des im Dresdner Anzeiger und in der Charlottenburger Zeitung „Neue Zeit" vom 9. cr. veröffentlichten, bei den Zeichenstellen ausliegenden Prospekts sind **Mark 550 000,— 4½% Teilschuldverschreibungen** der obigen Anleihe zum Handel und zur Notiz an der Dresdner Börse zugelassen worden. Vor deren Einführung legen wir den uns noch zur Verfügung stehenden Restbetrag in Höhe von

Mark 346 500,—

hiermit zur Zeichnung auf.

Aus dem Prospekt, **auf den wir hiermit ausdrücklich verweisen**, heben wir hervor:
daß die Anleihe auf dem gesamten Grundbesitz der Gesellschaft **ersten** Hypothekentang erhält,
daß auf das Aktienkapital der Gesellschaft von Mk. 1 250 000.— für das letzte Geschäftsjahr 8 Prozent Dividende verteilt wurde, ferner
daß nach den vorliegenden Taxen des beeideten Bausachverständigen Herrn Baumeister a. D. Gustav Kade in Moskau vom 22. bezw. 26. September 1903, der Herren Ortstaxatoren Jacob Zuschlag und Johannes Mentel in Bettenhausen vom 21. Oktober 1899, des Herrn Markscheider H. Schulz in Wehlheiden vom 8. Oktober 1898 **der Gesamttaxwert der für die Anleihe bestimmten Sicherheiten sich auf Mk. 2 820 950,— beläuft.** Außerdem erstreckt sich gesetzlichen Bestimmungen gemäß die bestellte Hypothek auch auf das jeweils im Eigentum der Schuldnerin befindliche Zubehör der hypothecierten Grundstücke, welches Zubehör in obiger Taxe **noch nicht** enthalten ist.

Die Anleihe ist am 2. Januar und 1. Juli verzinslich und in Abschnitten zu Mk. 500,— und Mk. 1000,— ausgefertigt.

Die Zeichnung erfolgt zu **101 Proz.** zuzüglich laufender Stückzinsen und Schlußnotenstempel
am Donnerstag, den 14. April 1904
in **Cassel** bei dem Bankhause **Mauer & Plaut,**
„ **Charlottenburg** bei der **Berliner Bank, Depositenkasse,**
„ **Dresden** bei dem Bankhause **Gebr. Arnhold,**
„ **Moskau** bei Herrn **Arthur Sallmann,**
„ **Halle** bei der **Spar- und Vorschuss-Bank,**
sowie an einer Anzahl anderer Plätze. [5671

Bei der Zeichnung ist eine Kaution von 5% zu hinterlegen. Die nach freiem Ermessen der Zeichnungsstellen zugeteilten Beträge sind **bis zum 30. April d. Js.** abzunehmen.

Dresden, im April 1904. **Gebr. Arnhold.**

20000 Mark
hochfeine Hypothek zu 5% unter Gewährung **besonderer Sicherheits- u. Bürgschafts-Leistung** auf ein Haus- u. Industrie-Grundstück **gesucht.** Off. sub **M. C. 471** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.** [5759

450000 Mk.
sollen von einem Finanzinstitute auf Acker, auch
II. Stelle
unkündbar, bis zur **höchsten Beleihungsgrenze** ausgeliehen werden durch [5188
B. J. Baer,
Halle a. S., Leipzigerstr. 30.

Hypothekengelder
auf **Acker** sind auszuleihen durch
Paul Schaaf,
Halle a. S., Trödel 18, II, a. Markt.
[4584]

15000 Mk.
2. Hypothek auf gut verzinsliches Wohnhaus sof. od. spät. **gesucht.** Dahinter stehen noch 9000 Mk. Off. unt. **B. h. 3836** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** [5479

8—9000 Mk.
als **2. Hypothek** von pünktl. Zinszahler sof. od. spät. **gesucht.** Off. unt. **B. k. 3838** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** [5480

1500000 Mark
unkünd. Institutsgelder v. 3½% an geteilt auf Acker auszuleihen. [5269
H. Silberberg, Bankgeschäft, **Halberstadt.**

400 Mk. sucht g. sit. Hausbes. hier a. 1 J. g. Bautz. z. leihen. **Off. unt. B. m. 3922** an **Rudolf Mosse, Halle S.** [5717]

4% Pfandbriefe
der Deutschen Hypothekenbank in Meiningen,
im Herzogtum Meiningen mündelsicher,
Serie IX, vor 1911 nicht verlosbar, letzter Kurs **102,70%**, empfehlen wir als gute Kapitalanlage und geben dieselben spesenfrei ab.
Beauftragte Verkaufsstelle für Halle und Umgegend
Spar- und Vorschuss-Bank.
Pfahl. **Fuss.** [5543

Julius Becker,
Halle, **Martinsberg 9,** Bankgeschäft, **Fernspr. 453,**
geöffnet ununterbrochen v. 8—4 Uhr, Sonnabends v. 8—2 Uhr,
empfiehlt sich zur
Ausführung aller zum Bankfach gehörigen Geschäfte,
besonders zum [5278
An- u. Verkauf von Wertpapieren.

Ernst Haassengier & Co.,
Bankgeschäft, Halle a. S.,
empfehlen ihre Dienste für alle bankgeschäftl. Transaktionen, u. a. für [5430
An- u. Verkauf v. Effekten — Diskontierung guter Wechsel — Inkasso — Konto-Korrent-, Depositen-, Check- u. Lombard-Verkehr.
Hypotheken-Verkehr
auf **Acker- u. Stadt-Hypotheken** zu **billigsten** Sätzen.
Kostenfreier Verkauf bis 1913 unkündbarer sicherer 3½-, 3¾- u. 4%iger Hypotheken-Pfandbriefe.

Beteiligung.
Zur Gründung einer Kommandit-Gesellschaft oder Gesellschaft m. b. H. werden stille Teilhaber mit zusammen
200000 Mk. Kapital
gesucht. Altes Fabrikgeschäft. Wert ca. 500 000 Mk., grosses Areal, Geschäftsgang flott, Besitzer Fachmann, Kapital-Anlage gut. [5378
Gefl. Offerten erbeten unter **Z. 1. 409** an die Expedition dieser Zeitung.

Endemann,
Kulturingenieur u. staatl. vereid. Landmesser,
empfiehlt sich zur
Ausführung von Meliorationen und amtlichen Vermessungsarbeiten für Kataster und Grundbuch, Bebauungsplänen, Lageplänen zu Baukonzessionen etc.
Bureau: Halle a. S., Germarstrasse 4.
Fernsprecher 2457. [5738

Hellgrau, langsam bindend und durchaus volumbeständig.
Wohlfeiles Ersatzmaterial für Portland-Cement,
diesem an Qualität ziemlich gleichkommend.
Insbesondere gut zum **Fassadenputz**, ferner auch zum Ein- und Umdecken von Dächern.
Feinste Mahlung, absolute Reinheit und größte Erhärtungsfähigkeit bei hohem Sandzusatze. (5291
Feinste Ref. Billigste Tagespreise.
Fernruf 13.

Dr. Wilhelm Rasch, Halle (Saale), Albrechtstr. 38,
Vertreter der **Gothaer Lebens-Versicherungsbank a. G.**
Versicherungs-Kommissar der **Prov.-Städte-Feuer-Societät.**
Annahmestelle von **Hypotheken-Darlehns-Anträgen.** [5434

Schön gelegene Villa, dicht bei Wittekind, mit größerem Garten **preiswert zu verkaufen.** Nur Selbstreflektanten wollen sich melden unter **B. b. 3912** bei **Rudolf Mosse, Halle a. S.** [5711

Prima Thüringer Stückkalk (ca. 95% Aetzkalk),
bester Bau- u. Düngekalk (10 000 kg ca. 120 hl Kalk), **sow. Stückkalk, Kalkmehl u. Kalkfeinmehl** offerieren zu billigsten Tagespreisen die
Vereinigten Stedten-Schraplauer Kalkwerke von R. Schrader,
Halle a. S. Komptoir: Alte Promenade 1a. [5357

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190404101-13/fragment/page=0016